63126

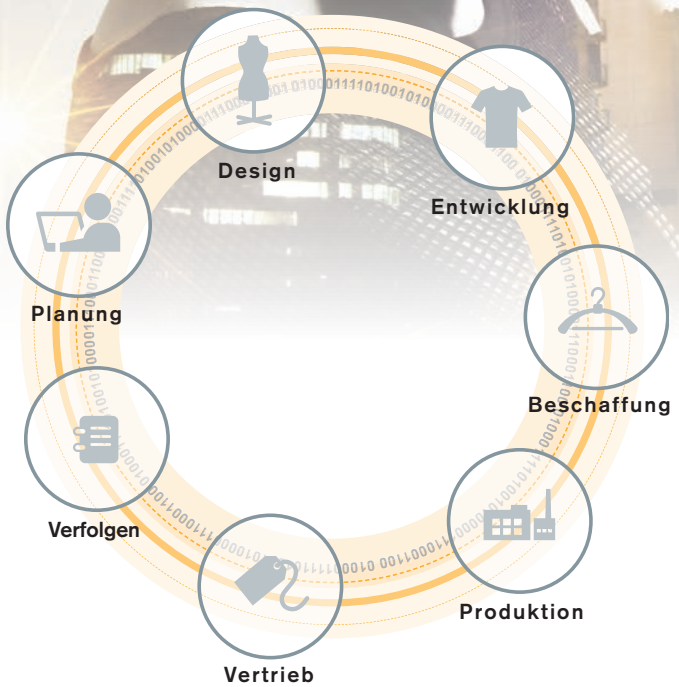
7-8/2017
deutsche Ausgabe

textile network

Das internationale Premium-Magazin der textilen Kette

www.textile-network.de

DIE ZUKUNFT DER MODE IST DIGITAL.

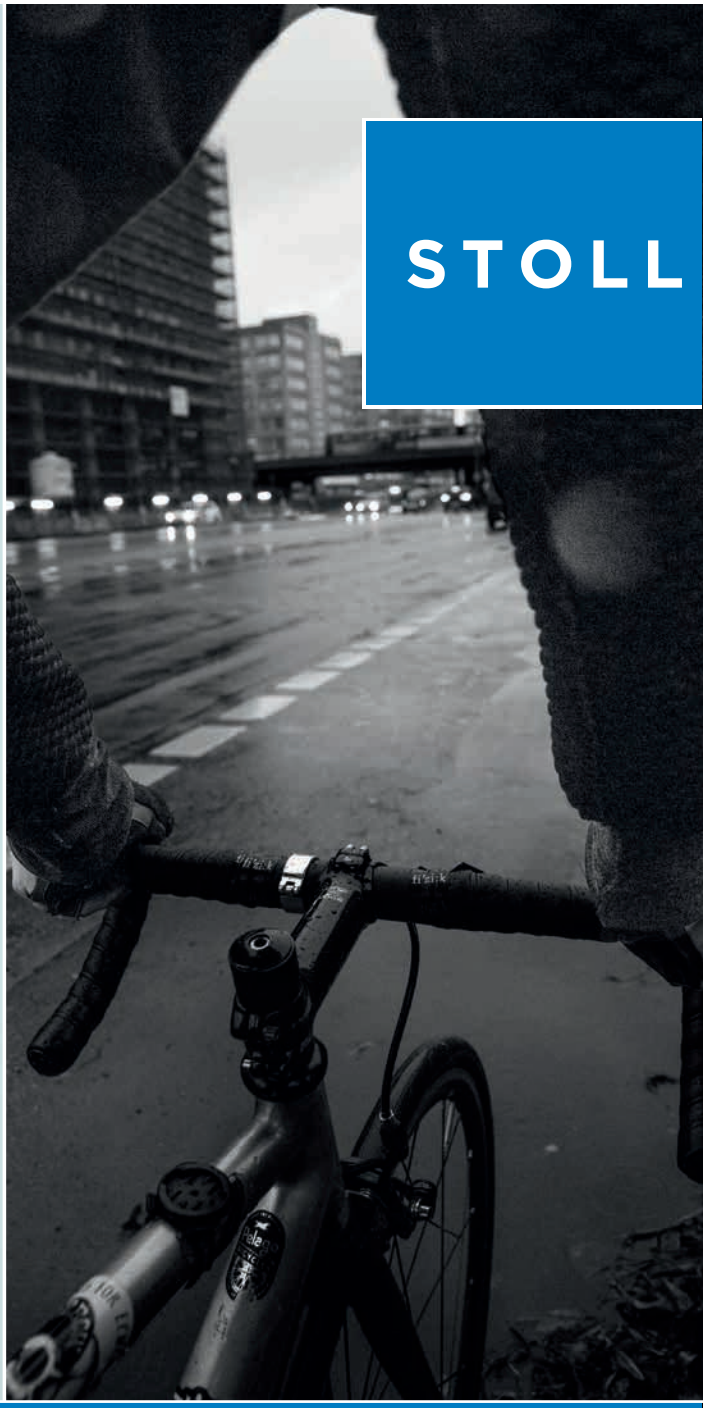


Nahtlose Arbeitsweise vom Konzept zum Konsumenten.

Im Rahmen der digitalen Revolution, die nun massiv um sich greift, hat Gerber Technology eine eigenständige auf Integration und individuellen Bedarf ausgerichtete Evolution eingeleitet. Damit vollzieht der Anbieter intelligenter Software und Automatisierungslösungen den folgerichtigen Schritt nach vorn – bei der Unterstützung der weltweiten Bekleidungsbranche bei Ihrem Ziel: Produkte schneller und effizienter am Markt zu platzieren – seit nunmehr bald 50 Jahren.

Erfahren Sie mehr über Gerbers Integrierte Digitale Lösungen, besuchen Sie gerbertechnology.com/download/gerbers-digital-solutions/

GERBER TECHNOLOGY



STOLL

THE **ATHLEISURE** TREND

... verbindet Sportswear & Fashion.

THE BIKE MESSENGER COLLECTION

WWW.STOLL.COM

Vaporisierung und es macht „Puff“!

Iris Schlomski,
Chefredakteurin

Vaporisierung heißt „sich in Luft auflösen“ und wird derzeit verwendet um die digitale Transformation unserer (Arbeits-) Welt zu beschreiben, in der physische Produkte immer mehr durch Informationen (Software) ersetzt werden. Sehr anschaulich bringt es Robert Tercek in seinem hochinteressanten Buch „Vaporisiert“ auf den Punkt, in dem er gleich zu Beginn zwei Zitate anführt: „Software frisst die Welt“ und „Mobile Technik frisst die Welt“ (Marc Andreessen/Venture-Capital, S. 13). Denken Sie z.B. an Kameras, Diktiergeräte, Reisewecker... alle vom Smartphone vaporisiert.

Photo: textile network

Robert Tercek erklärt in „Vaporisiert“ die Geschichte des digitalen Zeitalters und zeigt Zusammenhänge auf. Das Buch ist ausgezeichnet mit dem „getAbstract International Book Award 2016“

Auch Unternehmensfunktionen lassen sich heute weitgehend per Software nachbilden und werden – Puff – über kurz oder lang vaporisiert. Unausweichlich wird unsere Welt schon sehr bald komplett von den Möglichkeiten des Internets geprägt sein und „www“ für „whatever, whenever, whereever“ stehen. Unternehmen mit „analogen“ Produkten oder Leistungen werden im direkten Wettbewerb mit den flexiblen, kostengünstigen, rein digitalen Rivalen stehen. Sicher ist: Was von Software ersetzt werden kann, wird von Software ersetzt werden!

Die Zukunft ist „agile“

Passend dazu drehte sich bereits auf der diesjährigen Techtextil/Texprocess 2017 alles um Digitalisierung und Industrie 4.0. Zentrale Themen, die auch beim diesjährigen Lectra Fashion 4.0 Event zur Markteinführung von Fashion PLM 4.0 Anfang Juni in Cestas bei Bordeaux im Mittelpunkt standen. Lectra-CEO Daniel Harrari hat schon vor Jahren die gravierenden Veränderungen durch die Digitalisierung erkannt und sein Unternehmen seitdem beherzt auf die „digitale, smarte Welt“ ausgerichtet. Im Lectra Headquarter in Cestas erhielten nun mit mir noch die weiteren mehr als 100 geladenen Gäste aus aller Welt geballte Informationen rund um die Begriffe „The power of cloud“ – „IoT (Internet of Things)“– „Connected products“ – „AI (Artificial Intelligence)“ – „Industrie 4.0“ – „PLM 4.0“ – „China 2020“ – „Millenials“ usw. ... Schon schnell schwirrt allen der Kopf, doch jeder im Raum bekommt eine Ahnung davon, wohin die Reise in unserer Business-Welt gehen wird!

Schon heute hat die Digitalisierung das Einkaufsverhalten der Verbraucher radikal verändert. Die Kunden sind vernetzt. Google, Ebay, Amazon usw. führen dazu, dass alle schnell und über unterschiedliche Vertriebskanäle zu guten Preisen alles kaufen können. Gleichzeitig revolutioniert Industrie 4.0 die Produktion der Hersteller. Mit den neuen Technologien eröffnen sich flexiblere Arbeitsweisen, um die Bedürfnisse der Kunden und der modernen Verbraucher zu befriedigen. Mobil, Cloud, Crowd, künstliche Intelligenz – die neuen Technologien und dadurch entstehenden Möglichkeiten gestaltet jeden ökonomischen Sektor und jedes industrielle System um. Im Moment erwächst eine digitale Zukunft und die ist jenseits unserer heutigen Vorstellungskraft! Um zumindest ein wenig gewappnet zu sein, lautet meine Empfehlung für Sie (z.B. als spannende Urlaubslektüre) „Vaporisiert“ von Robert Tercek – ein Wegweiser für die radikal neue softwaredefinierte Umwelt.

Kommen Sie gut durch den Sommer!
Es grüßt Sie herzlich
Ihre

Iris Schlomski

Titellegende

Gerber Technology
Carl-Zeiss-Ring 10
85737 Ismaning
DEUTSCHLAND

Telefon +49 89 4209980
Fax +49 89 422115

info@gerbertechnology.com
www.gerbertechnology.com

Inhalt

Photo: Iris Schlonski

12 | Techtextil/Texprocess

Photo: Anne-Sophie Bost / PhotoAlto / Getty Images

18 | Spezial

Photo: Lenzing

26 | Nachhaltigkeit

16 | Stickerei

Photo: Embroline

Photo: Human Solutions

16 | Digitalisierung

Photos: Suzanne Lee

28 | Fairtrade

Besuchen Sie textile network online unter: www.textile-network.de

Ausgabe 7-8/2017

EDITORIAL

Vaporisierung und es macht „Puff"! 3

MESSESPLITER

Munich Fabric Start
Neues Messeangebot 6

A+A 2017
Der Mensch zählt 6

Africa Sourcing & Fashion Week
Premiere in Addis Abeba 6

Techtextil/Texprocess 2017
Stimmungsbarometer 7

FORSCHUNG

Perspektiven 2030
Was bringt uns die (textile) Zukunft? 8

MESSE-NACHLESE

Fespa
Neuheiten im digitalen Textildruck 10

Techtextil/Texprocess 2017
Messe mit maximaler Mit Zukunftsperspektive 12

MESSE-NACHLESE

Ein perfekter Ort 14

Enormes Interesse an Stickerei 16

SPEZIAL

Jubiläum
25 Jahre Oeko-Tex 18

TECHNISCHE TEXTILIEN

Technische Textilien
Sourcing in China? 24

Lenzing
Die Landwirtschaft geht uns alle an! 26

Amsilk
Innovative Biosteel Hochleistungsprodukte 26

HEIMTEXTILIEN

Diolen Safe Garne
Nachhaltig, flammhemmend und antimonfrei 27

FASHION

Fairtrade-Baumwolle
Nachhaltige Berufskleidung ist im Kommen 28

TEXTILE TECHNIKEN

IVGT
Gute Stimmung 30

Zünd
Losgröße 1 im Blick 31

TEXTILE TECHNIKEN

Techtextil 2017
Robotex 31

Gerber Technology
Die Digitaltechnologie-Revolution kann kommen 32

Digitalisierung
Hype vs. Wirklichkeit 32

BUSINESS

Lectra
Aus Tradition mach digital 34

IFWS
Landessektion Schweiz 36

Milano Unica
Wie geht es nun weiter? 37

IWTO
Benetton tritt der IWTO bei 38

Italien
Laura Biagiotti ist tod 38

BUSINESS

Confindustria Moda
Gemeinsam in eine Richtung 38

USA
Die Strumpf-Hauptstadt 39

12. Prime Source Forum
Modebeschaffung 40

56. Dornbirn-MFC
Green Meeting 41

Bertha-Benz-Preis 2017
Superstabile Metallzellen weben 41

Exklusiv-Serie: Industrie 4.0 erklärt - Teil 4.1
Arbeitswelttransformation 42

ZU GUTER LETZT

Vernetzt
Erfolgreiche Techtextil/Texprocess 46

VORSCHAU / IMPRESSUM

Vorschau 45

Impressum 45

teufels.com

KERN-LIEBERS

TEXTILE

WEIL QUALITÄT NIE
AUS DER MODE KOMMT

Trends kommen und gehen. Wir von KERN-LIEBERS Textile folgen seit Jahrzehnten nur einem: Der Entwicklung hochmoderner Lösungen für Textilmaschinen, die zuverlässig funktionieren. Hierzu braucht man Erfahrung und den Antrieb, in Sachen Technik ständig neue Maßstäbe zu setzen. Das macht uns aus. Das macht uns zum starken Partner.

www.kern-liebers-textile.com

Die Munich Fabric Start erweitert ihr Portfolio um die nächste Stufe in der Wertschöpfungskette

Photo: Munich Fabric Start

MUNICH FABRIC START

Neues Messeangebot

Zeitgleich mit der Munich Fabric Start im September (5. bis 7. September 2017) werden ca. 200 internationale Fertigungsunternehmen ihr Produktspektrum, Prozesslösungen und Serviceleistungen rund um den Bereich Manufacturing und Sourcing in München vorstellen. Das neue Angebot richtet sich an europäische Brands und Retailer, die weltweit nach zuverlässigen Produktionspartnern mit hohen Qualitätsstandards suchen.
Gesetzes Ziel ist dabei, insbesondere neue Sourcing-Länder und deren Potentiale, Lösungen und Services vorzustellen. Mit den beiden sich ergänzenden Messeformaten erhält das komplexe Portfolio eine gemeinsame Plattform in München. Damit bietet die Munich Fabric Start in München ein umfassendes Service- und Produktportfolio für die Fashionindustrie an einem Standort an. Das Leistungsspektrum der international erfahrenen Sourcingbüros und Fertigungsunternehmen mit europäischen Designern und Konfektionären umfasst sowohl Cut-Make-Trim (CMT)- Lösungen wie High End Production im Vollgeschäft.

[www.munichfabricstart.com]

Wer im Oktober zur A+A nach Düsseldorf reist, erlebt eine Branche, die sich derzeit stark im Wachstum befindet

Photo: Messe Düsseldorf

A+A 2017

Der Mensch zählt

Vom 17. bis 20. Oktober 2017 dreht sich in Düsseldorf alles um die Themen Persönlicher Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Dann treffen sich auf dem Messegelände Fachbesucher aus der ganzen Welt zur Internationalen Fachmesse mit Kongress A+A. Die A+A 2017 wird den kompletten Überblick über die weltweit neuesten Trends und Produkte in den Bereichen des Arbeitsschutzes, der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Sicherheitsmanagements im Betrieb geben. Rund 1.900 Aussteller werden an der Leitmesse teilnehmen, Unternehmen aus allen Kontinenten haben sich angemeldet. Der Markt für Persönliche Schutzausrüstungen umfasst aktuell weltweit ein Volumen von rund 18 Milliarden Euro. 38 Prozent davon (5,8 Milliarden Euro) entfallen auf die Märkte der Europäischen Union, 1,8 Milliarden Euro allein auf Deutschland. Experten gehen von einem weiteren Marktwachstum aus. 65.000 Fachbesucher aus über 80 Ländern kamen zur A+A 2015, mehr als 30 Prozent von ihnen reisten aus dem Ausland nach Düsseldorf.

[www.aplusa.de]

AFRICA SOURCING & FASHION WEEK

Premiere in Addis Abeba

Als Afrikas wichtigste Fachmesse für die Baumwoll-, Textil-, Bekleidungs-, Heimtextil- und Technologiebranche leitet die dritte Africa Sourcing & Fashion Week in Addis Ababa, Äthiopien, eine neue Phase ein. Denn mit der Ausgabe vom 3. bis 6. Oktober 2017 beginnt eine neue Zusammenarbeit mit der Messe Frankfurt.
So werden drei neue Fachmessen – Texworld Addis Abeba, Apparel Sourcing Addis Abeba sowie Texprocess Addis Abeba – im Rahmen der Africa Sourcing & Fashion Week Premiere feiern. Das in der Millennium Hall stattfindende Veranstaltungs-Trio präsentiert über 250 internationale Aussteller aus 25 Ländern und lockt Besucher aus aller Welt an.
Die größten internationalen Ausstellerkontingente kommen aus der Türkei, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Tansania, Sri Lanka, Bangladesch, Indien, Italien und Deutschland. Präsentiert werden unter anderen Bekleidungsstoffe, Lederwaren, Mode und Accessoires. Unternehmen wie Almeda Textile, Atraco, Baykar Tekstil, Else Textile, Indochina Textile, Maa Garment, YKK zählen zu den Ausstellern. Hersteller von Heim- sowie Haustextilien aber auch von Bekleidungsmaschinen, CAD/CAM-Systemen, Druckern, Tinten und Zubehör sind ebenfalls auf den Fachmessen vertreten. Zu den Ausstellern in diesen Bereichen gehören u.a. Brother Industries, FK Group, Groz-Beckert, Has Group Turkey, Juki Corporation, Pegasus Sewing Machines, Silver Star und Veit. Parallel zu den Messen findet ein umfangreiches Rahmenprogramm mit einer Fashion Show, einer Vortragsreihe, einem Trendareal und einer Matchmaking-Plattform statt.

[www.messefrankfurt.com]

Photo: fotolia

Nach Europa, Asien und Amerika weitet die Messe Frankfurt ihr Messe-Portfolio nun auch auf Afrika aus

textile network
Weitere Messe-Nachberichte finden Sie auf
www.textile-network.de

Techtextil/Texprocess 2017

Stimmungsbarometer

Was für eine Wahnsinnswoche! Auf dem diesjährigen Messe-Duo Techtextil/Texprocess blieb kaum Zeit zum Schnaufen, so unser Eindruck. Doch sahen das die Aussteller auch so. Und welche der vielen Highlights begeisterten die Besucher am meisten? Textile network hat nachgefragt. Insbesondere wollten wir wissen welche bleibenden Eindrücke die Firmen vom Messe-Duo Techtextil/Texprocess in Erinnerung behalten und welche Highlights ganz besonders gefragt waren. Das beste vorneweg: Es gab ausnahmslos nur positive Rückmeldungen!

„Die Texprocess geht in die Messe-Chronik von Gerber Technology fraglos als großer Erfolg ein", beschreibt Yvonne Heinen-Foudeh die Messetage. Auch für die Gunold GmbH war die Texprocess 2017 die bislang erfolgreichste Veranstaltung „sowohl gemessen an der Anzahl der Besucher, als auch gemessen an den Herkunftsländern der Besucher", so Stephan Gunold. Sehr viele Aussteller sehen das genauso. „Gute Stimmung vom ersten bis zum letzten Tag" betont etwa Sylke Mikolajczak von Delius und für Dr.-Ing Oliver Maetschke von Ettlin ist die Techtextil schlichtweg „der Treffpunkt der Branche!".

Im Messe-Duo Techtextil/Texprocess erkennen die Aussteller indessen (noch) nicht ganz einen gewichtigen Vorteil. Für Joachim Rees von Multiplot ist das Messeduo zwar „super und passt perfekt zueinander",andere sehen eher „keine Berührungspunkte" und wünschen sich gerade als langjährige Aussteller

Photo: Human Solutions

Das Digital Fashion Board von Human Solutions passt in die Arbeitswelt der Zukunft – entsprechend gab es viel positives Feedback

„eine Positionierung in ähnlicher Form wie bisher", wie Sabine Wannagat von Lindauer Dornier anführt. Der berühmte „Blick über den Tellerrand" wird dennoch von vielen erkannt. So betont Jen Sutton von Heathcoat Fabrics Limited: „Wir waren bereits mehrmals auf der Techtextil und wir freuen uns immer gleich auf die nächste Ausgabe; die Integration mit der Texprocess lockt ein breitergefächertes Publikum an, was wiederum zu neuen Möglichkeiten und Kontakten führt." Zumal das große Angebot an Ausstellern und Produkten „gerade Besucher aus fernen Ländern stark anzieht und Interesse weckt, vielleicht auch jenseits der eigenen Anwendungsmöglichkeiten", so Stephan Gunold. Wie sein Unternehmen signalisieren auch weitere schon jetzt in 2019 wieder als Aussteller mit dabei zu sein. Allerdings sehen insbesondere die Aussteller der Techtextil „3 Messetage" als ausreichend an, da „der Besucherstrom am Donnerstagnachmittag erheblich zurückging", so Eric Zorn von Olbo & Mehler Tex.

Welche Highlights waren gefragt?

Das Thema Digitalisierung weckte besonders das Interesse der Fachbesucher. Sei es der digitale Textildruck und hier die Möglichkeiten nun auf unterschiedliche Materialien wie Baumwolle, Glasfaser, Polyamid etc drucken zu können (Mimaki/Multiplot) oder die Vernetzung von Design-Schnitt-Zuschnitt bis hin zu Näherei via cut ticket und Labeler (Gerber Technology). Viel positives Feedback erhielt Human Solutions für das Digital Fashion Board, das einmal für die Produktentwicklung und einmal für den Showroom im Einsatz war. Und natürlich galt ein hohes Interesse den innovativen Geweben! Bei Olbo & Mehler standen Gewebeprodukte aus den Bereichen Geotextilien, Wärme- und Feuerhemmende Gewebe sowie Armierungsgewebe für den Buildtech-Bereich hoch im Kurs. „Aber auch ballistische Gewebe für kugelsichere Anwendungen fanden großen Anklang", so Eric Zorn. Bei Kufner erzielte die THS Heiztechnologie große Aufmerksamkeit. Nach der Mode, für Kirchenbänke oder beheizbaren Kunstrasen „sehen wir den nächsten Schritt im Bereich Automotive", so Geschäftsführer Ulrich Sogl. Alles in allem „ist die Messe eine perfekte Plattform um sich zu präsentieren, Innovationen vorzustellen, Kontakte zu knüpfen, Networking zu betreiben und neue Ideen zu sammeln", fasst Outlast Europe Geschäftsführer Martin Bentz die Messetage zusammen. Schöner kann man es nun wirklich nicht formulieren. Die nächste Techtextil/Texprocress in Frankfurt a.M. findet vom 14. bis 17. Mai 2019 statt.

[www.techtextil.de]
[www.texprocess.de]
[Iris Schlomski]

Mulitplot präsentierte innovative Lösungen für den digitalen Textildruck und lag damit ebenfalls voll im Trend

Photo: Multiplot

„Perspektiven 2030“

Was bringt uns die (textile) Zukunft?

Die textile Zukunft kommt viel schneller als gedacht. Die Branche sollte sich wappnen!

Fünf Jahre nach Veröffentlichung des Strategiepapiers „Perspektiven 2025“ des deutschen Forschungskuratoriums Textil (FKT) reift nicht nur in der deutschen Textilindustrie die Erkenntnis: Teile der für Mitte des nächsten Jahrzehnts denkbaren Branchenzukunft haben längst begonnen. Rasante Technik- und Materialfortschritte verlangen nach einer aktualisierten Vorschau auf 2030+ – möglichst über den nationalen Tellerrand hinaus.
Wie schnell wird der Zukunftsausblick zur Realität? Schneller als erwartet, so könnte ein grobes Zwischenfazit mit Blick auf die Textilbranche lauten. Vier Beispiele dafür:

Textiler 3D-Druck:
Im ITMA-Jahr 2015 war textiler 3D-Druck allenfalls nur in der Garagenfirma-Szene im Gespräch. Schon damals prognostizierte ein Geschäftsführer eines der größten deutschen Textilmaschinenbau-Unternehmen: „Das Thema wird uns noch in diesem Jahrzehnt stark beschäftigen.“ Und tatsächlich: Laufschuhe, Röcke, Kleider und von einem Airbus-Referenten angekündigt, Faserverbundkunststoff-Halterungen im Flieger mit Kurzfaserbeimischungen, nehmen gedruckte Realität an. Aus England kommt jetzt sogar schon eine Stickmaschine in Form eines 3D-Druckers.

Fasersensorische Wundüberwachung:
In den „Perspektiven 2025“ arbeiten Dresdner Textilforscher – und wie gerade bekannt wurde – auch Kollegen aus Wales an solchen Methoden zur Detektion der Wundheilung sozusagen von „innen heraus“. Das „Smart Bandages“ genannte Projekt an der Swansea University zielt darauf ab, solche Wundverbände mit Sensoren mit dem 3D-Drucker patientenangepasst herzustellen.

Leuchttapeten:
Dass einst futuristisch anmutende Zukunftsideen auch im kleineren Maßstab schneller als gedacht Realität werden, zeigen leuchtende, farbveränderliche Tapeten; 2017 ist aus der einstigen Innovationsidee ein marktfähiges Produkt geworden – als Highlight zu sehen auf der letzten Frankfurter Heimtextil. Damit wird auch der Weg für das textile Display an der Wand bald frei.

Smarte Sportwäsche:
Ähnliche Rasanz rund um die Faser ist im Anwendungsbereich Sport und Fitness zu beobachten. Hier gibt es bereits smarte Sportwäsche mit Sensoren,
ergänzt um eine App und Zusatzleistungen wie Datenmonitoring und Trainingsunterstützung. Damit droht dieses Bekleidungssegment dem traditionellem Textilhersteller zu entgleiten, der zum Zulieferer des Lösungsanbieters wird: Das neue Geschäftsmodell im Bereich Fitness, Wellness, Gesundheit wird als wahrnehmbarer Kundennutzen im Paket als Abo-Service vermarktet.

Mit den „Perspektiven 2025“ wurde die Zukunftsarbeit im Dialog mit interdisziplinär agierenden Experten und Studenten, als den Gestaltern der Zukunft, auf einen für alle Unternehmer eines Industriezweiges nutzbaren Nenner gebracht. Doch in einer Welt schneller Veränderungen, gravierenden technologischen Wandels und zunehmender interdisziplinärer Abhängigkeiten kann und muss Zukunftsarbeit zur Unternehmenssicherung permanent betrieben werden.

FKT-Chef Dr. Klaus Jansen

Zukunftslotse Thomas Strobel

Neuer Vorhaltewinkel per Zukunftsvorschau

Im textile network-Gespräch mit dem Geschäftsführer des Forschungskuratoriums Textil, Dr. Klaus Jansen, und mit dem Zukunftslotsen Thomas Strobel, beide federführende Autoren der Zukunftsvorschau „2025“, wird schnell klar: Heutige Weichenstellungen in Form von Innovations- oder Investitionsprojekten wirken bis weit in die 2030er-Jahre hinein. „Forschungs- und Entwicklungsprojekte bei Textil haben nicht selten einen mehr als zehnjährigen Vorlauf. Das bedeutet, dass heute aufgelegte Themen erst gegen Mitte/Ende der 2020er-Jahre in der Praxis ankommen und sich ggf. erst fünf bis zehn Jahre später am Markt durchsetzen werden“, sagt Strobel. Weil zahlreiche Visionen binnen weniger Jahre be-

textile network
Aktuelle Forschungsnews finden Sie auf unserer Webseite unter
www.textile-network.de

Fünf neue Fragestellungen

Die Prioritäten für eine solche Vorschau könnten aus Sicht beider Gesprächspartner folgende fünf Punkte enthalten:

1. Neue Geschäftsmodelle mit hohem Kundennutzen mit Textil als funktionalem Enabler.
2. Smarte textile Lösungen nahe am Menschen bei Bekleidung, Wohnen, Arbeiten.
3. Fertigung von Textilerzeugnissen unter dem Einfluss von Personalisierung, additiven Fertigungsmethoden und lokaler Produktion.
4. Textile Beiträge zur Mobilität von morgen mit vielfältigen Formfaktoren jenseits des gewohnten Autos.
5. Textil als Bestandteil am nachhaltigen Bauen – auch über den in der Baupraxis angekommenen Textilbeton hinaus.

reits auf der Zielgerade sind, neue technische Möglichkeiten wiederum neue Ideen schaffen und gesellschaftliche Notwendigkeiten vorausschauendes Handeln erfordern, müssten die Auswirkungen auf die Branche heute wieder überdacht und aktualisiert werden.

Neben altbekannten Ansätzen müsse es dabei insbesondere auch um neue Einflüsse aus Digitalisierung, Internet der Dinge (IoT), Industrie 4.0 und Networking gehen: neue Geschäftsmodelle, besseres Teamworking zwischen Unternehmen und Wissenschaft oder auch wertschöpfende Netzwerkstrukturen mit fairer Gewinnverteilung. Weil alles digitalisiert wird, was zu digitalisieren ist, sollten dabei ebenso die Chancen für Start-ups und gleichzeitig auch die Gefahren für veränderungsresistente Produktionen untersucht werden.

Leuchttapeten, Smart Clothing etc. zeigen die Dynamik in den Märkten, die sich vor allem durch Funktionsintegration und das Internet der Dinge ergeben. Daraus, so Jansen, resultierte die „dringende Bedarfssituation, die Textil-Perspektiven weit über das Jahr 2025 hinaus fortzuschreiben. Eine baldige Perspektivsicht auf 2030+ - und die möglichst nicht nur auf deutscher, sondern auf europäischer Ebene (vorstellbar für die D.A.CH-Region) ist auch mit Blick auf die zunehmende Anzahl interdisziplinärer Themen der Textilforschung zu empfehlen, um zielgerichtete Forschungsansätze für die zu erwartenden Kundenanforderungen von morgen frühzeitig auf den Weg zu bringen."

[Hans-Werner Oertel]

Hamburg war Austragungsort der diiesjährigen Fespa

Fespa

Neuheiten im digitalen Textildruck

Auf der Fespa, der bedeutendsten europäischen Messe für Sieb- und Digitaldruck, die vom 08. bis 12. Mai 2017 in Hamburg stattfand und damit exakt zur selben Zeit wie das Messe-Duo Techtextil/Texprocess in Frankfurt, wurden neben dem Programm für den Großformatdruck auch einige Neuheiten im digitalen Textildruck gezeigt. Textile network war Vorort.

Die Druckerhersteller präsentierten vorwiegend Lösungen für die großformatige Werbebranche mit Applikationen wie Fahnen, Banner, Ladenbau und Retail/POS, also Drucksysteme für den Sublimationsdirektdruck auf Polyesterstoffe von bis zu 5 m Breite. Darunter war z.B. von Agfa der neue 3,20 m breite 6-Farben-Sublimations-Drucker Avinci DX3200 mit Konika-Minolta Druckköpfen zu finden. Mit Agfa-eigenen Tinten und der Agfa-eigenen RIP Software Asanti steht somit ein weiteres Komplettsystem für den textilen Großformatdruck zur Verfügung. Für ganz neue Formate bis zu 5 m Breite stehen nun Lösungen von Durst und ATP im Direktdruck mit Sublimationstinten zur Verfügung. Während Durst mit der Rhotex 500 auf der bewährten Rhotex 325 aufbaut, hat ATP in seinen 5 Meter breiten 4-Farbdrucker DFP2000 eine Inline-Fixierung mit integriertem Kalander eingebaut. Damit ist der digitale Textildruck nun endgültig im Großformatdruck angekommen. MS zeigte zum ersten Mal die Impress-Reihe, mit bis zu 320 cm breit druckenden Drucksystemen mit Kyocera-Druckköpfen. Dies ist das erste Ergebnis der Zusammenarbeit der in der Dover-Gruppe integrierten Firmen MS (Drucker), JK-Group (Tinten) und Caldera (RIP-Software).

Mimaki hat als flexible Lösung den neuen Hybrid-Drucker TX300P vorgestellt

Bademode und Sportbekleidung

Neue Drucker, die auf den textilen Einsatz ausgerichtet sind präsentierte Efi-Reggiani. Mit der Renoir Flexy kann der Kyocera-Druckkopf basierte Drucker flexible Stoffe wie Jersey mit Elastan für Bademoden und Sportbekleidung im industriellen Maßstab bedrucken. Die spezielle Warenführung und ein Thermoplast auf der Druckdecke sorgen für einen verzugs- und faltenfreien Warenlauf während des Druckvorganges.

Mit Aleph ist ein neuer italienischer Hersteller von industriellen Textildrucksystemen auf den Markt gekommen: die Drucker der Reihe Laforte sind mit Kyocera- Druckköpfen sowohl für den industriellen Transferdruck, als auch für den industriellen Direktdruck auf verschiedenste Textilien der Mode, Heimtextilien und Sportbekleidung mit 4, 6 oder 8 Farben (Reaktiv-, Säure-, Pigment-, Sublimations- oder Dispersionstinten) ausgelegt.

Mimaki hat als flexible Lösung den neuen Hybrid-Drucker TX300P vorgestellt, mit dem auf einem Drucker sowohl Sublimations-, als auch Pigmenttinten parallel verarbeitet werden können, ohne dass die Tinten gewechselt werden müssen. Da die Fixierbedingungen der beiden Farb-

Die nächste Fespa wird vom 15. bis 18. Mai 2018 in Berlin stattfinden und wird sicherlich einen stärkeren Fokus auf textile Drucklösungen haben. Der digitale Textildruck ist eben auf den beiden Hauptmessen Fespa (Digital) und ITMA (Textil) zu Hause – eine eigene Messe mit diesem speziellen Schwerpunkt scheint nicht realisierbar. So bleiben dem Interessenten nur häufige Messebesuche, um sich einen Überblick über die rasante technologische Entwicklung zu verschaffen.

Photo: Stephan Geitel

Der Avinci DX3200 ist ein spezieller Soft Signage Rollendrucker

Tinten

Optimierte Dispersionstinten für Outdoor Anwendungen bestimmten bei den Tintenherstellern das Bild. So hat der eine Teil der JK-Group mit Kiian Tinten mit hohen Licht- und Sublimationsechtheiten speziell für Fahnenhersteller entwickelt, bei denen die Drucknachwäsche überflüssig geworden ist. J-Teck3 (auch ein Teil der JK-Group) zeigte seine neue Gamme an Pigment-Tinten J-Tex P-E (Epson-Köpfe), bzw. J-Tex P-K (Kyocera-Köpfe), die für die textile Druckindustrie konzipiert wurden und den Druck auf verschiedensten Fasermischungen möglich macht.

Software

Caldera hat als neues Mitglied der Dover-Group mit dem Textilepro seine textile RIP-Lösung sowohl für den Werbedruck, als auch für industrielle textile Druckereien ausgestellt. Ein wesentlicher Focus lag hier in der Integration von Step & Repeat-Funktionen, dem RGB-Farbraum, sowie dem Workflow-Management für industrielle textile Applikationen. Weitere interessante textile Funktionen von RIP-Software konnten bei der spanischen Firma Inedit gesehen werden: Photoshop-Plugins für Textildesigner, die Colorits im echten Drucker-Gamut zeigen oder Farbseparationen schon im Designprozess ermöglichen. Damit wird der Designprozess eng an die Produktion gekoppelt. Der Schweizer RIP-Hersteller Ergo Soft hat seine im letzten Jahr erschienene Version XV um Funktionen wie die Konvertierung von RGB-Profilen oder 64-Bit Tauglichkeit erweitert. Von SAi wurde erstmalig eine RIP-Software als Abonnement angeboten, in dem der Kunde die Laufzeit selbst bestimmen kann.

systeme nahezu identisch sind, kann der Anwender sowohl Baumwolle, als auch Polyester und deren Mischungen z.B. für Heimtextilien mit einer Maschine bedrucken.

Da sich auf der Fespa fast alles um Werbung dreht, wurden unter den Druckmedien fast ausschließlich Werbetextilien angeboten. Dennoch gab es auch Hersteller von Textilien aus dem Objektbereich zu sehen: die Firma Krea zeigte sowohl innovative Lösungen für die Innenraumgestaltung, als auch für den Outdoorbereich. Bei Pongs wurden Textilien für den Akustikbau präsentiert, mit denen sich akustische Raumteiler ganz neu gestalten lassen. Abseits von Polyesterstoffen hatte die britische Firma Premier Textiles auch Stoffe aus Baumwolle, Leinen, Seide oder Viskose im Angebot, die bereits für den Reaktiv-, Säure, bzw. Pigmentdruck druckvorbehandelt sind.

Ein wichtiges Medium für den textilen Digitaldruck ist Transferpapier für den Sublimationsdruck. Neu auf dem Markt wurde hier vom französischen Hersteller Guyenne Papier eine Gamme für den Heimtextil-, Mode- und Sportdruck gezeigt, die für alle industriellen Hochgeschwindigkeitsdrucker ausgelegt sind. Felix Schoeller ist auch mit einem mikroporösen Sublimationspapier S-Race neu in den Sublimationsmarkt eingestiegen. Diese Papiere für den Transferdruck zeichnen sich sowohl durch extrem kurze Trocknungs- und Transferzeiten, als auch ihre Dimensionsstabilität aus.

Auch vorkonfektionierte Stückware wie Shirts und Kopfbedeckungen lassen sich im Transferdruck bedrucken. Vapor Apparel zeigte am Stand von Colgraphix sein Produktsortiment aus sublimierbaren Vapor-Solar Textilien, die sich durch eine besonders hohe Farbbeständigkeit und einen großen Farbraum auszeichnen. Ansonsten werden von diversen Herstellern Drucksysteme für das Bedrucken von fertig konfektionierten T-Shirts angeboten. Aus der Menge sticht Kornit mit dem Vulcan hervor, der für industrielle Druckvolumen um die 250 Stück/Stunde in sieben Farben auf hellen, bzw. dunklen Grundfarben ausgelegt ist.

[www.fespa.com/de]

[Stephan Geitel]

Anzeige

Techtextil/Texprocess 2017

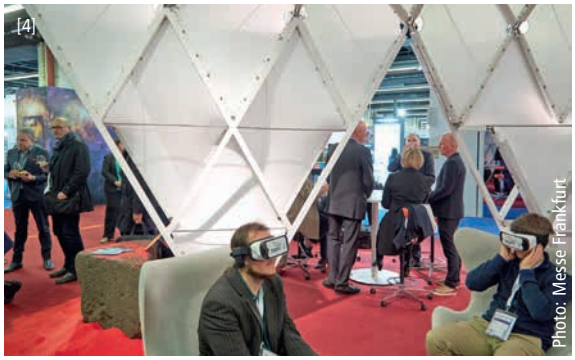
Messe mit maximaler Zukunftsperspektive

Das Frankfurter Fachmesse-Duo Techtextil und Texprocess hat erneut seinem Ruf als Innovationsplattform alle Ehre gemacht. 1.789 Aussteller (2015: 1.662), Sonderareale und Begleitveranstaltungen gaben einen tiefen Einblick in die Welt der Technischen Textilien, der textilen Fertigung und Anwendung.

[1]
Photo: Messe Frankfurt

[2]
Photo: Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Jean-Luc Valentin

[3]
Photo: Sabine Anton-Katzenbach


[4]
Photo: Messe Frankfurt

[6]
Photo: Sabine Anton-Katzenbach

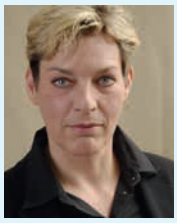
[5]
Photo: Iris Schlomski

Die anfänglichen Zeiten, in denen die Techtextil eine Halle des Frankfurter Messegeländes belegte, sind längst passé. Die Internationale Leitmesse für Technische Textilien und Vliesstoffe ist ihren Kinderschuhen längst entwachsen. Vom 9. bis 12. Mai zählte die Messe Frankfurt etwa 47.500 Besucher (2015: 41.826), was im Vergleich zur Vorgängerveranstaltung eine Zunahme um 13,5 Prozent bedeutet. Zusammen mit der vor einigen Jahren hinzugekommenen Texprocess, die sich der Verarbeitung textiler und flexibler Materialien widmet, füllt das Duo inzwischen vier Hallen. Und in diesen steckt die gesamte innovative Kraft der Textilien produzierenden und verarbeitenden Industrie. An jedem Messestand warteten die neuesten Entwicklungen für verschiedenste technische Anwendungen auf Entdeckung. Dabei waren in diesem Jahr Anbieter von smarten und Hightech-Textilien für Industrie, Mobilität sowie Architektur und Bau besonders stark vertreten.

Living in Space

Hauptattraktion und zugleich roter Faden für zahlreiche Aussteller war das Sonderareal „Living in Space". Es entstand in Zusammenarbeit mit der European Space Agency (ESA) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und wurde von ESA-Astronaut Dr. Reinhold

„Die innovative Wucht, die von den Ausstellern ausging, drohte jeden zu überrollen, der sich einen allgemeinen Überblick über die Textilbranche verschaffen wollte. Man fühlte sich in ein altes Sprichwort versetzt und sah den Wald vor lauter Bäumen nicht. Erfreulicherweise hat die Messegesellschaft Frankfurt für solche Gäste Lichtungen in Form von Leistungsshows, Länderpavillons und Veranstaltungen geschaffen."



Sabine Anton-Katzenbach

[7] Photo: Iris Schlomski

Ewald eröffnet, der auch bei der Auftakt-Pressekonferenz sprach. Dort ging er unter anderem auf die Bedeutung von textilen Hochleistungsmaterialien in der Raumfahrt ein. Sie übernehmen nicht nur bei der Gewichtsverringerung von Raumkapseln sondern auch beim Schutz der Astronauten – etwa durch Raumanzüge – eine entscheidende Rolle. Zur Verdeutlichung der Leistungsvielfalt hatte die Messe Frankfurt in Halle 6.1 das Areal „Living in Space" eingerichtet. Hier wurden die Besucher auf eine durch Virtual Reality inszenierte Reise zum Mars mitgenommen. Sie konnten weltraumtaugliche Materialien und Produkte bestaunen oder sich von einem durch Star-Architekt Ben van Berkel gestalteten „Space Habitat" inspirieren lassen.

Das kosmische Motto begeisterte nicht nur die Gäste. Es wurde auch von verschiedenen Ausstellern aufgegriffen, die es in sehr unterschiedlicher Form umsetzten. Der Maschinenbauer Brückner Trockentechnik (Leonberg) etwa hatte auf seinem Stand zu einem Vortrag von Prof. Dr. Dr.-Ing. Ernst Messerschmidt eingeladen. Der ehemalige Astronaut, der als einer der ersten Deutschen an der Space Shuttle Mission beteiligt war, sprach über das Thema „Vom All in den Alltag". Dabei skizzierte er verschiedene Entwicklungen für den Weltraum, die in anderen Wirtschaftssektoren neue Wertschöpfungsketten ermöglichten. Als Beispiel nannte er das im Weltraum zur Brandbekämpfung entwickelte Hydrojacket, das extreme Temperaturdifferenzen aushalten und ausgleichen muss: Im Orbit herrschen auf der „Sonnenseite" Temperaturen von 150 °C, auf der Sonnenabseite sinken sie hingegen auf -150 °C. Bei einem Blick in die Zukunft zeigte er weitere Anwendungen für Technische Textilien auf. So wird beispielsweise an textilen Hüllen für weltraumtaugliche Wohnmodule oder für Bremsverzögerungseinrichtungen geforscht, mit denen die Geschwindigkeit der in die planetare Atmosphäre eintretenden Raumfahrzeuge verringert wird. Und auch Solarsegel für die Marsmission stehen auf der Agenda für die Erkundung des Alls.

Arbeiten auf Wolkenniveau

Neuland konnte man auf dem Messegelände auch ohne Reise zum Mond entdecken. Mit dem Schwerpunkt Industrie 4.0 ging es aber immerhin bis auf virtuelle Wolkenhöhe. Cloud und Internet erlauben integrierte Produktionsketten, wie die erstmals vorgestellte „Digital Textile Micro Factory" verdeutlichte. Das vom Deutschen Institut für Textil- und Faserforschung Denkendorf und namhaften Unternehmen erstellte Konzept präsentierte eine komplett vernetzte Bekleidungsindustrie. Besucher verfolgten eine Einzelteilfertigung, die vom Design über den digitalen Druck bis hin zum automatischen Zuschnitt und zur Konfektion reichte. Am Ende hielten sie das fertige Teil in Händen. Auch Veit in Landsberg oder Prym aus Stolberg haben sich aufgemacht, ihre Maschinen in ein Netzwerk mit anderen Anlagen einzubinden. In jedem Prozess werden die Arbeitsparameter überwacht und selbsttätig angepasst, so dass die Produktqualität konstant gehalten wird. Bildschirme machen die Aktivitäten und Arbeitsaufgaben für das Bedienpersonal transparent. Der Weg für eine Flexibilisierung der Produktion und Serienfertigungen mit immer kleineren Losgrößen wird also allmählich Wirklichkeit.

Anzeige

[1] Halle 3 – das Herz der Techtextil pocht immer stärker!

[2] Textilbasierte pH-Indikatoren warten auf kreative Anwendungen

[3] Covestro hat Trägermaterialien entwickelt, auf die Schaltkreise aufgedruckt werden können z.B. für ein Kleid mit LED-Beleuchtung

[4] Eine Idee davon, wie Bauen im Weltall funktionieren kann ... Prototype II

[5] Microfactory

[6] Regina Brückner und Prof. Dr. Dr. Messerschmidt. Brückner Trockentechnik hatte das Messethema „Living in Space" aufgegriffen und zu einem Vortrag mit dem deutschen Physiker und Astronauten eingeladen

[7] Living in Space – Sonderareal für textile Hochleistungsmaterialien in der Raumfahrt

Wann denken Textilien?

Spätestens nach einem Besuch der Techtextil/Texprocess dürfte zudem kein Zweifel mehr daran aufkommen, dass Textilen immer smarter werden. Leuchten und Heizen, das Erfassen von Vitalparametern und Umgebungseinflüssen wird in Textilien integriert und schafft ungeahnte Anwendungsmöglichkeiten. In Outdoor-Jacken sorgen auffällige LEDs für verbesserte Erkennbarkeit oder ermöglichen die Herstellung leichter, tragbarer Lichtquellen (Forster Rohner). In kalter oder zugiger Umgebung verleihen flexibel einsetzbare Heizpads wohlige Wärme (Kufner Textil Gruppe, München). Aufgestickte Sensoren werden in Handschuhen als Indikatoren für einen Umschlag des pH-Werts genutzt (Amann Innovation Lab, Bönnigheim). Wenn dann smarte Textilien auch noch Puls, Herzfrequenz oder Druckverhältnisse messen, tragen sie zur Vereinfachung eines selbstbestimmten Lebens bei. Die Reihe der Beispiele wird von Jahr zu Jahr länger und zeigt, dass die elektronischen Textilien ein neues Zeitalter einläuten. Die Techtextil bietet ihnen nicht nur einen passenden Präsentationsrahmen, sondern auch die Innovationsumgebung, in der die kreativen Ideen von morgen geboren werden. Das ist einer der vielen Gründe, die einen Besuch des Frankfurter Messe-Duos mehr als lohnenswert machen.

[Sabine Anton-Katzenbach]

[1]
Photo: Messe Frankfurt

Photo: Messe Frankfurt

[3]
Photo: Forster Rohner

Techtextil/Texprocess 2017

Ein perfekter Ort!

Wie wirkt das Messeangebot der Techtextil/Texprocess auf die jüngere Generation unserer Branche? Textile network lud die junge Berliner Trendagentur Sogush alias Susanne Berngruber und Olivia Rudschewski dazu ein sich in den Hallen umzuschauen und über ihre Eindrücke als „Messe-Neulinge" zu berichten.

„Ein perfekter Ort, um sich zu vernetzen, sämtliche Leute aus der Branche zu treffen, sich auszutauschen, Stimmungen einzufangen, Trends zu sichten und letztlich auch hier zu sehen, wie die Aussteller mit dem Thema Messe-/Produktpräsentation umgehen" betonen die beiden. „Es ist augenscheinlich und bemerkenswert, in welchem Maße die Messe für Studenten attraktiv zu sein scheint, wenn man die Anzahl junger Leute dort betrachtet. Viele informieren sich und sehen sich um."

Digitalisierung allerorten

Auch die Textil-/ und Bekleidungsindustrie scheint voll und ganz im Zeitalter der Digitalisierung angekommen zu sein und macht sich deren Vorteile zu Nutze: von digitalem Textildruck über digitale Coating-Technologie bis hin zur Digitalisierung der kompletten Produktionskette. Zumindest kann man erkennen, dass die Trends und Entwicklungen hin zur Digitalisierung der Textilindustrie führen. Als Special Event wurde sogar eine komplette digitale Produktionskette live inszeniert und war vor Ort zu beobachten. Die Firma Human Solutions zeigte eindrucksvoll was auf dem Gebiet der Digitalisierung bisher schon möglich ist. Zwei besondere Highlights am Messestand waren das „Digital Fashionboard" und der digitale Showroom. Das „Digital Fashionboard" löst das analoge Moodboard ab und vernetzt Produktentwicklung und Visualisierung in 3D mit Informationen, die direkt aus dem PLM-System kommen. Der richtige Prototyp wird so schneller gefunden und wichtige Entscheidungen können am digitalen Modell getroffen werden, noch bevor auch nur ein Teil genäht worden ist.
Der digitale Showroom, in dem Menschen von verschiedenen Standorten aus gemeinsam die nächste Kollektion planen, sichten und überarbeiten können. Mit einer 3D-Brille wird ein virtuelles Fitting erschaffen und die fertigen Teile sind an 3D-Modellen sichtbar, für mehrere Parteien – all around the world.

Ab ins Weltall!

Sehr inspirierend war auch die Sonderausstellung zum Thema „Living in Space": in Zusammenarbeit mit der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wurde dort die Anwendungsvielfalt technischer Textilien und deren Verarbeitung am Beispiel Raumfahrt gezeigt. Die Ausstellung zeigte von ultraleichter und widerstandsfähiger Architektur über Anwendungsbeispiele der Fortbewegungsmöglichkeiten im All bis hin zur Hightech Bekleidung im Weltall alle Lebensbereiche, welche für das Überleben im Weltall notwendig sind. Das Areal der Ausstellung war sehr aufwendig sowie interaktiv gestaltet und aufgemacht.

[1] Staatssekretär Dirk Wiese (rechts) und die Gewinner der Texprocess Innovationspreise 2017. Neben der Auszeichnung dürfen sich die Gewinner auch über ein Jahresabo von textile network freuen!

[2] Fadenspannung und Stichlänge an einem Touchscreen direkt an der Maschine oder über eine dazugehörige App einstellen und speichern – DDL-9000C von Juki

[3] Innovation gekonnt in Szene gesetzt: Forster Rohner Textile Innovation

Halle 6 – so imposant!

Imposant war auch Halle 6 mit ihren Finishing- und Veredlungsmaschinen/-automaten. Zuerst könnte man an einigen Ständen denken, dass es nichts Neues zu sehen gibt. Doch viele der Technologien in Maschinen wurden in Effizienz, Qualität oder Produktivität verbessert.
Bei manchen Firmen bzw. Maschinen wurde die Neuerung oder Besonderheit erst auf den zweiten Blick oder auf Nachfragen klar, so z.B. bei der Firma Veit und ihrem Hemdenfinisher, der für ein noch breiteres Spektrum in der Produktion von Hemden optimiert wurde und eine nie zuvor erreichte Finishqualität erzielt. Oder der Hosen-Topper, zur Steigerung der Flexibilität bei der Formgebung von Hosen. Neben dem Hosenbereich er-

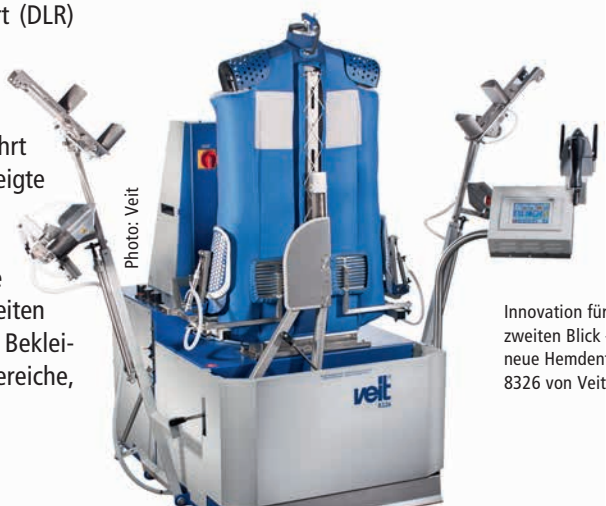


Photo: Veit

Innovation für den zweiten Blick – der neue Hemdenfinisher 8326 von Veit

[4]
Photo: textile network

[5]
Photo: Human Solution

[6]
Photo: The Vincent Keiner Photography

zielt diese Bügelmaschinen Generation ebenso bei HAKA und DOB beste Qualität, arbeitet dabei sehr effizient und ist zudem einfach und komfortabel zu bedienen.

Weltneuheit in Halle 5

Ähnlich war es in Halle 5 mit den Nähautomaten. Dort gab es einige Neuheiten. Bei Pfaff beeindruckte z.B. die spezielle „Curved Version" einer bestehenden Hosenbund-Maschine, welche für die Verarbeitung von modischen Damenjeans konzipiert wurde und sich erstmalig gerade und gebogene Nahtstrecken mit einer Maschine programmieren und realisieren lassen. Ebenfalls beeindruckend waren der Texprocess Innovation Award bzw. die Produkte, welche dahinter stecken. Insgesamt wurden vier Produkte von der Expertenjury mit dem Preis ausgezeichnet. In einer Sonderausstellung konnte man die Gewinner-Produkte des Texprocess Innovation Awards 2017 bestaunen: In der Kategorie „new technology" waren das einmal die Erfindung des schwedischen Unternehmens Coloreel, (vgl. dazu S. 16), die weltweit erste Nähmaschine von Juki, bei der unter anderem Fadenspannung und Stichlänge an einem Touchscreen direkt an der Maschine oder über eine dazugehörige App eingestellt und gespeichert werden können sowie Vetron Trace einer neuen Technologie, die das pedallose Nähen ermöglicht von Xi'an Typical Europe. In der Kategorie „new process" gewann das Bielefelder Unternehmen Dürkopp Adler mit einem Online Monitoring-System für die industrielle Produktion. Das System prüft unter anderem die Produktivität und den Status von bis zu 1.500 Nähmaschinen in einem Netzwerk und liefert dazu die Daten in Echtzeit.

Unser Fazit?

Gemessen an dem Angebot der Texprocess und Techtextil an Foren, Podiums Plattformen, deren Themen und eben auch der Nachfrage und Annahme der Besucher dessen, haben wir wieder bemerkt, wie wichtig es den Messebesuchern ist, den Austausch zu suchen und sich zu connecten – nicht nur per Mail, sondern live. Unserer Ansicht nach könnten einige Aussteller durchaus noch an der attraktiven Produktpräsentation ihrer Innovationen auf dem Messestand feilen. Gerade weil es sich um höchst interessante, aber eben technische Produkte handelt, ist die Präsentation und Attraktion den Besuchern so wichtig. Manchmal bedarf es lediglich eines schönen zeitgemäßen Musters, so dass der Besucher visuell angezogen wird. Gelungen ist dies bei Forster Rohner Textile Innovation. Hier ist dem Besucher sofort klar, worum es geht – um die E-broidery-Technologie und damit um die Verschmelzung von Textil und Licht. Die Umsetzung mit Farben ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Die japanische Firma Haso in Halle 6 warb z.B. mit einer ganzen Kollektion für ihren Micro In Dry Stoff. Die federleichte, im Winter wärmende und im Sommer kühlende textile Oberfläche wurde in eine Wäsche-/Sportkollektion in sommerlichen Pastell-Tönen übersetzt. Jeder bleibt stehen, will den Stoff erfassen und verstehen.

Es sind die simplen Dinge – wie Farben, aufgemachte Muster oder interaktive Erfahrungen und Erlebnisse – welche Besucher anziehen und ihnen im Gedächtnis bleiben und schlussendlich über den Erfolg von Firmen und Marken entscheiden.

Was bleibt ist: wir sind sehr beeindruckt inwieweit technische Textilien in Smart Textiles und in designtechnische Lösungen greifen: ob es ein Stoff mit integrierten Audiosensoren ist oder thermoregulierende Oberflächen bis hin zur Visualisierung in 3D. Am Ende dienen technische Textilien als Katalysator, Prozessoptimierer bzw. hochtechnische Prozessumsetzungen, welche rein durch Design und ästhetische Ansätze nicht möglich wären.

[www.sogush.com]
[Olivia Rudschewski & Susanne Berngruber]

[4] Anlass des Besuches von Sogush der Messen Texprocess und Techtextil war die Einladung zu einem Panel Talk der textile network in Kooperation mit dem VDMD. Im Bild die Interviewpartner des Panels

[5] Das „Digital Fashionboard" löst das analoge Moodboard ab

[6] Susanne Berngruber (links) und Olivia Rudschewski (rechts) sind zusammen Sogush!

„Anlass unseres Besuches der Texproces /Techtextil war die Einladung zum Panel Talk von textile network in Kooperation mit dem VDMD. In Vorbereitung auf unseren Panel Talk wurden wir u.a. gefragt, woran wir bei technischen Textilien spontan als Erstes denken:
Wir denken da vor allem an die Sportindustrie, welche sich die Vorteile intelligenter Textilien zu Nutze macht. Der gesamte Bereich Trainings-/Sportswear sowie v.a. Sportschuhe/Sneaker haben heutzutage einen ganz anderen Anspruch und Wert als noch vor 15 Jahren.
Als Zweites denken wir bei technischen Textilien aber auch an den direkten Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Etwa die Initiative Parley von Adidas oder an funktionale Sportprodukte aus Plastikmüll, der aus den Weltmeeren gefischt wird.
Kurz gesagt Textiles mit Nachhaltigkeit und Umwelteffizienz auf zeitgemäßem Niveau."

Photo: Embroline

Techtextil/Texprocess 2017

Enormes Interesse an Stickerei

Stickerei liegt derzeit absolut im Trend und entsprechend boomt die Branche. Das Interesse an den Neuheiten bei den Herstellern von Stickmaschinen, Garnen und Zubehör auf der Texprocess/Techtextil 2017 war gefühlt so hoch wie noch nie.

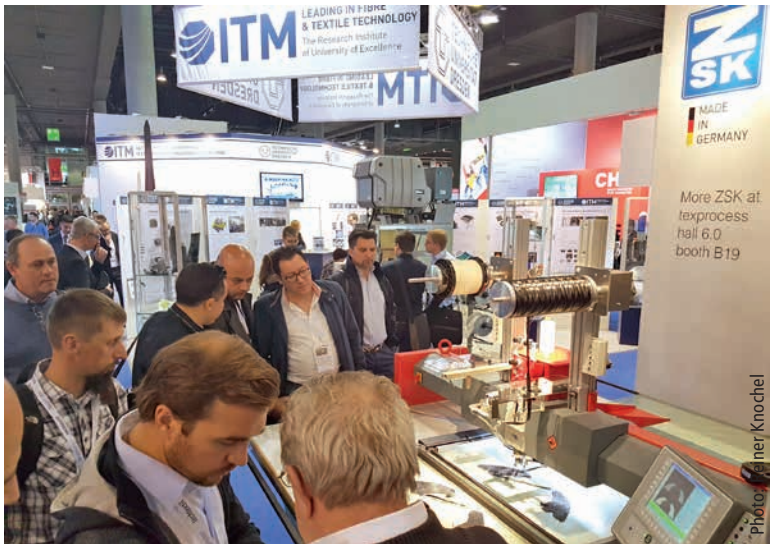


Photo: Rainer Knochel

JGW0100 Legetechnologie von ZSK (Carbon-Fasern)

Das Who ist Who der Textil- und Bekleidungsbranche informierte sich in Frankfurt über neue Möglichkeiten, Textilien und Materialien aller Art zu besticken und zu veredeln. Neben Stickbetrieben wurden vermehrt auch Markenhersteller, Designer und Produktentwickler an den Ständen angetroffen und dies nicht nur aus der Bekleidungsbranche, sondern auch aus dem Automobil-, Sport- und Medizinbereich. Die Präsentation der Stickmaschinen beschränkte sich indessen nicht auf eine Halle oder auf eine Messe, einige Anbieter, z.B. ZSK und Tajima (Filacon) hatten Stände sowohl auf der Texprocess in Halle 6.0 als auch auf der Techtextil in Halle 3.0. Auf beiden Messen lag der Fokus im Bereich der Stickerei auf zwei Fachbereichen: Einerseits ging es um Smart Embroidery, d.h. um Möglichkeiten, Stickereien leuchtend, leitend oder auf andere Art und Weise auffallend und/oder funktionell machen zu können. Andererseits lag ein Schwerpunkt auf dem Bereich der „Mass Customization", also auf den Möglichkeiten der kundenindividuellen Massenfertigung, die ja auch im Bereich der Stickerei und Textilveredelung immer stärker nachgefragt wird.

Gleich zur Eröffnung der Texprocess wurde der Innovation Award verliehen und auch hier ging einer der Preise an eine aufsehenerregende Entwicklung aus dem Bereich der Stickerei. Das in Schweden von Joakim Staberg erfundene System „Embroline by Coloreel" ermöglicht reizvolle optische Effekte in Stickerei, z.B. bei der heute schwierigen Realisierung von geplanten Farbverläufen. Ein weisser Polyester-Basisfaden wird dabei unmittelbar an der Stickmaschine in den verschiedensten Wunschfarben eingefärbt, wodurch sich logistisch und gestalterisch völlig neue Wege eröffnen.

Ein weiterer Publikumsmagnet war das Stickkunst und Charity Projekt „Gardening the Future", realisiert von den Firmen ZSK aus Krefeld und Ercijoj Art aus Slowenien. Das 1911 entstandene Gemälde von Franz Marc „Blaues Pferd 1" wurde von Ercigoj Art in Stickerei neu interpretiert. Alleine das Digitalisieren des Musters nahm mehrere Monate in Anspruch, bevor es in 41 Farben und mit über einer Million Stichen zum ersten Mal abgestickt werden konnte. Der Glanz der verwendeten Viskose-Stickgarne und die aufwändig manuell gepunchten Stiche verleihen dem gestickten Kunstwerk aus jedem Blickwinkel Tiefe und Anmut.

> Alle wichtigen Hersteller von Stickmaschinen, Software, Garnen und Zubehör haben in Frankfurt ihre Neuheiten präsentiert.

Neben vielen weiteren neuen Maschinen- und Software-Entwicklungen im Bereich der Ein- und Mehr-

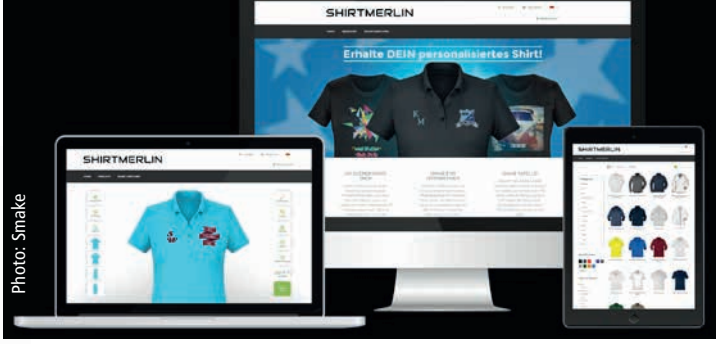


Photo: Smake

Schaubild Smake E-Commerce

Gestickte Farbverläufe mit Embroline by Coloreel

kopfstickerei zeigte ZSK in Kooperation mit der Firma Smake aus Castrop-Rauxel anschaulich, welche Möglichkeiten es im Bereich der „Mass Customization" gibt. Die Experten von Smake bieten den Kunden auf deren Bedürfnisse angepasste Module für deren Online-Shop System an, so dass die einzelnen Organisations- und Produktionsschritte für Stickerei- und Print-Aufträge optimal abgestimmt werden können.

Innovationen die begeistern

Pulse Microsystems bietet mit Pulse-ID eine „hands-free solution" für Massenpersonalisierungen in Sekunden, unter Verwendung des beim Anwender bestehenden Bestellsystems. Pulse ID soll helfen, Zeit und Geld zu sparen und manuelle Fehler zu vermeiden. Mittels Barcodes wird ein Muster eingelesen und Dank einer automatischen Farb- und Nadelzuordnung fehlerfrei der richtigen Maschine zugeordnet. Auch die Firma Stickmaschine.de bietet mit der Fortron F 8154 eine Lösung zum Thema „individualisierte Massenfertigung". Diese Maschine arbeitet mit 54 Nadeln (=Farben) und einer automatischen Farbzuordnung und ist damit gut für Webshop-Anbindungen geeignet.

Tajima zeigte unter anderem die neueste Generation der Laserbrücken des italienischen Herstellers Seit. Die Präzision, mit der einerseits Kombinationen aus Stickerei und Lasertechnologie möglich werden und andererseits auch mehrere Lagen verschiedenster Materialien gelasert werden können (ohne andere Lagen zu beschädigen!) beeindruckte viele Besucher aus der Mode, aber auch aus der Automobilbranche. Gerade für diese Zielgruppe sowie für weitere Anwendungen von Leder, Alcantara oder ähnlich anspruchsvollen Materialien ist sicherlich die „PAX Series" aus dem Hause Tajima in Kooperation mit dem italienischen Studio Auriga interessant. Eine Kombination zweier Mehrnadelköpfe, einer zum Besticken der schweren Materialien, der andere zum Perforieren dieser Stoffe/Leder, ermöglicht kreative und technische Gestaltungsvielfalt ohne Verzug oder Fehlplatzierungen.

Neues beim Garn

Amann, Bönnigheim, stellte mit Silver-tech 120 die neueste Generation der silberbeschichteten Näh- und Stickfäden vor. Einsatzmöglichkeiten dieses Spezialfadens sind Smart Textiles, Anti-bakterielle Textilien sowie Textilien mit elektrostatisch ableitenden Eigenschaften. Ein weiterer Anbieter leitfähigen Garnes ist die Firma Imbut aus Greiz. In Zusammenarbeit mit dem Textilforschungsinstitut Thüringen-Votgland e.V. (TITV Greiz) ist Elitex entstanden, ein hoch leitfähiges Garn aus Polyamid mit einer Ummantelung aus reinem Silber. Das Garn wird in verschiedenen Feinheiten und Konstruktionen angeboten, wie z.B. isolierte Garne und elastisches Garn für unterschiedliche Anwendungen in Stickerei, Weberei, Wirkerei und Strickerei. Pünktlich zum 90. jährigen Firmenjubiläum präsentierte die Firma Gunold mit „Cry" ein höchst innovatives reflektierendes Garn. Es ist in zwei Stärken erhältlich und ist sowohl für Stickereien, als auch für Ziernähte geeignet. Bleibt nun zu hoffen, dass der willkommene Aufwärtstrend der Textil- und Stickereibranche auch weiterhin anhält!

[Reiner Knochel]

Internetadressen der im Beitrag erwähnten Firmen:

www.tajima.de | www.zsk.de | www.coloreel.com | www.ercigojart.com | www.smake.company | www.pulsemicro.com | www.stickmaschine.de | www.seitelettronica.it | www.tajima.com | www.studioauriga.it | www.frti.ch | www.amann.com | www.imbut.de | www.gunold.de

VERANSTALTUNGKALENDER

Milano Unica
11.07.17 - 13.07.17 | Mailand
www.milanounica.it

CPM – Collection Premiere Moscow
30.08.17 - 02.09.17 | Moskau
www.cpm-moscow.com

Bread and Butter 2017 by Zalando
01.09.17 - 03.09.17 | Berlin
www.breadandbutter.com

Munich Fabric Start
05.09.17 - 07.09.17 | München
www.munichfabricstart.com

Techtextil India
13.09.17 - 15.09.17 | Mumbai
www.techtextil-india.in.messefrankfurt.com

56. Chemiefasertagung Dornbirn-MFC
13.09.17 - 15.09.17 | Dornbirn
www.dornbirn-mfc.com

Première Vision Paris
19.09.17 - 21.09.17 | Paris
www.premierevision.com

Composites Europe
19.09.17 - 21.09.17 | Stuttgart
www.composites-europe.com

FILO – Int. Fachmesse für Web- und Wirkgarne
27.09.17 - 28.09.17 | Mailand
www.filo.it

A+A
17.10.17 - 20.10.17 | Düsseldorf
www.aplusa.de

32. Hofer Vliesstofftage
08.11.17 - 09.11.17 | Hof
www.hofer-vliesstofftage.de

Int. Conference on Textile Coating and Laminating
08.11.17 - 09.11.17 | Berlin
www.intnews.com/TCL

Seit 1992 verfolgt Oeko-Tex seine eigene, zeitlose Mission, die Unternehmen bei der Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen

Photo: © Damircudic / Getty Images

„Gift im Kleiderschrank" – in den frühen 1990er Jahren erkannte die Textilbranche, dass sich im Umgang mit Chemikalien etwas ändern muss

Photo: © Winona van Alstyne / EyeEm / Getty Images

Jubiläum

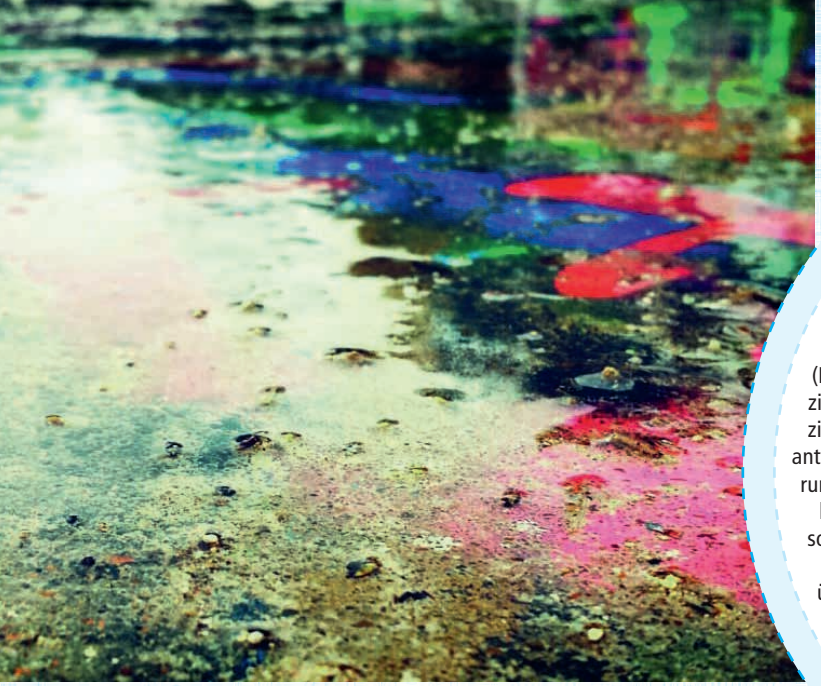
25 Jahre Oeko-Tex

„Vertrauen" ist zeitlos – und einer der wichtigsten Gründe für die Kaufentscheidung. Pünktlich zum 25. Geburtstag hat die Oeko-Tex Gemeinschaft die Kampagne „Confidence25" gestartet, die zum Ausdruck bringt, wofür das Oeko-Tex System international steht – Vertrauen in Produkte und die Unternehmen der Textilbranche und künftig auch in solche der Lederartikel-Branche.

Bereits Ende 2016 hatte Oeko-Tex seinen Markenauftritt neu ausgerichtet – im Zentrum steht seither die Dachmarke Oeko-Tex. Das Ziel ist es, diese auch in Zukunft weiter zu stärken und sie mit dem seit einem Vierteljahrhundert erarbeiteten Vertrauen noch weiter aufzuladen. Seit 1992 verfolgt Oeko-Tex seine eigene, zeitlose Mission, die Unternehmen bei der Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen und dem Konsumenten verlässliche Orientierung bei seiner Kaufentscheidung zu bieten. Die Themen, gesellschaftliche Ansprüche und auch die Antworten auf die Frage, wie verantwortungsbewusstes Handeln aussieht, ändern sich – der Anspruch der Gemeinschaft ein Pionier zu sein nicht. In Zukunft lautet die Aufgabe, die sich die Oeko-Tex Gemeinschaft selbst stellt, Antworten zu geben auf die kommenden Herausforderungen der Textil- und Lederindustrie. Denn ganz egal, in welche Richtung sich die Branche in den nächsten 25 Jahren entwickeln wird: Oeko-Tex wird den Unternehmen entlang der textilen Kette und den Endverbrauchern weiterhin mit Rat und Tat und unabhängiger Kompetenz zur Seite stehen. Textile Prüfkompetenz und Unabhängigkeit: Oeko-Tex ermöglicht es Unternehmen entlang der textilen Wertschöpfungskette und dem Konsumenten, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, um unseren Planeten zu schützen und das nun bereits seit einem Vierteljahrhundert. Zeit ein Resümee zu ziehen: Unser nachfolgender Rückblick und Ausblick fasst die wichtigsten Meilensteine zusammen.

Mit dem Oeko-Tex Standard 1000 können sich ab 1996 die Produktionsbetriebe zertifizieren lassen

Photo: © Lane Oatey / Blue Jean Images / Getty Images



Die 1990er: Oeko-Tex wächst als Gemeinschaft und im Markt

In den Jahren nach 1992 treten immer mehr unabhängige Textilprüfinstitute Oeko-Tex bei: alleine im ersten Jahr des Bestehens Testex (Schweiz), Centexbel (Belgien), IFTH (Frankreich), DTI (Dänemark) und Swerea (Schweden). 1996 folgen zwei weitere Zertifizierungssysteme: Mit dem Oeko-Tex Standard 1000 ist eine B2B-Zertifizierung für nachhaltig wirtschaftende, umweltfreundlich und sozial verantwortlich arbeitende Produktionsbetriebe verfügbar. Über eine Zertifizierung gemäß Oeko-Tex Standard 100plus kann schon damals ein Label erhalten werden, mit dem Produkte ausgezeichnet werden können, die sowohl nachhaltig gemäß Oeko-Tex Standard 1000 hergestellt als auch humanökologisch gemäß Standard 100 by Oeko-Tex auf Schadstoffe überprüft wurden. Oeko-Tex erkennt das Thema Nachhaltigkeit somit sehr früh als zukunftsweisendes Thema. Damit ist die Gemeinschaft allerdings seiner Zeit voraus: Der Markt nimmt diese beiden Label zu jener Zeit nicht in der gewünschten Breite an, da die Anforderungen für viele Unternehmen sehr anspruchsvoll sind.

1992

Gift im Kleiderschrank

„Allergierisiko Textilien", „Gift in Kleidern" und „Öko-Label im Gespräch" titeln Stern, Spiegel und verschiedene Zeitungen in den frühen 1990er Jahren. Es ist eine Zeit, in der das Thema „Krankmacher", ob im Essen, im Regen oder in den Kleidern, in den Medien omnipräsent ist. Es entsteht der Eindruck, dass alle Textilien und Bekleidungen schlecht und gefährlich sind. Die produzierende Textilindustrie steht unter enormen Druck. Das erkennen auch die Experten des Österreichischen Textil-Forschungsinstituts (ÖTI) und des deutschen Forschungsinstituts Hohenstein. Firmen, die ihre Textilien bereits bei einem dieser Institute auf diverse Schadstoffe prüfen lassen, haben nicht wirklich die Möglichkeit, diese Anstrengungen nach außen und auch gegenüber den Verbrauchern zu zeigen. In zahlreichen Gesprächen von ÖTI und Hohenstein entsteht immer konkreter die Idee, ein gemeinsames, einheitliches und globales Label für die Überprüfung von Textilien, Bekleidungen und verwendeter Zubehörmaterialien zu schaffen, das Endverbrauchern signalisiert: Dieses Textilprodukt ist geprüft auf Schadstoffe und bietet eine hohe und effektive Produktsicherheit zu gesundheitsbedenklichen chemischen Substanzen.

Photo: fotolia

In den frühen 1990ern geht es modisch gesehen auf den Straßen sehr experimentierfreudig zu. Gleichzeitig steht die Textilindustrie zunehmend wegen z.B. auftretenden Allergien in der Öffentlichkeit unter Druck

Der Pionier für humanökologische Textilprüfungen und effektiven Verbraucherschutz wird gegründet

1992 wird schließlich die Internationale Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textilökologie, oder kurz Oeko-Tex gegründet. Die Standard 100 by Oeko-Tex Produktzertifizierung (Bezeichnung bis Herbst 2016: Oeko-Tex Standard 100) kommt als erstes Oeko-Tex Produkt auf den Markt – und es soll das bekannteste Oeko-Tex Label werden. Es wird vergeben für alle Arten von Textilien und Bekleidungszubehörmaterialien, die erfolgreich nach den humanökologischen Kriterien des Standards überprüft wurden. Liegt der Gehalt z.B. an verbotenen Farbmitteln, Pestiziden, Formaldehyd oder Schwermetallen unter gewissen, sehr streng fixierten Grenzwerten, bekommt das Kleidungsstück oder die Bettwäsche, gut sichtbar, dieses Label. Die Prüfkriterien und geltenden Grenzwerte beruhen auf wissenschaftlicher Basis und werden mindestens einmal jährlich angepasst bzw. bei Bedarf verschärft. Oeko-Tex macht die ersten Modemarken und Anbietern von Heimtextilien, die diese Zertifizierung durchlaufen, schon früh zu Pionieren von Produktsicherheit.

Die 1990er

Die Neunziger sind geprägt durch Begriffe wie Generation X und Generation Golf. Merchandising-Produkte, wie die Diddl Maus oder das Tamagotchi, Daily Soaps, das Arschgeweih, neue Medien, das Internet, Handy und die berüchtigte Lewinsky Affäre, sind nur einige Schlagwörter dieser ereignisreichen Dekade und prägten das Lebensgefühl. Während man auf den Laufstegen dem modischen Understatement folgt, geht es auf den Straßen experimentierfreudiger zu. Viele Prêt-à-porter Kollektionen sind Understatement und Luxus verschrieben, was die Kreationen von Helmut Lang, Jil Sander, Armani oder Calvin Klein beweisen.

(Quelle: Modeopfer110)

Die 2000er

Das alltägliche Leben der westlichen Gesellschaft ändert sich aufgrund der Digitalisierung mehr und mehr. Alles wird schneller, einfacher, aufregender und Jedermann ist jederzeit erreichbar. Die Menschen sind in Aufbruchsstimmung. Man hat große Erwartungen an die Zukunft in den 2000er Jahren. Am 11. September 2001 erschüttert ein unerwartetes Ereignis die USA und wird fortan die ganze Weltbevölkerung prägen. Modisch sind die Nullerjahre eine schnellebige Zeit mit enormer Vielfalt. Man greift auf verschiedene Trends früherer Mododekaden zurück und schafft wilde neue Kombinationen daraus. Was im letzten Jahrzehnt bereits aktuell war – Mode beeinflusst von verschiedenen Musikgattungen – nimmt nach der Jahrhundertwerte weiter seinen Lauf. Nach wie vor sind vor allem Hip-Hop oder Metal-Musikstilrichtungen die Basis für die Bildung von individuellen Jugendkulturen und deren eigenem Kleidungsstil. (Quelle: Modeopfer110)

Die Oeko-Tex Schadstoffprüfungen richten sich grundsätzlich nach dem jeweiligen Verwendungszweck der Textilien und Materialien. Je intensiver der Hautkontakt eines Produkts und je empfindlicher die Haut, desto strengere humanökologische Anforderungen müssen eingehalten werden

2000 – 2009

TBT im Sporttrikot

Im Jahr 2000 wird in den Trikots eines Fußball-Bundesligisten – der Hersteller ist ein namhafter amerikanischer Sportartikelhersteller – Tributylzinn und Dibutylzinn, laut einer Wirtschafts- und Verbrauchersendung, „in hohen Konzentrationen" nachgewiesen. Tributylzinn, besser bekannt unter der Abkürzung TBT, das in hoher Konzentration Pflanzen, Tiere und Mikroben abtötet, wird üblicherweise für Schiffsanstriche verwendet – als Schutz gegen Algen, Fäulnis und Durchrostung.
Karstadt, Kaufhof und Hertie nehmen die Trikots aus dem Handel. Aufgeschreckt durch diese Nachricht werden in den folgenden Wochen weitere Textilien auf zinnorganische Verbindungen untersucht. Auch wenn sich später herausstellt, dass die TBT- und DBT-Belastung der Trikots weit übertrieben wurde und nur knapp über der analysetechnisch möglichen Nachweisgrenze lag, nimmt die Oeko-Tex Gemeinschaft, knapp zwei Monate nach diesen Vorfällen, den Parameter „zinnorganische Verbindungen" in die Standard 100 Prüfsystematik auf. Es besteht einhellig die Meinung, dass Substanzen wie TBT oder DBT in Textilien und Zubehörmaterialien nichts zu suchen haben und dementsprechend mit strengen Grenzwerten reglementiert und überprüft werden müssen.

TBT im Sporttrikot? Eine der giftigsten Chemikalien, die der Mensch bewusst in die Umwelt ausbringt hat in Textilien nichts zu suchen

Photo: fotolia

Pionier wird internationaler Branchen-Benchmark

Diese schnelle Reaktion zeigt: Als Prüfgemeinschaft unabhängiger Institute kann Oeko-Tex sehr schnell und unbürokratisch auf aktuelle Marktentwicklungen und Erkenntnisse reagieren. Das breite Know-How der Oeko-Tex Mitgliedsinstitute bildet die Grundlage für dieses schnelle Handeln, so dass Oeko-Tex bei vielen Kriterien und Anforderungen für die textilen Schadstoffprüfungen nach Standard 100 Maßstäbe setzt und bis heute oftmals eine Vorreiter-Rolle einnimmt und teilweise über gesetzliche Vorgaben hinausgeht. Demgegenüber steht ein oft mehrjähriger Prozess, bis gesetzliche Vorgaben entwickelt und umgesetzt werden und schließlich – in der Regel unter Berücksichtigung von Übergangsfristen – in Kraft treten bzw. angewendet werden.

In dieser Zeit etabliert sich der Standard 100 auf globaler Ebene als Maßstab für schadstoffgeprüfte Textilien. Selbst wenn manche Unternehmen der Textilbranche sich selber nicht aktiv am Oeko-Tex Zertifizierungssystem beteiligen, wird die Einhaltung der Standard 100 Anforderungen von zahlreichen Marken und Händlern in deren Beschaffungs- und Lieferbedingungen immer mehr gefordert.

OEKO-TEX®
CONFIDENCE IN TEXTILES
STANDARD 100
00000000 Institute
Geprüft auf Schadstoffe.
www.oeko-tex.com/standard100

Photo: © Anne-Sophie Bost / PhotoAlto / Getty Images

Der Weg zu nachhaltigen Textilien

Im Frühling des Jahres 2011 schließen sich Sportartikel- und Schuhhersteller, Einzelhändler und Wirtschaftsverbände zur Sustainable Apparel Coalition (SAC) zusammen – einer Nonprofit-Organisation mit dem Ziel, einen einheitlichen Standard zur Bewertung von Nachhaltigkeit in der Bekleidungs- und Heimtextil- sowie Schuhindustrie zu etablieren. Zu den Mitgliedern gehören mittlerweile u.a. Adidas, C&A, Ecco, Esprit, H&M, Levi's, Nike, Primark und der WWF.

2011

Die Antwort lautet Step

Der von der SAC – Sustainable Apparel Coalition entwickelte Higg-Index gibt den Unternehmen ein einheitliches Scoring-Modell an die Hand, um die Nachhaltigkeit der Produkte vom Ausgangsmaterial bis zur Entsorgung zu bewerten und Bereiche zu identifizieren, in denen weitere Optimierungen notwendig sind – ein echtes Novum in der Textilbranche. Denn der 2010 noch bestehende Oeko-Tex Standard 1000 bietet noch kein solches Scoring. Die ganzheitliche Betrachtungsweise aller Unternehmensbereiche von Produktionsbetrieben (Umweltmanagement, Umweltleistung, soziale Verantwortung, Chemikalienmanagement, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement) und das Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der einmal erreichten Nachhaltigkeitslösung sind beim Oeko-Tex Standard 1000 zwar implizit enthalten, aber noch nicht ausdrücklich formuliert und kommuniziert. Die Oeko-Tex Gemeinschaft erkennt dieses Verbesserungspotential und entwickelt ausgehend vom Oeko-Tex Standard 1000 die neue Step by Oeko-Tex Zertifizierung (Step = Sustainable Textile Production) für Produktionsstätten. Die Step by Oeko-Tex Zertifizierung führt ein solches Scoring in das Oeko-Tex Portfolio ein.

Photo: © Squaredpixels / Getty Images

Scoring schafft Transparenz von Anfang an

2012
20 Jahre Oeko-Tex Gemeinschaft

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums startet die Oeko-Tex Gemeinschaft 2012 die Kampagne „Firma des Monats". Bewerben konnten sich alle knapp 10.000 Unternehmen weltweit, die ihre Produkte und/oder Produktionsbedingungen nach den Oeko-Tex Anforderungen zertifizieren lassen. Ziel der Kampagne war es, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass zahlreiche Firmen der textilen Kette ihre Verantwortung für die hergestellten Produkte, die Umwelt und ihre Mitarbeiter sehr ernst nehmen und nachhaltig handeln. Eine Oeko-Tex Jury wählte unter den eingehenden Bewerbungen jeden Monat ein Unternehmen aus und veröffentlichte ein ausführliches Firmenporträt auf einer speziellen Kampagnen-Website. Alle ausgewählten Firmen des Monats kamen automatisch in die Auswahl für die Verleihung des Oeko-Tex Sustainability Awards, der im Juni 2013 vergeben wurde.

Tiefpunkt Rana Plaza

Am 24. April 2013 stürzt nahe der Hauptstadt Dhaka in Bangladesch ein neunstöckiges Geschäftsgebäude namens Rana Plaza ein, das auch fünf Textilfabriken beherbergt. Das Unglück kostet 1.138 Menschenleben und fordert über 2.000 Verletzte. Besonders schockierend: am Tag zuvor waren bereits Risse im Gebäude entdeckt und der Zugang zum Gebäude von der Polizei gesperrt worden. Der Einsturz des Gebäudekomplexes deckt auf besonders tragische Weise die desolaten Arbeits- und Sicherheitsbedingungen auf. Weitere in der Folge durchgeführte Recherchen in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie weltweit zeigen, dass hier öfters noch sehr vieles im Argen liegt. Es gibt aber auch viele Firmen, die bereits auch in diesen Bereichen auf einem hohen Niveau sind und innovativ arbeiten.

2013

Sichere und faire Arbeitsbedingungen dringen ins öffentliche Bewusstsein

Mit dem Step by Oeko-Tex Zertifizierungssystem steht der textilen Kette ab Juli 2013 eine zeitgemäße Neuauflage des Oeko-Tex Standards 1000 Zertifikats für nachweislich umweltfreundliche und sozialverantwortliche Produktionsbetriebe zur Verfügung. Step fordert von Produktionsbetrieben unter anderem umfangreiche Sozialkriterien und die Einhaltung der notwendigen Sicherheit am Arbeitsplatz, beleuchtet aber auch sämtliche anderen Unternehmensbereiche, die für eine ganzheitliche und objektive Nachhaltigkeitsbewertung notwendig sind. Wie nachhaltig ein Betrieb bereits arbeitet, wird mit Hilfe eines dreistufigen Scorings auf dem Zertifikat anschaulich und transparent dargestellt.

2010er

Die 2010er sind bislang durch eine Wiederbelebung der Strenge-Ära-Perio- denstücke, Hipster und alternativen Mo- den, den 1980er Jahre inspirierten Neonfar- ben, beeinflusst. 2012 bis 2017 dann unisex in den frühen 1990er -Stilelementen von Grunge und Skater Moden. In den frühen 2010er Jahren (2010-2012) blieben viele mittel- und spät-2000er-Moden in Europa, den USA, Südamerika, Australien und Ostasien, vor allem dem In- die-Pop- Look, der sich weitgehend Elemente der 70er Jahre, 1960er Gegenkultur und zeitgenössische alternative Mode anlehnte. Beliebte globale Mode-Marken des Jahrzehnts sind Forever 21, Topshop, Topman, Uniqlo, Christian Dior, Hollister, Abercrombie and Fitch, Ben Sher- man, Lacoste, Penshoppe, Bench, H & M, Neun West, Kashieca, Mensch, Burberry (vor allem in China), Monsoon, River Island, Dorothy Perkins, Trainer, Marks und Spencer, Hugo Boss und Alberto.

(Quelle: wiki/ 2010s in fashion).

Im Wandel der Zeit: Im Jahr 2017 bietet die Oeko-Tex Gemeinschaft sieben Zertifizierungsangebote

Oeko-Tex Sustainability Awards

Mit der Verleihung des Oeko-Tex Sustainability Awards Ende Juni 2013 möchte die Oeko-Tex Gemeinschaft in der Textilbranche und der Öffentlichkeit Bewusstsein und Aufmerksamkeit dafür schaffen, dass es entlang der textilen Wertschöpfungskette trotz solcher Negativbeispiele wie Rana Plaza zahlreiche Unternehmen gibt, die ihre Verantwortung für ihre Produkte, die Mitarbeiter und die Umwelt durch ihr herausragendes nachhaltiges Handeln im Produktionsalltag auf vorbildhafte Weise umsetzen.
Der nicht dotierte Preis wurde 2013 in fünf Kategorien an folgende Unternehmen vergeben:

- Sung Hing Industries Holding Limited, China (Umweltmanagement)
- Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Deutschland (Soziale Verantwortung)
- Veramtex S.A., Belgien (Sicherheitsmanagement)
- YKK Corporation, Japan (Qualitätsmanagement)
- Lenzing AG, Österreich (Produktinnovation)

2015
150.000 Standard 100 by Oeko-Tex Zertifikate ausgestellt

Am 30. Juni 2015 überreichen Oeko-Tex Generalsekretär Georg Dieners und Robert Löcker, Geschäftsführer des ÖTI – Institut für Ökologie, Technik und Innovation (Wien) das 150.000ste Standard 100 Zertifikat an die österreichische Stickerei Ernst Böhler GmbH. Der Vorarlberger Familienbetrieb stellt hochwertige Stickereien für die Heimtextil- und Mode-Branche her und lässt sein Produktsortiment seit 2004 vom ÖTI in Wien auf Schadstoffe überprüfen. „Wir freuen uns, dass wir heute gemeinsam mit der Firma Ernst Böhler diesen Erfolg teilen können", betont Georg Dieners anlässlich der persönlichen Zertifikatsübergabe am Produktionsstandort in Lustenau. „Die hohe Akzeptanz und Verbreitung entlang der textilen Wertschöpfungskette verdeutlichen, dass der Standard 100 für die Unternehmen einen praktischen Nutzen bei ihrer Arbeit hat und sie in wichtigen Bereichen optimal unterstützt – zum Beispiel als Baustein in der betrieblichen Qualitätssicherung, aber auch in der Kommunikation bzw. dem Marketing in Richtung Geschäftskunden und Endverbraucher", so Dieners weiter.

Gründung des Bündnisses für nachhaltige Textilien

Im Herbst 2014 wird auf Initiative von Entwicklungsminister Gerd Müller das Bündnis für nachhaltige Textilien gegründet. Die Mitglieder des Bündnisses setzen sich gemeinsam für nachhaltigere Produktionsbedingungen von Textilien ein. Zu ihnen gehören neben Unternehmen auch NGOs, Verbände, Gewerkschaften, Bundesministerien sowie wissenschaftliche Institutionen und Organisationen, die Standards für die Textilindustrie entwickeln. Das gemeinsame Ziel: soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang der Textil-Lieferkette. Die Idee dahinter: Wo ein einzelnes Unternehmen oder eine einzelne Organisation nichts erreicht, können viele Mitglieder zusammen etwas bewegen. Denn sie können Synergien vor Ort nutzen, voneinander lernen und gemeinsam bessere Rahmenbedingungen in den Produktionsländern erreichen.

2014

Aktive Unterstützung

Oeko-Tex unterstützt das Textilbündnis von Anfang an aktiv durch die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und seit 2015 als Mitglied. Im Gegensatz zu Entwicklungsminister Müller vertritt Oeko-Tex jedoch den Standpunkt, dass es für das geforderte Produktlabel und die Umsetzung von mehr Transparenz und sozialer Verantwortung entlang der textilen Kette bereits ausreichende Lösungen gibt – z.B. die Step Zertifizierung oder das Made in Green Label.

Photo: Textilbündnis/T. Ecke

Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller bei der 1. Mitgliederversammlung 2015 in Berlin

> „Mehr Transparenz für den Verbraucher und maßgeschneiderte Lösungen für Industrie und Handel.

Photo: Christ

Seit Januar 2017 wird das jüngste Oeko-Tex Label für Lederprodukte vergeben, welche die strengen Anforderungen des Standards erfüllen

OEKO-TEX®
CONFIDENCE IN LEATHER
LEATHER STANDARD
00000000 Institut
Lederprodukte geprüft auf Schadstoffe.
www.oeko-tex.com/leatherstandard

2017
Weiteres Label „Leathers Standard by Oeko-Tex"

Getreu dem eigenen Anspruch, dem Verbraucher, bei möglichst vielen im Handel erhältlichen Produkten, verlässliche Orientierung und Verbraucherschutz im Hinblick auf mögliche Schadstoffe in den Artikeln zu bieten, hat Oeko-Tex im Januar 2017 darüber hinaus ein weiteres Label auf den Markt gebracht: Der Leathers Standard by Oeko-Tex wird für schadstoffgeprüfte Lederwaren aller Art wie Jacken, Taschen oder Gürtel vergeben, welche die strengen Anforderungen des Standards erfüllen. Gleichzeitig haben auch die Unternehmen der Textilbranche mit dem aktuellen Oeko-Tex System einen maßgeschneiderten und sehr praxisnahen Baukasten, aus dem sie schöpfen können, um den wachsenden Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit auf globaler Ebene gerecht zu werden. Oeko-Tex ermöglicht ein verantwortliches und transparentes Chemikalien-Management, unterstützt bei der Überwachung und Optimierung umweltfreundlicher Produktionsprozesse sowie der Etablierung fairer und sicherer Arbeitsbedingungen und erlaubt eine anschauliche Kommunikation in Richtung Endverbraucher, wenn es um den Nachweis der eigenen Produktverantwortung geht.

Was kommt 2018?

Der Zeitgeist hat sich geändert: Fairtrade ist von der Nische zum Trendthema avanciert. Bei Textilien ist das Umweltbewusstsein stark gestiegen. Anspruchsvolle Endverbraucher stellen nun mehr denn je die Frage nach der Nachhaltigkeit von Produkten. Die Antwort von Oeko-Tex auf diese Frage ist das Made in Green by Oeko-Tex Produktlabel. Dieses Label zeichnet seit April 2015 Textilien aus, die umweltfreundlich und unter sozial fairen Arbeitsbedingungen gemäß Step by Oeko-Tex produziert und gemäß Standard 100 by Oeko-Tex auf Schadstoffe geprüft wurden. Das Label ist am Markt bis jetzt erfolgreich: Als eine der ersten Marken trägt das Wäscheunternehmen Calida aus der Schweiz dieses Label und ist damit nun auch für Endverbraucher gut sichtbar Trendsetter in Sachen Nachhaltigkeit. In 2018 werden sicher noch mehr diesem Beispiel folgen.

Zukunft

Photo: © Eric Audras / Getty Images

Fairtrade ist heute von der Nische zum Trendthema avanciert und immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher wünschen sich nachhaltig hergestellte Produkte

Photo: Oeko-Tex

Georg Dieners, lenkt seit zwei Jahren die Geschicke der Oeko-Tex Gemeinschaft. Für textile network hat sich der gebürtige Deutsche viel Zeit genommen und Fragen weit über das Oeko-Tex Label hinaus zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit beantwortet. Ob wir seiner Ansicht nach tatsächlich unseren Planeten noch retten können und was sich dazu in der textilen Welt dringend ändern müsste lesen Sie in unserem Online-Magazin.

textile network
www.textile-network.de

Technische Textilien

Sourcing in China?

Das Reich der Mitte rückt bei hochtechnologischen Produkten als Produktionsstandort immer weiter in den Fokus. Die Bachelorarbeit „Branchenstrukturanalyse am Beispiel von Technischen Textilien am chinesischen Textilmarkt" von Malte Krautwlad beschäftigt sich mit der Frage, ob der chinesische Markt als Bezugsmarkt für Technische Textilien aus Sicht eines deutschen Unternehmens interessant ist.

Die Tiefe der Rückwärtsintegration stand dabei im Vordergrund. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Außenhandelspolitik in China nach dem Quotenwegfall durch eine intensive Zusammenarbeit sehr attraktiv entwickelt. Dennoch besteht weiteres Potential. Fachpersonal ist zwar vorhanden, allerdings herrscht der Kampf um dieses groß. Der Zugang zu den Rohstoffen ist aufgrund der kostengünstig vorhandenen Mengen an Attraktivität nicht zu überbieten. Im Bereich der Technologie gibt es derzeit kein anderes Land, das die Vorherrschaft von Europa so stark angreift! Die Infrastruktur insgesamt ist gut, wenn auch extrem schwankend. Die Zertifizierung ist gut durchführbar und damit ebenfalls attraktiv.

Die Kulturen in China sind höchst unterschiedlich, aber gut miteinander vereinbar. Die Unterschiede müssen indessen beachtet werden, um Konflikte und Ineffizienzen zu vermeiden. Die Marktmacht der Käufer ist als neutral einzustufen. Die hohe Substitutionsmöglichkeit gleicht die starke Abhängigkeit aus. Somit ist sie weder besonders hoch noch gering. Bei der Marktmacht der Lieferanten ist die der Faserhersteller am größten. Dies gilt jedoch für den globalen Markt. Insgesamt gleichen sich die Kunden und Lieferanten hinsichtlich der Marktmacht weitestgehend aus.

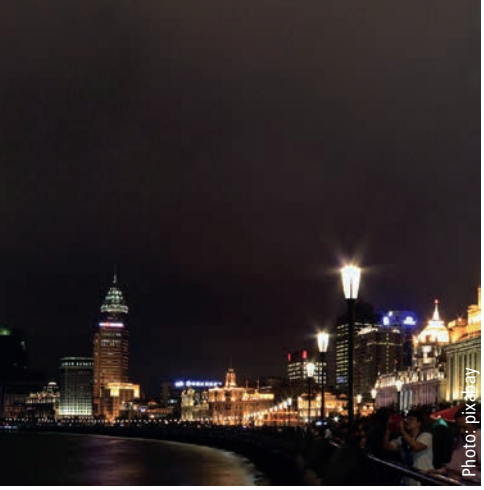
Ausmaß des Einsparpotentials

Die Kosten sind in China wesentlich geringer als in Europa und damit sehr attraktiv. Die Qualität wird zudem anforderungsgerecht gestaltet und ist damit ebenfalls attraktiv. Lieferzuverlässigkeit und insbesondere die Flexibilität aufgrund der vorhandenen gesamten textilen Wertschöpfungskette ist hoch, das Einsparpotential entsprechend sehr groß. Um das Ergebnis aussagekräftiger zu gestalten, wurden in der Arbeit die Kräfte vorerst gewichtet. Zur Visualisierung der Ergebnisse auf die sog. „Harvey Balls" zurückgegriffen. Der Schutz des geistigen Eigentums hat sich verbessert, vor allem durch den WTO-Beitritt. Von einer Rechtssicherheit wie in Deutschland kann dennoch nicht ausgegangen werden. Der Schutz stellt auch gegenwärtig eine große Herausforderung dar. Es ist jedoch anzumerken, dass die Fälschungsgefahr auch bei einem Bezug aus Europa besteht.

Die Bachelorarbeit baut auf dem Grundkonzept des Five-Forces-Modells nach Michael E. Porter auf. Gemäß diesem Modell wirken fünf Kräfte auf den Markt, die dessen Attraktivität bestimmen. Anschließend soll abgeleitet werden, wie man in diesen Markt eintritt. Die Arbeit befasst sich jedoch mit dem Gegensatz: Sourcing.
Hier ist das Ziel die Erkenntnis, ob ein Markt als Sourcing-Markt attraktiv ist. Wenn ja, soll eine Sourcing-Strategie abgeleitet werden. Dazu wurde das Modell von Porter eigens modifiziert. Hier wirken insbesondere sechs Kräfte: Exportorientierte Außenhandelspolitik, Zugang zu Ressourcen, Vereinbarkeit der Kulturen, Marktmacht der Käufer, Marktmacht der Lieferanten sowie Ausmaß des Einsparpotentials. Insgesamt kann das Modell wie folgt veranschaulicht werden. Je stärker die grünen Kräfte sind und je schwächer die rote Kraft, desto attraktiver ist der Markt als Bezugsquelle.

Empfehlungen

Die Dominanz der chinesischen Faserhersteller macht den Fasereinkauf aus China unerlässlich. Aufgrund der stark zugenommenen Qualität und der bestehenden Erfahrung erscheint sogar ein Bezug des fertigen Produktes sinnvoll. Es ist jedoch wichtig, eine entsprechende Qualität (TQM) sicherzustellen. Für eine erfolgreiche Umsetzung müssen die kulturellen Eigenschaften und Besonderheiten berücksichtigt werden.
Um auch dauerhaft niedrige Kosten, eine gute Qualität sowie eine hohe Lieferzuverlässigkeit zu garantieren, ist eine Lieferantenintegration wich-



Shanghai bei Nacht – Weltmetropole

Sourcing-Strategie, modifiziert nach Micheal E. Porter

tig. In einer empirischen Studie wurde ein Zusammenhang zwischen Erfolg und Lieferantenintegration nachgewiesen. Unerlässlich ist ein Repräsentanzbüro mit einem Mitarbeiter des eigenen Unternehmens vor Ort. Dieser kennt die Unternehmenskultur und Philosophie, das Produktportfolio sowie die Unternehmensziele. Ziel sollte ein umfangreiches SCM-Konzept sein, da in kaum einer Branche eine so hohe Produkt- und Variantenvielfalt bezüglich Preis, Qualität, Lieferzeit, Verfügbarkeit und Aktualität herrscht.

Kritisch zu betrachten sind unter anderem die Aussagekraft der Verhandlungsmächte der Vertragsparteien (kaum entsprechende Literatur), die Vereinbarkeit der Kulturen (regionale Unterschiede) sowie die fehlende Risikobetrachtung (z. B. Wechselkurs, Entwicklung der Strompreise, Durchsetzung neuer Umweltschutzgesetze). Demnach wirken zahlreiche weitere Kräfte auf diesen Markt. Zusätzlich ist eine genaue Analyse der Standorte durchzuführen. Aufgrund der starken regionalen Unterschiede schwankt die Attraktivität des Marktes als Bezugsquelle enorm. Auf diesen Aspekt konnte in dieser Arbeit jedoch nur am Rande eingegangen werden. Weiterhin ist die Komplexität der Aufgaben nicht zu unterschätzen (daran scheitern zahlreiche Unternehmen). Dementsprechend ist eine gute Planung und Durchführung zwingend erforderlich.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die Umsetzung eines TQM-Konzepts mit viel Zeit und auch Kosten verbunden ist. Darüber hinaus ist die Zeitverschiebung zu berücksichtigen, die eine Kommunikation erheblich einschränkt. Insgesamt sollte es nicht zu einer Abwertung der Risiken kommen. Die Gefahr, den Anschluss an einen attraktiven Bezugsmarkt zu verpassen, ist allerdigns erheblich höher als die bestehenden Risiken. Die derzeitigen noch hohen Margen sollten genutzt werden, um einen chinesischen Lieferanten als Bezugsquelle aufzubauen. Auf diese Weise können Pioniervorteile entstehen. Denn die Entwicklung, dass in naher Zukunft immer größere Mengen an Technischen Textilien in China produziert werden, scheint unaufhaltsam.

[Malte Krautwald]

Malte Krautwald

Im Bereich der Technologie gibt es derzeit kein anderes Land das die Vorherrschaft Europas so stark angreift wie China!

Photo: Lenzing

„Wir arbeiten weiter daran, Tencel Fasern im botanischen Bereich zu verankern. Muschelnetze wurden bereits getestet und befinden sich an der Nördlichen Adria schon im Einsatz. Auch dies ist ein Beitrag gegen die Verschmutzung der Meere", so ist Marina Crnoja-Cosic überzeugt

LENZING

Die Landwirtschaft geht uns alle an!

Auf der Agenda der EU steht das Thema Plastik an oberster und wichtigster Stelle, insbesondere im Zusammenhang mit dem europäischen Paket zur Kreislaufwirtschaft. Dieses liefert einen zentralen Ansatzpunkt, um den Lebenszyklus von Kunststoffen und das Recycling zu optimieren.

Die Kunststoff-Vermeidung ist auch in der Landwirtschaft ein wichtiges Thema – Lenzing stellte auf der Techtextil 2017 eine botanische Lösung vor.

Ein weiterer Grund für die Initiativen in diesem Bereich ist, dass 80 Prozent des Abfalls im Meer aus Plastik besteht. Speziell in der Landwirtschaft werden jährlich 6,5 Millionen Tonnen von Kunststoffprodukten eingesetzt. Dazu gehören Agrarfolien, Unterziehfolien, Siloschläuche, Silagestretchfolien, Netzersatzfolien und Aufleitschnüre. Ein Großteil der verwendeten Kunststoffe landet nach dem Gebrauch im Abfall.

100% kompostierbar

Lenzing bietet nun eine Lösung für die Vermeidung von Kunststoffen an. Die aus dem natürlichen Rohstoff Holz hergestellten Fasern sind aufgrund ihres Faserprofils besonders gut geeignet und reduzieren durch ihren Einsatz Kunststoff in der Landwirtschaft. Tencel Fasern sind 100 Prozent biologisch abbaubar und sogar 100 Prozent kompostierbar. Unter kompostierbar versteht man den Nährstoffkreislauf von organischen Materialien unter Einfluss von Luftsauersoff und Bodenlebewesen. Dabei werden neben Kohlendioxid auch wasserlösliche Zuckerstoffe freigesetzt, die als Dünger einsetzbar sind. Ein Teil der bei diesem Abbau entstehenden Zwischenprodukte wird zu Humus umgewandelt. Die Kompostierbarkeit von Tencel Fasern ist somit ein wesentlicher und ganz natürlicher Vorteil für die Landwirtschaft.

Beste Haltbarkeit

Die hohe Festigkeit der Fasern erlaubt einen geringeren spezifischen Materialeinsatz speziell bei Schnüren. Diese sind im Vergleich zu Baumwollschnüren dünner dimensioniert und weisen zudem eine höhere Festigkeit auf. Die Tragkraft solcher Aufleitschnüre, die je nach Pflanze bis zu 80 kg sein muss, ist über den Zeitraum des Pflanzenwuchses optimal gewährleistet. Und die Tencel Fasern sind rein, weisen keine Verunreinigungen auf. Sie wurden nach den EU Kriterien für Lebensmittelkontaktmaterialien geprüft und können somit ohne Bedenken für die Landwirtschaft sowie für Lebensmittel eingesetzt werden.

„Zurzeit sind nur einige Produkte wie Aufleitschnüre, Seile sowie Vliese im Einsatz. Das Potential von Tencel Fasern in der Landwirtschaft ist jedoch groß. Die Menschheit steht vor einem Plastikproblem, wenn man bedenkt, dass Plastik bis zu 400 Jahre benötigt, um zu verrotten", betont Marina Crnoja-Cosic, Leiterin des Bereiches Technische Textilien. „Jede Reduzierung des Plastikeinsatzes hilft unsere Umwelt zu schützen. Speziell in der Landwirtschaft sollen nachhaltige Materialien zum Einsatz kommen, das ist gut für uns Menschen und für die Umwelt".

[www.lenzing-fibers.com]

AMSILK

Innovative Biosteel Hochleistungsprodukte

Die Amsilk GmbH, weltweit erster industrieller Hersteller synthetischer Seiden-Biopolymere, und die international führende Gruschwitz Textilwerke AG, intensivieren ihre seit über drei Jahre bestehende Zusammenarbeit in der Garnentwicklung nun durch eine strategische Partnerschaft. Ziel der strategischen Partnerschaft ist es, künftig weitere innovative Endlos-Garn-Produkte auf der Basis von Biosteel Fasern insbesondere für Premium-Zielmärkte zu entwickeln. Neben der Garnkonstruktion werden die beiden Unternehmen auch im Bereich Faserveredlung künftig noch enger zusammenarbeiten. Mit der Gruschwitz Textilwerke AG fand Amsilk 2014 den idealen Partner zur Weiterentwicklung und Kommerzialisierung der Biosteel Faser. Gruschwitz verbindet eine 200-jährige Tradition mit besonderer Innovationskraft: Unter anderem entwickelte das Allgäuer Unternehmen eine spezielle Beschichtungstechnologie, die bei extrem belastbaren Offshore Seilen aus DSM Dyneema zum Einsatz kommt und produziert äußerst anspruchsvolle Garne für Johnson & Johnson, einen der Weltmarktführer im Bereich Medizintextilien. Dank der erfolgreichen Prozessoptimierung in 2015 konnten Biosteel Garne auf herkömmlichen Strickmaschinen verarbeitet werden – die Basis für die im November 2016 bekannt gegebene Kooperation von Amsilk mit Adidas zur Herstellung hoch-innovativer Sportschuhe aus Biosteel Fasern. Mehr dazu lesen Sie in unserem Online-Magazin.

Photo: Amsilk

Amsilk ist ein junges dynamisches Unternehmen mit einem innovativen Produkt

[www.amsilk.com]
[www.biosteel-fiber.com]

Diolen Safe Garne

Nachhaltig, flammhemmend und antimonfrei

Nachhaltigkeit bei Material und Design gilt als zentrale Herausforderung in Zeiten knapp werdender Rohstoffe und Ressourcen. Das heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Dieses Leitbild der nachhaltigen Produktion ist eine langfristige Vision im Unternehmensverständnis der TWD Fibres und ihrer Tochter FR Safety.

Photo: Jochen Günther, Messe Frankfurt

Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen! Das Leitbild von TWD Fibres und ihre Tochter FR Safety ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet

Neben zahlreichen Spezialitäten und Garnqualitäten produziert die TWD Fibres auch inhärent flammhemmende Polyester-Garne, vertrieben unter der Marke Diolen Safe. Die schwerentflammbaren Eigenschaften dieser Garne werden bereits beim Spinnvorgang fest in der Faser verankert. Sie können nicht durch äußere Einflüsse wie Abnutzung, Alterung oder häufiges Waschen verändert werden. Im Gegensatz zu nachträglich behandelten Stoffen bieten sie so langfristige Sicherheit. Diolen Safe Textilien erfüllen weltweit wichtige Brandnormen. Verschiedene Prüflabore zertifizieren regelmäßig textile Flächen aus Diolen Safe und erteilen für ihren Einsatz notwendige, bauaufsichtliche Zulassungen. Bereits bei der Herstellung die schwerentflammbaren Eigenschaften in der Faser zu verankern ist vor allem aber unter ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll: Zusätzliche, nachträgliche und umweltbelastende Flammschutzbehandlungen entfallen. Aktuell sind die Diolen Safe Garne der TWD Fibres, exklusiv vertrieben über die FR Safety Yarns, die einzigen Polyestergarne, die sowohl die Tests für schwerentflammbare Garne bestanden haben, als auch den Richtlinien der Cradle-to-Cradle (C2C) Bewegung genügen.

Antimonfreie Matratzenbezüge

Zur Herstellung von Polyesterfasern und Filament-Garnen wird weltweit Antimontrioxid (Sb_2O_3) als Katalysator bei der Rohstoffherstellung verwendet und findet so häufig Einzug in Textilien. Speziell durch Schweiß können – in Teilen – diese Antimonverbindungen aus Textilien wieder herausgelöst und über die Atemwege oder die Haut aufgenommen werden. Bei sensiblen Personen kann die Belastung mit Antimon Augen, Haut und Lunge reizen.

Speziell in Matratzenbezugsstoffen wird meist Polyester Garn verwendet. Polyester Garne sind sehr pflegeleicht, einfach in der Handhabung und scheuerbeständig. Es gibt jedoch auch alternative, antimonfreie Polyestergarne mit identischen Produkteigenschaften. Die TWD Fibres hat sich speziell bei Polyester Garnen für den Einsatz bei Matratzenbezugsstoffen gezielt auf eine antimonfreie Alternative spezialisiert. Es wird dabei auch vollständig auf Rohstoff aus Asien verzichtet, denn nur mit einer vollstufigen Fertigung in Europa ist eine lückenlose Dokumentation gewährleistet. Mittels eines hauseigenen Labors, unterstützt durch unabhängige, externe Prüfinstitute werden die Qualität und der Antimongehalt der Diolen Hypoallergenic Garne kontinuierlich überwacht.

[www.frsafety.de]

Photo: Lenzing

LENZING AG

Der botanische Teppich

Nach der erfolgreichen Einführung von Tencel, einer Lyocellfaser aus dem Hause Lenzing in den Bettwarenbereich, erobert Tencel nun ein weiteres Interior-Segment – den Teppich. Hierfür hat Lenzing eigene Tencel Teppichfasern entwickelt, die einen gröberen Durchmesser und eine größere Schnittlänge als die Standardtypen haben. In Teppichen werden generell grobe, lange Fasern, ähnlich der Wolle, verarbeitet. Bis jetzt wurden nur selten Cellulosefasern eingesetzt, da diese zu fein und zu kurz sind. Mit der maßgeschneiderten Tencel Faser ist dies erstmals möglich, wobei zudem die charakteristischen Eigenschaften von Tencel als neue Produkteigenschaften in den Teppich transferiert werden. So zeichnen sich Tencel Fasern durch besonders gute Anfärbbarkeit aus und der zusätzliche Wohlfühlfaktor mache Tencel zur Alternative zu herkömmlichen Fasern, so Lenzing. Denn durch die glatte Faseroberfläche fühle sich ein Teppich aus Tencel seidig und sanft an. Durch die hohe Feuchtigkeitsaufnahme sowie -abgabe der Faser können in Wohnräumen Klimaschwankungen ausgeglichen werden. Die feuchtigkeitsregulierende Eigenschaft unterscheidet Tencel stark von Synthesefasern und mache es möglich, das Raumklima und die Hygiene im eigenen Heim zu optimieren.

[www.lenzing.com]

Baumwollpflückerinnen von Fairtrade-Baumwolle in Indien

Fairtrade-Baumwolle

Nachhaltige Berufskleidung ist im Kommen

Nachhaltigkeit ist für viele Textilunternehmen ein immer wichtigeres Thema. Fairtrade-Baumwolle bietet dabei Unternehmen die Möglichkeit, Kleinbauern in Entwicklungsländern zu stärken und Textilien mit gutem Gewissen zu vertreiben.

Der Einsatz von Berufskleidung mit Fairtrade-Baumwolle hilft Unternehmen, ihre eigene Nachhaltigkeitsbilanz, z.B. im Nachhaltigkeitsbericht zu verbessern, da sie auf nachhaltige Beschaffung setzen. Auch intern positionieren sie sich als verantwortungsbewusste Arbeitgeber, die Wert auf eine hochwertige Ausstattung ihrer Mitarbeiter legen. Vor diesem Hintergrund stellte der Anbieter für Berufskleidung im Mietservice CWS-boco Anfang 2016 seine Workwear Boco Profi Line auf Fairtrade-Baumwolle um.

Das Gewebe der Kleidung enthält neben Polyester 35 Prozent Baumwolle, die ab sofort auf Fairtrade-Baumwolle umgestellt wird. Die Berufskleidung wird hauptsächlich im Bereich Handwerk und Industrie getragen. Dadurch ergeben sich viele Vorteile: Erstens profitieren die Bauern vor Ort. Sie erhalten eine faire Bezahlung, feste Arbeitsplätze und menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Außerdem wird die Herkunft der Kleidung transparent. Der Träger kann beispielsweise einen Code, der auf dem Etikett der Kleidung zu finden ist, auf der Fairtrade-Website eingeben: Er erfährt das Herkunftsland, den Namen der Bauernkooperative sowie mehr über die Projekte, die mit der Fairtrade-Prämie dort bereits umgesetzt wurden.

Was bewirkt Fairtrade?

In Asien, Afrika und Lateinamerika arbeiten täglich rund 1,6 Millionen Kleinbauern auf Baumwollfeldern und Plantagen, um Kleidungsstücke herzustellen. Doch obwohl rund ein Drittel der Menschheit direkt von solchen Kleinbauern abhängig ist, werden diese für ihre Arbeit in den meisten Fällen schlecht und unfair bezahlt. Fairtrade stärkt die Organi-

Beim Kauf von Kleidung denkt der Verbraucher selten daran, wo und wie diese hergestellt wird. Das gilt nicht nur für Alltagskleidung. Auch bei der Auswahl von Berufsbekleidung geht es meist nur um Design, Funktionalität und Preis. Doch in Zeiten von steigendem Unternehmensbewusstsein und zunehmender Verantwortung spielt die Herkunft von Materialien eine immer wichtigere Rolle. Einige Hersteller von Berufskleidung wie CWS-boco setzen auch auf eine kontrollierte Lieferkette bei ihrer Arbeitskleidung. „Fairtrade-Berufskleidung wird zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Kommunen und Städte setzen stark auf nachhaltige Beschaffung, dort wird die Nachfrage steigen. Für Handwerksbetriebe hingegen ist das Fairtrade-Label an der Kleidung vor allem ein Imagegefaktor gegenüber eigenen Kunden", sagt Fatima Röse, Produktmanagerin bei CWS-boco Deutschland.

Baumwoll-Arbeiterin Sapna Mandloi der Fairtrade-Baumwollfarm Pratibha in Indien

Photos: Suzanne Lee

Fairtrade-Baumwollbäuerin Sugna Jat aus Indien beim Pflücken von Baumwolle

sationen vor Ort, unterstützt die Produzenten und setzt sich für faire Handelspraktiken ein. Zum Einen wird sichergestellt, dass Kleinbauerfamilien angemessene Löhne für ihre Arbeit bekommen, zum Anderen werden menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Bauern und Plantagenarbeiter gefordert und gefördert. Zudem wird das Einhalten der sozialen, ökologischen und ökonomischen Standards entlang der ganzen Wertschöpfungskette regelmäßig geprüft. Diese Kriterien umfassen zum Beispiel das Verbot von Kinderarbeit und Diskriminierung sowie die Existenz geregelter Arbeitsbedingungen. Außerdem wird ein nachhaltiger und umweltschonender Anbau angestrebt, der die Nutzung von gefährlichen Pestiziden untersagt. Die ökonomischen Standards beinhalten Kriterien wie die Zahlung festgelegter Mindestpreise und der Fairtrade-Prämie, die Schaffung transparenter Handelsbeziehungen und Nachweise über Waren- und Geldflüsse. Das endgültige Ziel der Organisation ist es, Kleinbauern und Arbeiter in Entwicklungs- und Schwellenländern eine bessere Stellung auf dem Weltmarkt zu verschaffen und Investitionen in die Kooperativen zu ermöglichen.

Photo: CWS-boco

Boco Profi Line jetzt mit Fairtrade-Baumwolle

Gutes tun mit der eigenen Berufskleidung

„Wer sich für die Boco Profi Line entscheidet, unterstützt damit gleichzeitig Baumwollbauern in Indien und dem Senegal sowie deren Familien", bestätigt Dieter Overath, Vorstandsvorsitzender Transfair e.V., der gemeinnützige Verein, der in Deutschland das Fairtrade-Baumwoll Siegel vergibt. Für Unternehmen entstehen keine Mehrkosten, diese trägt CWS-boco. Die beiden Bauernkooperativen, von denen das Unternehmen CWS-boco die Baumwolle bezieht, erhalten nicht nur einen festen Mindestpreis, sondern auch eine zusätzliche Prämie, die sie für größere Gemeinschaftsprojekte einsetzen können. Ebenso wird die Umwelt geschont, denn der Einsatz von genmanipulierter Baumwolle ist genauso untersagt wie der von chemischen Düngemitteln oder hohen Wassermengen.

Langer Einsatz der Kleidung

Eine Möglichkeit für Unternehmen sich für den nachhaltigen Einsatz von Kleidung einzusetzen ist der Mietservice. CWS-boco bietet für zahlreiche Branchen und Gebiete die passende Arbeitskleidung. Auf Wunsch kann auf diese auch das Unternehmenslogo oder der Mitarbeitername angebracht werden. Das Unternehmen stellt Kunden die Kleidung zur Verfügung, holt die getragenen Teile regelmäßig beim Kunden ab und, wäscht sie und repariert sie bei Bedarf und liefert die saubere Berufskleidung wieder an. Die Kleidung wird für einen langen Einsatz produziert und ist daher sehr lange haltbar. Kurz gesagt, beim Mietservice setzen Unternehmen auf Mehrweg statt Einweg.

[www.cws-boco-scm.com]

Gebrauchtmaschinen von SOTEX

Suchen Sie gebrauchte Rundstrickmaschinen???

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.sotex.de

SOTEX-Textilmaschinen
R. Sorhagen
Egertstraße 54 · D-72768 Reutlingen
Telefon: +49 171 5155852 · Fax: +49 7121 621229
E-Mail: info@sotex.de

IVGT

Gute Stimmung auf der Techtextil

Die diesjährige Leistungsschau in Frankfurt beflügelt die gesamte Branche. Nach einem Umsatzplus von 4,8 Prozent im Auslandsgeschäft, verzeichneten die Unternehmen bereits vor der Messe im Inland eine Umsatzsteigerung von 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zum Messebeginn beurteilten über 35 Prozent der Textilproduzenten, über alle Herstellungsstufen hinweg, die Geschäftserwartung des nächsten Halbjahres positiv. Eine unverändert konstante Situation erwarten 52 Prozent der IVGT Mitglieder. Entsprechend einer Umfrage der Messe Frankfurt bei den Besuchern schätzten dort 42 Prozent die aktuelle Konjunkturlage als gut ein. Dies belegen auch Erhebungen des statistischen Bundesamts, wonach die Auftragseingänge bei Technischen Textilien im März um 20,1 Prozent höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres lagen.

Die Zukunft der Textilindustrie

Bereits zum dritten Mal lud der IVGT die Studentinnen und Studenten der deutschen Textil-Hochschulen zu einem Info-Lunch während der Techtextil ein. Der von der Messeleitung kostenfrei zur Verfügung gestellte Raum in Halle 4.2 füllte sich schnell mit über 430 Teilnehmern der Hochschulen aus Albstadt-Sigmaringen, Hof-Münchberg, Kaiserslautern, Mönchengladbach, Reutlingen, Zwickau und der Universität Aachen.

Nachdem die Themen „Smart Textiles" und „Nachhaltigkeit" mittlerweile fast überall in die Lehrpläne aufgenommen wurden, präsentierte der Verband anhand von 7 Kurzfilmen die Entwicklung über den Zeitraum von 1890 bis heute. Bereits damals wurden leuchtende Textilien zu Werbe- und Showzwecken eingesetzt. Die Möglichkeiten die heutige „eTextiles" haben, gehen allerdings weit darüber hinaus. Gerade in Anwendungsfeldern wie der Medizintechnik und im Sport fungieren leitfähige Textilien als Sensor zur Messung von Körperfunktionen oder als Überträger zur Muskelstimulans oder in der Schlaganfall-Therapie.

Das zweite Thema „Nachhaltigkeit" stellten vier Mitgliedsunternehmen anhand aktueller und neuer Faserstoffentwicklungen vor. Die Nachfrage nach recyclingfähigen und nachwachsenden Rohmaterialien stellte bislang eine Herausforderung für die Produzenten dar, da bei Technischen Textilien die funktionalen Fähigkeiten im Vordergrund stehen. Zwei Hersteller von Filament-Garnen präsentierten ihre Neuentwicklungen die beide Anforderungen erfüllen. Die Verwendung und Veredlung derartiger Spezialgarne präsentierten zwei weitere Mitgliedsfirmen. Zahlreiche Studenten folgten im Anschluss der Einladung der Unternehmen auf die jeweiligen Stände in den Messehallen. Anhand des positiven Feedbacks wird es auch 2019 wieder einen Info-Lunch während der Techtextil in Frankfurt geben.

Rund 430 Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutscher Hochschulen kamen zum Info-Lunch des IVGT

Europäische Zusammenarbeit

Eine internationale Fachmesse wie die Techtextil bietet immer auch die Möglichkeit sich Auszutauschen oder ganz neu kennen zu lernen. Die IVGT Mitglieder nutzten dies bei den verschiedensten Gelegenheiten, z.B. beim Round-Table Gespräch mit Herstellern aus Tschechien, über 16 Informationsgesprächen mit dem Netzwerkpartner des Verbands aus Russland, einer Hot-Spot-Tour zu ausgewählten Mobiltech Produzenten, während einer der zahlreichen Pressetermine, dem Kollegentreffen der Band- und Flechtproduzenten, oder dem Netzwerktreffen des European-Technical-Textile-Club. An letzterem nahmen diesmal 110 Hersteller aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien teil. Alle Aktivitäten standen erneut unter dem Motto: IVGT – Das Netzwerk der Textilindustrie.

[www.ivgt.de]

Eine Hybridkamera – Mikroskop und Fotoapparat in Einem. Inspiration ist das Sehvermögen des Adlers. Robomat Adler Maskottchen

Zünd

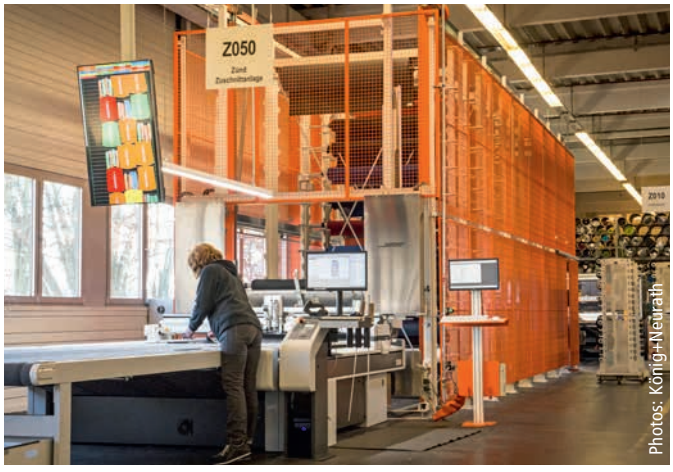
Losgröße 1 im Blick

Der Trend hin zur Fertigung individuell konfigurierter Produkte macht vor der Möbelindustrie genauso wenig halt wie vor anderen Branchen. Die Hersteller trimmen ihren Fertigungsprozess auf Losgrösse 1, um die Stückkosten in der Einzelfertigung sehr nahe an das Preisniveau der Serienproduktion heran zu bekommen. Das setzt den Einsatz modernster digitaler Produktionsmittel voraus, eingebunden in einen hocheffizienten Fertigungsworkflow. Gleichzeitig müssen alle Teile- und Produktionsdaten transparent und durchgängig über den gesamten Fertigungsprozess verfolgt werden können.

So individuell wie die Kundenanforderungen ist auch die Produktion bei König+Neurath. Ein zentraler Prozessschritt in der Herstellung eines Bürostuhls ist der Stoffzuschnitt. Diesen hat König+Neurath im Frühling 2016 mit einem neuen Zünd Cutter G3 L-3200 technisch auf den neuesten Stand gebracht. Für die Materialverwaltung und -zuführung wurde gleichzeitig ein Rollenlagersystem angeschafft, das Platz für bis zu 300 Textilrollen bietet.

Die Vorgabe für den neuen Einzellagencutter war eine Optimierung von 10 bis 15 Prozent und damit die Reduktion des Materialausschuss. „Aktuell liegen wir bei einer deutlich verbesserten Stoffausnutzung und haben noch Luft nach oben", so Thomas Selbach, Produktionsleiter Stuhlfertigung.

Neben einer markanten Steigerung der Effektivität war es das erklärte Ziel von König+Neurath, den Zuschnitt so weit wie möglich zu automatisieren und in einen digitalen Workflow zu integrieren. Zudem sollte für die Bedienung der Anlage nur noch eine Person nötig sein. Auch diese beiden Vorgaben konnte Zünd realisieren. Zünd Cutter und Rollenlagersystem werden von einer Person bedient. Dadurch, dass die meisten Zuschnitte für Bürostühle und Gliederungssysteme auf dem Zünd Cutter ausgeführt werden, stoße man im Einschichtbetrieb bereits an seine Grenzen, führt Selbach aus: „Deshalb führen wir demnächst überlappende Schichten ein und sorgen mit Pausen-Vertretungen dafür, dass der Zünd Cutter auch während der Pausen weiter produziert."



Im Frühling 2016 hat König+Neurath den Stoffzuschnitt mit einem neuen Zünd Cutter G3 L-3200 technisch auf den neuesten Stand gebracht

Digital in eine wirtschaftliche Zukunft

Die durchgängige Digitalisierung der Fertigung ist für Selbach der einzige richtige Weg in die weiterhin wirtschaftliche Zukunft: „Die Vorzüge des digitalisierten Zuschnitts zeigen sich alleine schon in der Visualisierung der Schnittteile auf einem Monitor über dem Cutter. Er zeigt auf einen Blick die genesteten Schnittteile." Die Zuschnitte werden bereits in der Konstruktionsabteilung erstellt. Die Auftragsübergabe erfolgt ausschließlich papierlos. Die Reihenfolge, in welcher die Aufträge abgearbeitet werden sollen, legt modernste Software fest. Manuelle Eingriffe in die Job Queue sind dadurch nicht mehr nötig. Nach Produktionsende werden die Leistungsdaten wie Lauf- und Schnittzeiten, Tageszuschnitt oder Geschwindigkeit im System hinterlegt. Dadurch wird eine permanente Überwachung der Effektivität gewährleistet. Durch diese vollständige Digitalisierung des Zuschnittes kann König+Neurath heute Losgrösse 1 umsetzen und auch ein Testmodell oder einen Musterstuhl sehr effizient und in kürzester Zeit herstellen.

[www.textilenetwork.de]
[www.zund.com]

TECHTEXTIL 2017

Robotex

Die Suche nach einem Materialfehler in textiler Ware reduziert sich mit Robotex von Robomat erheblich. Robotex basiert auf der Kombination des schnellsten derzeit verfügbaren Tablets unter Windows und Spitzen-Consumer-Kameras mit höchster Auflösung. Dazu kommt Bilderkennungssoftware, eine Light-Box und die motorische Steuerung von Optik und Achsen. Das „Vorbild war der Adler", erklärt Dipl. Ing. Ainedter, Chef von Robomat Deutschland, einer Ingenieur-Denkfabrik in Freilassing. „Der Adler schafft es, aus einem Kilometer Höhe ein riesiges Gebiet im Sehfeld zu behalten und gleichzeitig den Blick auf eine kleine Maus am Boden scharf zu stellen." Sozusagen extremes Weitwinkel und Mega-Teleskop in einem. Roboskop findet nach dem selben Prinzip blitzschnell die Fehler in der Fläche: Mehrere Kameras mit der höchsten heute verfügbaren Megapixelanzahl und die integrierte Bilderkennung erlauben das Entdecken von Materialfehlern in der Winzigkeit von nur 1/100 Millimeter (10 µ). Die Bilderkennungssoftware des Flächenmikroskops gibt in Echtzeit Aufschluss über Art und Umfang des Problems: Häufigkeit, Fläche, Durchmesser, statistische Verteilung und weitere Mängelkategorien werden automatisch entdeckt, markiert und protokolliert.

[www.textile-network.de]
[www.robomat.eu]

Gerber Technology

Die Digitaltechnologie-Revolution kann kommen

Gerber Technology mit Zentralsitz in Tolland, Connecticut und Standort vor den Toren Münchens in Ismaning für die D-A-CH-Region überzeugte auf der diesjährigen Texprocess/Techtextil mit innovativen CAD/CAM-Lösungen.

Accu-Mark 3D Demo auf der Texprocess

Die Fachbesucher zeigten sich insbesondere von der Schnitt-Software Accu-Mark 2D und 3D sowie der Integration von Gerber CAD und PLM, hin zu Yunique PLM V7 mit zahlreichen neuen Features inklusive der neuen, auf die Arbeitsweise der Kreativen abgestimmten von Design Suite inklusive Plug-in begeistert.

Bemerkenswert hoch sei dabei das Interesse an digitalen Themen gewesen, so Yvonne Heinen-Foudeh, Gerber Technology Marketing Director Emea, gegenüber textile network: „Kleine, mittlere bis hin zu großen Playern der Modebranche – sie alle zeigten sich hochmotiviert und in den Startlöchern, ihre eigene (individuelle) digitale Realität zu gestalten." Auch die neuen Lösungen für das Cut-Order-Planning – mit Accu-Plan-Software und die Vernetzung von Design-/Schnittabteilung und Zuschnittraum sowie Näherei/Weiterverarbeitung via Cut-Ticket-Option und Labeler trafen den Nerv der Branche. „Viele Unternehmen zeigten zudem reges Interesse an unseren Maßnahmen in Richtung IoT-Anwendungen (Internet of Things, Direktkommunikation zwischen CNC-Anlagen) mit Gerber Connect," resümierte Yvonne Heinen-Foudeh.

Interview mit Peter Morrissey

Unser New Yorker Autor Manik Mehta hatte zudem die Gelegenheit zum Exklusivinterview mit Peter Morrissey, Senior Vice President bei Gerber Technology. Morissey: „Durch die Möglichkeit, die Daten leicht mittels unseres Yunique PLM Design Suite Plug-in zu transferieren, können sich die Designer nun auf das Entwerfen konzentrieren." Das Design Suite-Plug-in könne dabei sehr leicht installiert werden, der Kunde habe unmittelbar Zugang zu neuen Features durch den Adobe-Store. Yunique PLM sei ein maßgeschneidertes Mode-PLM -System und befähige die Kunden, sowohl die Installierung wie die au-

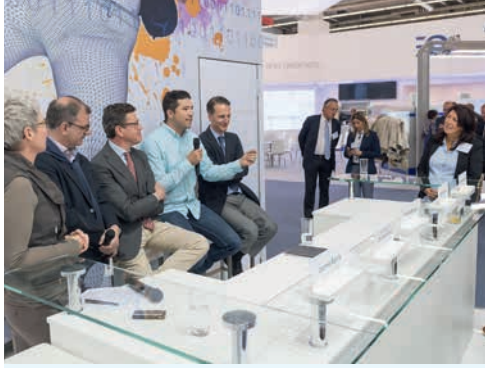
Peter Morrissay

Gerber Technology hat u.a. Niederlassungen in den USA, Portugal und China und ist auch in Kambodscha, Vietnam, Indien und Hong Kong vertreten. An 130 Standorten weltweit setzen Unternehmen aus einer Vielzahl von Sparten auf die Beratung und das hohe Service-Niveau des vor annähernd 50 Jahren gegründeten Branchen-Pioniers bei CAD/CAM und später Product Lifecycle Management für die Verarbeitung vielfältiger flexibler Materialien – inkl. Leder.

Laut ‚Pete' Morrissey verfügt Gerber aktuell über einen globalen Marktanteil von 30 bis 40 Prozent in den Bereichen Bekleidung, Transport (Luftfahrt und Automobil), Lifestyle u.a.m. Davon entfallen rund 50 Prozent auf den Bereich Bekleidung.

„Asien ist für uns der schnellst wachsende Markt – merkt Morrissey an." Inzwischen mache sich in der Bekleidungsbranche das Phänomen des "Re-Shoring" breit, soll heißen, die Produktion rückt wieder näher an den P.O.S. (Point-of-Sale) ein.

Kehrseite der Medaille: „Nun entdecken nicht nur europäische und amerikanische, sondern auch indische und türkische Unternehmen den afrikanischen Kontinent für ihr Sourcing". Zudem verweist unser Gesprächspartner darauf, dass zunehmend chinesische Betriebe in Afrika investieren, um so freien Zugang zum US-Markt über das AGOA-Abkommen zu bekommen, unterstreicht der Gerber-VP, die sich aktuell einmal mehr verändernden Beschaffungs- und Warenströme.



Digitalisierung in der Modebranche – Hype oder Wirklichkeit? Warum es an der Zeit ist, Ihre digitale Welt wahrzunehmen

Photos: Gerber Technology

Abstimmung mit den Füssen' – die anrollende digitale Revolution löste fast so etwas wie Goldgräberstimmung in der Bekleidungs-Branche aus. Blick auf den Messestand Texprocess 2017 von Gerber Technology

tomatische Aktualisierung mittels Adobe Add-ons Marketplace leicht durchzuführen. „Wir wollen unseren Kunden zu größter Effizienz verhelfen", so Morrissey. Hierzu sei die neueste Innovation Design Suite Plugin bestens geeignet. So könnten die Designer mit Color Plug-in neue Farbpaletten schaffen sowie auf die existierenden Paletten leicht zugreifen; mit Image Plug-in auf alle Adobe Illustrator digitalen Druckvorlagen sowie Skizzen, Grafik, CAD in Kombi mit Yunique PLM zugreifen. Ferner erlaubt das Modul Style Plug-in innovative Styles aus Skizzen auf dem Adobe Illustrator zu kreieren wobei alle Änderungen bzw. Neuerungen sofort in Yunique PLM zur Verfügung stünden. Morrissey betonte weiter, dass die Soft- und Hardware-Lösungen von Gerber Technology die Konnektivität über die gesamte Lieferkette hinweg fördere und den Kunden insgesamt zu kürzeren Zykluszeiten bei gleichzeitig optimalen Ergebnissen verhelfe. Die Modebranche stehe nun vor einer Revolution bei der Umsetzung des nächsten Levels digitaler Technologieanwendungen: „Alle Beteiligten – von den großen bis hin zu den kleinen Unternehmen – befassen sich mit der Digitalisierung. Start-ups treten auf den Plan. All dies wird die Supply- und Value-Chain – die Prozesskette vom Entwurf bis hin zum Endverbraucher nachhaltig verändern", so Morrissey. Die Mode- und Bekleidungsbranche sei seit Jahren auf der Suche nach Kosteneffizienz. „Die Modezyklen werden immer kürzer, der Anteil der Online-Käufe steigt stetig. Die Firmen stehen unter starkem Konkurrenzdruck und wollen Lagerbestände schnellstens loswerden", weiß Morrissey. Doch nicht immer seien die bestehenden Bestände im Markt gefragt. „Mass Customization, die Hinwendung zu bei Gestaltung und Passformen individualisierter Mode und Bekleidung ist mit unseren Technologien machbar. Somit werden winner immer mehr auf die Digitaltechnologien setzen, um Fehlproduktionen zu vermeiden."

[www.gerbertechnology.com]

[Manik Mehta]

Design Suite – screenshot

DIGITALISIERUNG

Hype vs. Wirklichkeit

Gerber Technology lud auf der Texprocess 2017 die internationale Presse zu einer interessanten Podiumsdiskussion zum Thema digitale Welt ein.
Das Fazit von Yvonne Heinen-Foudeh, Moderatorin und Sprecherin Gerber Technology Emea: „Fangen Sie jetzt an, damit Sie für morgen gerüstet sind."

Dankeschön-Gabe für die Diskutanten: David Gerber-Buch über seinen Vater, den Gerber-Gründer Heinz Joseph Gerber – The Inventor's Dilemma – The Remarkable Life of H. Joseph Gerber

Warum es an der Zeit ist, die digitale Welt wahrzunehmen, darüber diskutierten (Bild oben) von links nach rechts:
Leonie Barrie, Redaktionsleiterin just-style
Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Ing. Michael Ernst, Leiter des Virlabs – eines virtuellen Labors – und Lehrstuhlinhaber Textile Produktentwicklung an der Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach/Deutschland
Michel Byvoet, Gründer und Vorstandsvorsitzender von Douelou NV, mit Sitz in Diepenbeek/Belgien.
Peter Santora,Vizepräsident Softwear Automation, Atlanta/GA, USA, entwickelt Nähroboter, die ganz ohne Menschen auskommen.
Karsten Newbury, Vizepräsident und Generaldirektor Software Solutions, Gerber Technology und verantwortlich für die CAD-, PDM und PLM-Aktivitäten von Gerber Technology.

Lectra

Aus Tradition mach digital

Weiterhin auf bestehende Strukturen und Fertigungsprozesse setzen oder investieren und das eigene Geschäftsmodell digitalisieren? Vor dieser Frage stehen derzeit viele Hersteller, vor allem die mit einer langen Unternehmensgeschichte.

OVS nutzt Lectra PLM für den Entwicklungsprozess

Sie haben über Jahrzehnte ihr Kerngeschäft aufgebaut und sich als verlässlicher Partner für Zulieferer und Kunden etabliert. Heute sind diese Traditionsunternehmen die Zugpferde der Industrie. Doch der Markt hat sich geändert. Käufer fordern individualisierte und qualitativ hochwertige Produkte, die dennoch erschwinglich sind. Bisherige Produktionsprozesse werden diesen Anforderungen nicht mehr gerecht. Die Antwort: Der Schritt zur Industrie 4.0 mit einer digitalen Wertschöpfungskette.

Industrie 4.0 mit digitaler Wertschöpfungskette

Laut der Kreditanstalt für Wiederaufbau (basierend auf einer Studie des Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) trieben in den Jahren 2013 bis 2015 rund 83 Prozent der mittelständischen Unternehmen die Digitalisierung innerhalb des Unternehmens voran – aus gutem Grund. Die Umstellung bringt Vorteile.

Möbel in digital

Der Möbelhersteller Godfrey Syrett hat dieses Jahr sein 70-jähriges Firmenjubiläum. Gegründet 1947 im Nachkriegsengland produzierte das Unternehmen in erster Linie für den staatlichen Gesundheitsdienst. Heute bietet der Hersteller hochwertige Einrichtungslösungen auch für Bildungseinrichtungen und Büros. Seit der Gründung des Unternehmens hat sich der Möbelmarkt stark verändert. In vielen Branchen ist das heutige Arbeitsumfeld von einer hohen Mobilität geprägt und Einrichtungsmöbel müssen flexibel und funktional, aber auch modern und designorientiert sein. Gleichzeitig steigt der Anspruch der Kunden hinsichtlich Qualität und Lieferzeiten. Der bisher manuelle Fertigungsprozess bei Godfrey Syrett war nicht mehr geeignet diesen Anforderungen gerecht zu werden. Um die Markteinführungszeit bei gleichbleibender Qualität zu verkürzen und die Produktpalette flexibel weiterentwickeln zu können, stellte das Unternehmen seine Produktion um. In Zusammenarbeit mit Lectra, dem Anbieter von integrierten Technologie-Lösungen für die Stoff-, Leder-, Textil- und Verbundwerkstoffindustrie, digitalisierte Godfrey Syrett seine gesamten Vorproduktions- und Produktionsprozesse. Die Mitarbeiter erstellen heute die Schnittmuster der Textilmöbel digital und der Zuschnitt läuft automatisch. Mit der digitalen Wertschöpfungskette erhöhte der Möbelhersteller seine Produktionskapazität um 70 Pro-

Der automatisierte Zuschnitt mit Vector optimiert den Materialverbrauch

zent. Durch den automatisierten Zuschnitt spart das Unternehmen jährlich Material im Wert von 170.000 Euro ein. Das wirkt sich nicht nur positiv auf die Rentabilität aus. „Wir haben hart daran gearbeitet, unseren negativen Umwelteinfluss zu verringern. Dafür wurden wir kürzlich mit zwei Preisen für nachhaltige Produktion ausgezeichnet. Mithilfe der Lectra-Lösungen haben wir die Materialverschwendung um 20 bis 30 Prozent reduziert und somit unser Engagement für mehr Nachhaltigkeit verstärkt", sagt David Hall, Vertriebs- und Marketing-Leiter bei Godfrey Syrett.

Leder auf Knopfdruck

Vorreiter der Digitalisierung ist die Automobilindustrie. Vor allem Großkonzerne setzen dort schon längst auf eine digitale Wertschöpfungskette. Audi geht bereits einen Schritt weiter und baut seine High-End-Modelle in einer Smart Factory – Paradebeispiel für die Industrie 4.0. Die Zulieferer müssen mit dem Wandel gehen, um nicht den Anschluss zu verpassen. Eine der führenden europäischen Gerbereien für die Automobilindustrie geht mit und digitalisiert ihren Lederzuschnitt. 1958 gegründet betreibt die italienische Gruppo Mastrotto eines der größten Just-in-time-Logistikdrehkreuze der Lederbranche und garantiert eine Lieferzeit von maximal 48 Stunden. Von 20 Produktions- und Logistikstandorten in Italien und weltweit liefert das Traditionsunternehmen jährlich 21 Millionen Quadratmeter Leder an seine Kunden. Die fortschreitenden Individualisierungswünsche der Autokäufer – und damit der Autobauer – führen durch immer mehr Produktvarianten und schnelleren Produktwechseln zu einer höheren Komplexität in der Wertschöpfungskette. Um auf diese Entwicklung einzugehen, setzt Gruppo Mastrotto ebenfalls auf die Digitalisierung mit Lectras Lederzuschnitt-Lösung

Photo: Lectra

Richtung Industrie 4.0 mit dem digitalen Lederzuschnitt Versalis

Versalis. Der digitale Zuschnittraum ermöglicht es, Häute unterbrechungsfrei auf höchstem Qualitätsniveau zu schneiden, die Kapazität zu erhöhen, und dabei Kosten zu sparen. „Automobilteile zu liefern ist nicht nur ein Abarbeiten von Aufträgen", sagt Alberto Silvagni, Automotive General Manager der Gruppo Mastrotto. „Es geht darum, die veränderten Kundenbedürfnisse hinsichtlich Design und Volumen zu erfüllen. Mit unseren alten Stanzmaschinen hätten wir die neuen Anforderungen der OEMs niemals so erfüllen können wie mit unseren neuen digitalen Lösungen."

Mode mit Touch

Die Nachfrage nach individualisierten Produkten mit hoher Qualität zu günstigen Preisen steigt vor allem auch in der Modebranche. „Fast Fashion ist ein erfolgreiches Konzept, das diesen Käuferwünschen entspricht. High End-Entwürfe werden aufgenommen, in lediglich zwei bis drei Wochen vom Zeichenbrett an die Stange gebracht und weltweit zu erschwinglichen Preisen verkauft", erklärt Chris Nicolaes, Geschäftsführer Lectra Deutschland. Der führende italienische Modekonzern für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung OVS setzt dieses Konzept erfolgreich um. Als Teil der Coin Group wurde OVS 1972 gegründet. Die Tochtermarke Upim agiert bereits seit 1928 in Italien.

Photos: Lectra

Chris Nicolaes, Geschäftsführer Lectra Deutschland

Jacqueline Kellner, Fashion & Marketing Manager Director, Lectra Deutschland

Kunden bietet das Traditionsunternehmen heute ein digitales Omni-Kanal-Erlebnis. Über eine eigens entwickelte App können sie nicht nur online shoppen, sondern im Geschäft beispielsweise die virtuellen Umkleidekabinen nutzen. An der digitalen Wand mit integrierter Kamera und Online-Verbindung schießen sie Selfies, rufen am Touchscreen weitere Produkt-Infos und Verfügbarkeiten anderer Größen ab und bestellen die Wunschkleidung direkt zu sich nach Hause. Hinter dem digitalen Angebot steht eine vernetzte Wertschöpfungskette. OVS hat mit der Fashion PLM von Lectra seinen gesamten Produktentwicklungsprozess, vom Design bis hin zur Produktion, umstrukturiert. Die Software-Lösung bündelt alle Daten und Prozesse der Produktlebenszyklen der Kollektionen in einer zentralen Datenplattform. Alle Mitarbeiter arbeiten an unterschiedlichen Standorten zeitgleich und gemeinsam am gleichen Datenstamm. Die Fashion PLM verbessert die Teamarbeit, minimiert Fehler und Aufgabenüberschneidungen, und ermöglicht kürzere Markteinführungszeiten.

Die vierte industrielle Revolution steht in den Startlöchern und die digitale Wertschöpfungskette ist dafür die Grundlage. „Noch liegen viele Traditionsunternehmen in der Digitalisierung ihres Geschäftsmodels zurück. Die Umstellung zur digitalen Wertschöpfungskette bringt Vorreitern konkrete Vorteile und Chancen. Nachzügler laufen dagegen Gefahr, den Anschluss endgültig zu verlieren," sagt Nicolaes.

[www.lectra.com]
[www.godfreysyrett.co.uk]
[Jacqueline Kellner]

IFWS

Landessektion Schweiz

Beschichtungslinien für Kundenversuche und Produktentwicklungen bei Zimmer AG

Zur diesjährigen Fachtagung und Mitgliederversammlung versammelten sich die Mitglieder und Sympathisanten der IFWS Landessektion Schweiz am 19. Mai 2017 in Zürich. Gastgeber für die Vortragsveranstaltungen war die Schweizerische Textilfachschule STF in Zürich. Neben den Mitgliedern und Gästen der Schweizer Landessektion nahmen auch Föderationsmitglieder aus Deutschland und Österreich teil. Dazu konnten die Veranstalter zahlreiche Studierende der Abteilung Textiltechnik der STF als Vertreter der zukünftigen Generation von Textilfachleuten herzlich begrüßen.

Zuerst auf dem Programm standen fünf Fachvorträge. CEO Andreas Guggenbühl von Reallook AG stellte Selfnation vor, ein innovatives Modell, dass es dank eines cleveren Algorithmus jedem Kunden ermöglicht via Internet eine maßgeschneiderte Jeans zu bestellen. Im Gegensatz zu branchenüblichen Rücklaufquoten von über 50 Prozent würden lediglich 9 Prozent der Produkte nach dem Erstkauf returniert.

Uster Tester 6

Werner Baumann von Uster Technologies AG stellte die verschiedenen Prüfmaschinen zur Qualitätskontrolle vor. Walter Bowald von Amsler Tex referierte über die Herstellung von Kunstgarnen und deren Eigenschaften. Andreas Hämmerle von Teccno-Tex GmbH zeigte auf, wie die Textilbranche viel zur modernen Innovation generell beiträgt, etwa durch Gewichtsreduktion bei Fahrzeugen und der Reduktion des Schadstoffausstoßes dank Technischer Textilien. Clemens Kaplan von Zimmer Maschinenbau GmbH stellte Printing und Coating Systeme vor, die auch heute noch in Österreich hergestellt werden.

Nach der Führung durch die STF ging es weiter nach Fehraltdorf (ZH) zur Schellenberg Textildruck AG. Dieser Betrieb zeigt musterhaft die Entwicklung eines Schweizer Unternehmens. Seit der Gründung im Jahre 1946 befindet sich das Unternehmen ohne Unterbruch im Familienbesitz und war stets höchster Qualität und dem besten technischen Stand verschrieben. Heute verarbeitet E. Schellenberg Textildruck AG im Dreischichtbetrieb jährlich 6.5 Mio. Laufmeter. Um schnell auf Kundenwünsche einzugehen, hat die Firma ihre Logistik optimiert durch ein umfangreiches, teils schon vorbehandeltes Rohwarenlager und ca. 2.000 Druckschablonen.

Der spezielle „Schellenberg-Touch" wurde vom Firmengründer entwickelt und wird von jeder folgenden Generation verfeinert, um Kennern der Branche optisch und haptisch das sichere Gefühl zu vermitteln: das ist ein Schellenberg-Produkt. Dass dies branchenweit geschätzt und begehrt wird, zeigt ein Blick auf die Namen der Kunden, die alle auf ihren Gebieten Spitzenpositionen einnehmen, wie z.B. Louis Vuitton und Mey.

Urs Schellenberg erklärte, wie man als Schweizer Unternehmen mit besten Produktangeboten, verständnisvollem Miteinander und gemeinsamem Erfolgswillen aller am Produktionsprozess Beteiligten weiterhin seinen Platz im Weltmarkt findet. Anschließend erfolgte die Landessversammlung der Schweizer Sektion. Nach Abarbeitung aller Traktanden versammelte man sich zum gemeinsamen Abendessen mit regem Gedankenaustausch, der sich bis in die späteren Abendstunden hineinzog. Die IFWS Landessektion Schweiz dankt ihren Gastgebern – der STF, insbesondere Sonja Amport (Direktorin) und Holger Neubauer (Fachbereichsleiter Textiles) sowie der Firma E. Schellenberg Textildruck AG und Urs Schellenberg – herzlich für ihre Unterstützung.

[www.knittingfed.com]

Kontaktadressen

Österreich
Präsident | Mag. Prof. Oskar Tschallener
E-Mail: tschallener@hotmail.com

Schweiz
Sekretariat
E-Mail: ifws.schweiz@gmx.ch

Deutschland
Geschäftsstelle
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schäch
E-Mail: info@knittingfed.com

Das nächste Branchentreffen in Italien ist die Milano Unica im Juli

Photo: Fotolia

Milano Unica

Wie geht es nun weiter?

Noch reagieren die Märkte gelassen auf Brexit und Trump. So laufen die Geschäfte mit den USA sogar besser als zuvor, war Anfang Mai auf der Proposte in Cernobbio zu hören. Beim deutschen Hemden-Hersteller Olymp aus Bietigheim-Bissingen hat der Brexit indessen schon Folgen aufs Geschäft.

Mark Bezner, Chef im Hause Olymp, sagte im Februar in einem Interview, das er den Stuttgarter Nachrichten und der Stuttgarter Zeitung gab, dass er die Preise für Olymp-Hemden in Großbritannien um zehn Prozent angehoben habe. Er begründete den Schritt damit, dass das britische Pfund stark gefallen sei. Olymp hat rund 800 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz, der im letzten Jahr über 240 Mio. Euro lag.

Das nächste Branchentreffen in Italien, auch für Hemdenhersteller, ist die Milano Unica, Internationale Messe für Textilstoffe. Sie findet von Dienstag, 11. Juli bis Donnerstag, 13. Juli 2017 auf dem Mailänder Messegelände in Rho statt.

Textile network sprach im Vorfeld mit Ercole Botto Poala, Präsident von Milano Unica, über die aktuelle Situation.

Photo: Olymp Luxor

In der aktuellen Studie „Hemden 2017" der Textilwirtschaft hat sich Olymp unter den 31 wichtigsten Anbietern von Herrenhemden im deutschen Markt erneut als führende Hemdenmarke behauptet

Interview mit Ercole Botto Poala, Präsident der Milano Unica

Photo: Milano Unica

Ercole Botto Poala

Textile network: Wie haben die Buyer auf der Messe Milano Unica in Mailand und der darauf folgenden Ausgabe in Shanghai auf die Präsidentschaft von Donald Trump in den USA reagiert?
Ercole Botto Poala: Es ist schwer, Prognosen abzugeben. Aber es ist richtig, dass unsere Produkte qualitativ sehr hochwertig sind und deshalb bereits mit hohen Steuern zu kämpfen haben. Wenn die USA konkurrenzfähig sein wollen in Hinblick auf Qualität, dann müssen sie in Know how investieren. Dafür braucht es allerdings mehr Zeit als eine Amtsperiode im Weißen Haus. Ich sehe die USA im Moment nicht gewillt, sich in eine der traditionellsten Wirtschaftsformen einzuarbeiten, die ja erst auf lange Zeit gesehen positive Ergebnisse verspricht. Das passt eigentlich nicht zur DNA der USA.

Textile network: Und wie reagieren die Buyer auf den Brexit?
Ercole Botto Poala: Alle sind hier zunächst in der Beobachter-Rolle.

Textile network: Wie wichtig ist für italienische Firmen der amerikanische und der britische Markt?
Ercole Botto Poala: Die neuesten Wirtschaftszahlen sagen, dass der Export nach Großbritannien stabil und positiv ist und ein Plus von 1,5% ausweist. Er ist und bleibt nach all dem, was geschehen ist, ein guter Markt für Produkte „Made in Italy". Ganz anders ist das mit den USA, dem wichtigsten Markt der Welt. Hier schlägt jede kleine Veränderung nach oben oder unten sofort auf unsere Exportzahlen durch. Aber auch hier bleibe ich für 2017 bei meiner positiven Einschätzung.

textile network: Haben zur nächsten Milano Unica in Mailand Aussteller aus Großbritannien abgesagt?
Ercole Botto Poala: Das Datum ist ja auf Mitte Juli vorverlegt. Aus Großbritannien gibt es keine Absagen, ganz im Gegenteil, einige englische Aussteller kommen sogar zurück auf die Milano Unica.

[Die Fragen für textile network stellte Ingrid Sachsenmaier]

Photos: Benetton

Stella Jean Capsule

IWTO

Benetton tritt der IWTO bei

Die italienische Benneton Group aus der Region Venedig gehört seit März der IWTO (International Wool Textile Organisation) an und ist damit das erste europäische Fashion-Unternehmen, das als Mitglied eintritt und seine hohe Affinität zu Umweltthemen unterstreicht. Benetton hat bereits am Jahreskongress der IWTO Anfang Mai im englischen Harrogate teilgenommen. Die Entscheidung sich der IWTO anzuschließen, unterstreicht die Bedeutung, die Strickwaren und Wolle für Benetton haben.

[www.benettongroup.com]

ITALIEN

Laura Biagiotti ist tod

Ihre Vorliebe galt der Farbe weiß, der Verarbeitung von Kaschmir als Produkt und dem Kreieren von Düften. Am 26. Mai 2017 ist die Mode-Designerin Laura Biagiotti ganz überraschend im Alter von nur 73 Jahren in Rom an einem Herzstillstand gestorben. Der italienischen Hauptstadt hatte die „Queen of Cashmere", wie sie in den USA genannt wurde, das Parfum mit dem Namen „Roma" gewidmet und es in einen säulenartigen Flacon gefüllt. Ursprünglich wollte Laura Biagiotti Archäologin werden, ist dann nach dem Studium aber doch ins Modeatelier der Mutter eingetreten. Dort entwarf sie vornehmlich Mode aus Kaschmir, für Frauen, die nicht unbedingt Gardemaße hatten. Zusammen mit ihrem Mann, Gianni Cigna, der Medizinier war und bereits 1996 starb, bereiste sie als Botschafterin der italienischen Mode die ganze Welt. Nach dem Tod ihres Mannes holte sich Laura Biagiotti ihre Tochter Livinia an die Seite. Die heute 39-jährige wird nun das Unternehmen und Markenname „Laura Biagotti" im Sinne ihrer Mutter fortführen.

[www.laurabiagotti.it]

VERBAND CONFINDUSTRIA MODA

Gemeinsam in eine Richtung

Der neue italienische Verband Confindustria Moda ist die Dach-Organisation für mehrere Vereinigungen der Mode-Industrie. Der damit zweitgrößte Verband dieser Art in Italien mit Sitz in Mailand wird von Präsident Claudio Marenzi vom norditalienischen Luxus-Mode-Konzern Herno geführt. Beginn des operativen Geschäftes ist Anfang 2018.

Rund 600.000 Menschen sind in Italien im engeren und weiteren Sinne im Mode-Sektor beschäftigt. Präsident Claudio Marenzi misst der Gründung des Mode-Verbandes eine "historische Bedeutung für das Etikett Made in Italy" bei. "Wir sind ein Aushängeschild der Handwerkskunst, wir sind kreativ und produktiv, wir bringen die Konsumenten zum Träumen." Die 67.000 Unternehmen der italienischen Mode-Industrie erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 88 Milliarden Euro. Ausländische Märkte spielen eine ausgesprochen wichtige Rolle, 62 Prozent des Umsatzes werden im Export erzielt.

Claudio Marenzi ist seit 2013 Präsident des Modeverbands Sistema Moda Italia (SMI) und seit 2017 an der Spitze von Pitti Immagine (Florenz). Sein Stellvertreter beim neuen Verband ist Cirillo Marcolin. Auch er ist gut vernetzt als Präsident von FIAMP (Italienischer Verband für modische Accessoires) und ANFAO (Italienischer Verband für optische Geräte).

In Mailand soll spätestens im nächsten Jahr eine Immobilie im Corso Sempione bezogen werden, in der nicht nur die Büros aller Mitglieder untergebracht sind, sondern auch Events und Messeveranstaltungen stattfinden sollen. Die einzelnen Mitgliedsverbände bleiben auch weiterhin autonom und kümmern sich um ihre spezifischen Themen. Der große Dachverband wird künftig unter anderem in der Rechtsberatung aktiv und auch bei der Forschung, die eine eigene Abteilung erhalten soll.

[www.sistemamodaitalia.com]

Photos: adpic

Photos: Emi-G

USA

Die Strumpf-Hauptstadt der Welt

Gina Locklear wollte schon seit dem College in die familiengeführte Strumpffabrik in Fort Payne, Alabama, einsteigen. Das war in den frühen 2000er Jahren, als die Talfahrt der US-Strumpfindustrie in vollem Gange war. Die steigende Nachfrage nach Billigimporten schwächte zusehends die Stellung des Standortes im Nordosten Alabamas als "Strumpf-Hauptstadt der Welt".

Die Eltern von Gina Locklear gründeten Emi-G Knitting im Jahre 1991 und nannten den Betrieb nach den beiden Töchtern Emily und Gina. Doch innerhalb nur weniger Jahre befand sich die gesamte Branche im freien Fall und Gina Locklear sah nach dem Studium keine Aussicht auf eine Arbeit im Familienbetrieb. „Es gab damals keine Arbeit für mich im elterlichen Betrieb und wir waren überzeugt, dass die Tage des Unternehmens gezählt waren", erinnert sich Locklear. „Ich habe also verschiedene Jobs ausprobiert und während dieser Phase die bunte Welt der Bio-Produkte entdeckt." Eines Tages kam sie auf die Idee, Strümpfe aus Bio-Baumwolle herzustellen, eine entsprechende Bio-Marke einzuführen und diese erfolgreich zu vermarkten. 2008 stellte Locklear das Konzept ihren Eltern Terry und Regina Locklear vor, denn sie war überzeugt, dass man auf diese Weise die Zukunft des Unternehmens sichern könnte. Ein Jahr später wurde die Marke Zkano aus der Taufe gehoben, und drei Jahre danach kam dann die Marke Little River Sock hinzu. Beide Linien werden in einem nachhaltigen Produktionsverfahren aus Bio-Baumwolle hergestellt. Zkano wird ausschließlich online vertrieben, während Little River im Fachhandel angeboten wird. Nach dem nahegelegenen Little River Canyon genannt, wurde Little River 2015 mit dem „American Made Award" von Martha Stewart American Made ausgezeichnet, das US-amerikanische Unternehmer ehrt. 2016 berichtete sogar die New York Times über die Strümpfe aus Fort Payne.

„Wir haben die Marken von Grund auf aufgebaut", betont Locklear. „Ich wusste, wie man für andere Strümpfe herstellt aber ich hatte keine Erfahrung im Marketing. Es gab viel zu lernen, unser Budget war sehr klein". Die Bio-Baumwolle für die Strümpfe kommt aus Texas, das Garn von einer Spinnerei in North Carolina, die möglichst umweltschonende Farben einsetzt und Locklear erhält täglich mehrere Mails von Kunden, die sich darüber freuen, dass die Strümpfe ausschließlich in den USA produziert werden. Wie so oft im Mittelstand stellt das kleine Marketingbudget für Locklear eine große Herausforderung dar. Der Mangel an finanziellen Mitteln erfordert kreatives Denken. Fachkräfte zu finden, sei aber bis jetzt kein großes Problem gewesen. Die Marken Zkano und Little River beschäftigen nur 15 Mitarbeiter, von denen einige zwischen Locklears Marken und dem auf Sportstrümpfe spezialisierten Rohstrumpf-Geschäft der Eltern wechseln.

Emi-G Knitting verfügt über einen Maschinenpark mit mehr als 140 neuen und gebrauchten Maschinen von Sangiacomo.

Die Marke Zkano besteht aus farbenfrohen Modestrümpfen für Frauen und Männer. Sie spricht verschiedene Zielgruppen an und wird als umweltfreundliche Bio-Marke vermarktet. Die Marke Little River zielt zwar hauptsächlich auf Frauen, die erste Kollektion für Männer wurde jedoch im Herbst 2016 lanciert. Beide Marken betonen die nachhaltige Produktion. Socken seien mittlerweile auch auf den „Runways" zu sehen, was Locklear optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Die Männer wollen „ausgefallene und auffällige Strümpfe" tragen, um ihre Basics aufzupeppen, so Locklear. Das Unternehmen habe infolgedessen ein markantes Wachstum gerade bei Modestrümpfen für Männer verzeichnet. Man sollte allerdings nicht damit rechnen, dass Emi-G neue Produktgruppen in das Sortiment aufnimmt. Strümpfe werden auch künftig das Kerngeschäft bleiben. Den Umsatz will man durch neue Designs steigern und mit jeder Saison sollen neue Modelle auf den Markt kommen.

[www.zkano.com]
[John W. McCurry]

Mit Öko-Strümpfen erfolgreich

Das US-Unternehmen Emi-G Knitting produziert seit 2009 Strümpfe und Socken in Bio-Qualität. Mit den beiden Marken Zkano und Litttle River Sock Mill bedient das Unternehmen jeweils den Online-Handel und den Fachhandel. „2016 war ein sehr erfolgreiches Jahr für uns und wir werden weiterhin wachsen. Immer mehr Menschen kaufen unsere Strümpfe, denn sie lieben sowohl die Styles als auch die Qualität und auch das Made in USA," so Gina Locklear, die heute gemeinsam mit ihren Eltern die Geschicke der Firma leitet.

Gina Locklear (links) mit ihren Eltern Terry und Regina Locklear

Gäste

Podiumsdiskussion

Photos: Prime Source Forum

Mehr als 40 Vorträge wurden gehalten

12. Prime Source Forum

Die Zukunft der Modebeschaffung

Das 12. Prime Source Forum, ein Event der Textil- und Bekleidungsindustrie, fand bereits Mitte März in Hongkong statt. Mehr als 40 Referenten aus Asien, Europa, Afrika und Nordamerika informierten zu den branchenspezifischen Themen Handel, Marketing, Finanzierung, neue Entwicklungen und Technologien. Teil des Programmes waren zwei Keynote-Vorträge, sechs Sessions und acht CEO-Dialoggespräche.

Aufgrund der internationalen Vernetzung der Lieferkette bedarf es flexibler Ansätze und anpassungsfähiger Prozesse. Die Schlagwörter des diesjährigen Forums lauteten unter anderem Schnelligkeit, Integration, Kundenbewusstsein, Kollaboration, Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Alle sind sich in einem einig: China entwickelt sich zu einem wichtigen Hauptabsatzmarkt, während es weiterhin eine Schlüsselposition als Hersteller einnimmt. Afrika hingegen gilt als der letzte Eroberungsmarkt für die Textil- und Bekleidungsindustrie.

10 Jahresvorschau

Die Produktion rückt näher an die Konsumenten – Schlagwort Regionalität. Die Zukunft der Textil- und Kleidungsindustrie stützt sich auf E-Commerce, Onlineshopping, weitläufige Datenerfassung, Modeplattformen, Technologie und Innovation. Auch wenn Chinas Wachstum etwas langsamer voranschreitet, beträgt es dennoch 6,5 % und stellt damit einen günstigen Produktionsmarkt für die Textil- und Bekleidungsindustrie dar. Am chinesischen Markt zu bestehen gilt als Gütesiegel für die besten und erfolgreichsten Hersteller, die trotz steigender Lohnkosten aufstreben werden. Tatsächlich trägt der Lohnanstieg zu Wachstum, Neustrukturierung, Aktualisierung, Transformation, Ausdifferenzierung, Produktinnovation und Aufstieg in Chinas Modeindustrie bei. Gleichzeitig expandieren einige führende chinesische Produktionsbetriebe beträchtlich im Ausland, vor allem in Südostasien und Afrika. Chinas erfolgreiche Textil- und Bekleidungsunternehmen werden über die nächsten zehn Jahre hinweg ihre national generierten Gewinne global investieren, im Einklang und mit Unterstützung der „Belt and Road Initiative" und „Made in China 2025". Erwartungen zufolge wird sich der Großraum Asien zu einem bedeutenden Markt entwickeln, mit China an der Spitze. Die Volksrepublik gilt bereits als ein aufsteigender Absatzmarkt, während sich ihre Stellung als Herstellerland mindert.

2025

Bis 2025 werden in China 66 neue Flughäfen und 5.500 Bahnhöfe entstehen und es werden geschätzte 120 Millionen Auslandsreisen von chinesischen Urlaubern unternommen werden. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird sich die Anzahl der vermögenden Privatpersonen auf 1,34 Millionen erhöhen, was 54 Prozent der oberen Mittelschicht entspricht. Trotz Herausforderungen bezüglich Bezahlung, Versteuerung, Regulierung und Abgaben ergeben sich beim E-Commerce bedeutsame Vorteile und das Online-Business ist nicht nur für Großunternehmen lukrativ, sondern unterstützt auch kleinere Hersteller, vorausgesetzt die Logistikkosten bleiben im Rahmen. Noch vor fünf Jahren war der Onlinehandel stationär auf Computer beschränkt, heute befinden wir uns im mobilen Zeitalter, das zunehmend auf Cloud-Technologie basiert.

Die steigende Bedeutung und Popularität von E-Commerce, besonders bei Technologie-affinen Millennials als Hauptkonsumentengruppe, zwingt nun viele Läden und Einkaufszentren in den USA zu schließen. Konventionelle Geschäfte werden zwar weniger in der Anzahl, erfüllen aber weiterhin eine wichtige Rolle im Handel als Showrooms, die KonsumentInnen ein einzigartiges Einkaufserlebnis bieten, bevor die gewünschten Artikel im online Warenkorb landen. Auch wenn Einkaufen über das Internet signifikant an Marktanteil gewinnt, ist es wichtig, eine online – offline Balance zu schaffen. Im Zeitalter von Big Data fordern viele Konsumenten einen individuellen Stil. Technologie und Innovation treiben den neuen Standard in der Textil- und Bekleidungsindustrie voran und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und höhere Umsätze mit Hilfe von Datenerfassung im großen Maßstab. Die zunehmende Digitalisierung veranlasst Unternehmen sich neu zu profilieren. Informationstechnologien und Automatisierung werden sich als die Hauptantriebskräfte von Neuerung und Wachstum herauskristallisieren. Mit High-Tech Fashion-Plattformen werden komplett neue und richtungsweisende Verkaufswege eingeschlagen, die durch Anwendungen für virtuelle und erweiterte Realität Onlineverkaufszahlen steigen lassen. Die Generation Y wird mit ihrem digitalen Leben die globale Wirtschaft verändern.

China im Wandel

China entwickelt sich hin zu einer mobil gesteuerten Wirtschaft. 48,5 Prozent des gesamten Konsums findet online statt, womit China weltweit vor Asien mit 40,3 Prozent und Nordamerika mit 32,2 Prozent den ersten Platz einnimmt. 2005 betrug der Haushaltskonsum in Asien 7 Billionen US-Dollar, wobei bis 2030 ein Anstieg auf 33 Billionen US-Dollar vorausgesagt wird. Verglichen mit den in den USA erwarteten 17 Billionen US-Dollar und den in der EU erwarteten 16 Billionen US-Dollar, zeichnet dies eine Vorreiterrolle Asiens im E-Commerce ab. Sowohl Marken- als auch Herstellerfirmen spielen dabei eine tragende Rolle. Den richtigen Visions-Partner zu finden steht für eine derartige Zusammenarbeit an oberster Stelle. Die Schnäppchenjagd nach immer billigeren Preisen nimmt ein Ende. Denn für die Textil- und Bekleidungsindustrie stellt Afrika den letzten zu erobernden Markt dar. Mehr dazu lesen Sie im Online-Magazin.

[Vicky Sung]

Photo: pixabay

56. DORNBIRN-MFC

Green Meeting

Im vergangenen Jahr konnten Besucher von mehr als 60 neuen Firmen verzeichnet werden. Insgesamt kamen mehr als 700 Teilnehmer aus 34 Nationen nach Dornbirn (80% aus Europa, 15% aus Asien, 5% aus Amerika). Für 2017 sind erneut einige Delegationen aus Asien und den USA angekündigt. Der Dornbirn-MFC wird weiterhin nach umweltverträglichen Kriterien stattfinden und dies ist nur eines von vielen einzigartigen Angeboten des Kongresses. Für den Einführungsvortrag in dem Bereich Schutzanwendungen konnte eine Referentin der NASA / USA zum Thema flammhemmende Textilfasern für die Weltraumforschung gewonnen werden. Unter anderem wird in diesem Segment ein namhafter globaler Schutzbekleidungsproduzent über die neuesten Entwicklungen, aber auch zu den Anforderungen an die Vorstufen referieren. Zudem werden hochinteressante Vorträge aus Industrie und Forschung zum Thema Funktionalisierung und ökologische Herstellungsverfahren erwartet. Diskussionsrunden nach den einzelnen Schwerpunktthemen sollen den Programmablauf interaktiver und lebhafter machen. Hochkarätige Key Note Speeches werden zudem durch ihre vorausschauenden und teilweise provokanten Sichtweisen, den Teilnehmern neue Impulse mitgeben.

Expert Panel „Textile & Nonwovens Waste – a threat or opportunity?"– am Vortag der Kongresseröffnung wird dieses hochaktuelle Thema durch eine Expertengruppe aus der Faserindustrie und den nachgelagerten Herstellungsstufen, dem Handel und erstmalig den Abfallentsorgern (Waste Management Companies) bearbeitet.

Neben Dornbirn-MFC, agieren CIRFS (europäischer Chemiefaserverband), EDANA (Verband der Nonwovensindustrie) und ISWA (globaler Verband der Abfallentsorger) als Organisatoren dieses einzigartigen Events. Das aktuelle Vorprogramm mit Details zu den Vorträgen samt Updates und Anmeldeformularen auf der Dornbirn-MFC Webseite. **[www.dornbirn-mfc.com]**

In den über 100 Expertenvorträgen werden folgende Themenschwerpunkte behandelt:
- Faserinnovationen
- Fasern, Textilien und Nonwovens für Medizin- und Hygiene-Anwendungen
- Fasern, Textilien und Nonwovens für Schutzanwendungen
- Fasern, Textilien und Nonwovens für Sport- und Freizeitbekleidung

56. Internationale Fasertagung
Dornbirn (Dornbirn-MFC)
13. bis 15. September 2017
Communicating the Future of Man-made Fibers

BERTHA BENZ-PREIS 2017 VERLIEHEN

Superstabile Metallzellen weben

Für ihre Dissertation „Generative Struktur-, Technologie- und Webmaschinenentwicklung für unikale zellulare 3D-Strukturen in Leichtbauweisen" wird Dr.-Ing. Cornelia Sennewald der Bertha Benz-Preis 2017 zuerkannt.

„In der Verarbeitung von Leichtmetallen wie Aluminium bei Gussverfahren sind wir an der Grenze des physikalisch Möglichen angelangt", erläutert Cornelia Sennewald, Ingenieurin an der Fakultät Maschinenwesen der Technischen Universität Dresden. „Der nächste Qualitätssprung zu noch einmal deutlich leichteren und dabei zugleich stabileren Strukturen führt über die Herstellung sogenannter metallischer Zellen. Dabei werden Drähte so ineinander verwoben, dass superfeste Verbindungen bei gleichzeitig minimalem Materialeinsatz entstehen." Die preiswürdige Arbeit wurde an der Fakultät Maschinenwesen, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM), der Technischen Universität Dresden erarbeitet. Ausführlicheres dazu sowie einen Film über die Preisträgerin finden Sie in der Meldung auf textile-network.de

[www.tu-dresden.de]

Photo: Mirko Kiziwon/ITM

Gemeinsam mit ihrem Kollegen Dipl.-Ing. Michael Vorhof überprüft Dr.-Ing. Cornelia Sennewald die Struktur gewebter metallischer 3D-Zellen

Zum Bertha Benz-Preis

Mit dem Preis würdigt die Daimler und Benz Stiftung die herausragende Promotion einer jungen deutschen Ingenieurin. Er ist mit 10.000 Euro dotiert. Der Preis wird jährlich im Rahmen der Bertha Benz-Vorlesung verliehen.

Daimler und Benz Stiftung

Impulse für Wissen – die Daimler und Benz Stiftung verstärkt Prozesse der Wissensgenerierung. Ihr Fokus richtet sich dabei auf die Förderung junger Wissenschaftler, fachübergreifende Kooperationen sowie Forschungsprojekte aus sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Die operativ tätige und gemeinnützige Stiftung zählt zu den großen wissenschaftsfördernden Stiftungen Deutschlands.

Exklusiv-Serie: Industrie 4.0 erklärt - Teil 4.1

Arbeitswelttransformation

Im Kontext der Transformation hin zur Industrie 4.0 wird sich auch die Arbeit in verschiedensten Dimensionen verändern. Der folgende Artikel beleuchtet ausgewählte Aspekte. Im Rahmen der Digitalisierung werden Arbeitsaufgaben inhaltlich und zeitlich zunehmend flexibler und Arbeitstätigkeiten, z. B. durch die Kollaboration mit Robotern, assistiert.

Mobile Endgeräte werden als Arbeitsmittel oder Schnittstelle zur Maschine zum Alltag gehören und beispielsweise in der Planung der Arbeitsorganisation eine große Rolle einnehmen. Der jeweilige Arbeitsplatz wird sich individuell auf den Mitarbeiter einstellen und durch virtuelle Arbeitsumgebungen ergänzt. Die in flexiblen Formen beschäftigten Mitarbeiter werden durch mobiles und vernetztes Arbeiten eine neue Art der Führung genießen und sich on-the-job qualifizieren und weiterentwickeln müssen.
In der Gesellschaft wird der Wandel der Arbeitswelt im Zuge der Digitalisierung aktuell kontrovers diskutiert. Ängste vor zunehmender Informationsflut und Komplexität, vor einem immer rasanteren Wandel, vor Überforderung und Arbeitsplatzabbau prägen die negativen Szenarien und prognostizieren einen Anstieg der psychischen Belastungen.
Dem gegenüber steht die einhellige Meinung, dass physische Belastungen durch verschiedene Assistenzsysteme, wie z. B. der Mensch-Roboter-Kollaboration, deutlich abnehmen werden. Auch ist eine Verdrängung des Menschen aus der Produktion durch Roboter aktuell schwer vorstellbar, da feinmotorische Tätigkeiten gerade auch im Umgang mit textilen Materialien für Roboter immer noch eine große Schwierigkeit darstellen.
Da sich laut Befragungen Aufgabenfelder und Aufgabenspektrum von Produktionsmitarbeiten im Zuge der digitalen Transformation verändern, werden sich ebenso die notwendigen Kompetenzen der Mitarbeiter verschieben. Durch die gezielte Stärkung wichtiger Fach- und Schlüsselkompetenzen, wie dem Gesamtprozessverständnis, der IT-Kenntnis, der Lernbereitschaft, der Kommunikationsfähigkeit (auch mit Maschinen) und der Problemlösekompetenz kann dieser Entwicklung begegnet werden.
Erhöhten psychischen Belastungen kann beispielsweise mit informationstechnischen Assistenzsystemen entgegengewirkt werden, welche die riesige Menge an Daten in relevante Informationen filtern. Diese Entwicklungen lassen sich sehr gut am Beispiel des Maschinenbedieners beschreiben.

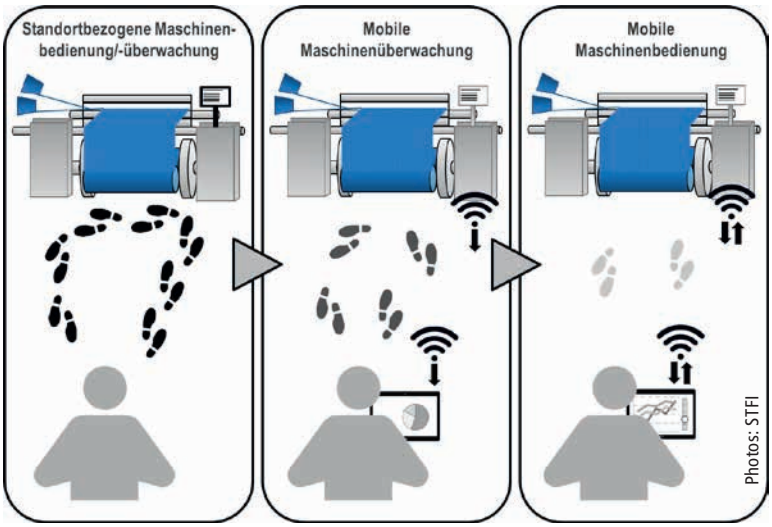


Abbildung 1: Etappen zur mobilen Maschinenbedienung

Etappen zur mobilen Maschinenbedienung

Für den Maschinenbediener, z. B. von Webmaschinen, besteht aktuell ein hoher Aufwand bei der Dokumentation von Aktionen an den zu betreuenden Maschinen. Außerdem bedarf die Überwachung der Maschinen enormer Laufwege. Trotz alle dem herrscht in den Zeiträumen, in denen der Bediener nicht vor Ort ist, keine Transparenz über Prozessereignisse sowie über Parameter und Zustände der Maschinen und Werkzeuge.
Durch Aufrüstung der Maschinen mit vernetzten Sensoren kann erkannt werden, wann das Eingreifen des Bedieners an der Maschine notwendig wird. Eine entsprechende Information wird von der Maschine abgesetzt und dem Bediener ortsunabhängig auf sein mobiles Endgerät gesendet (vgl. Abbildung 1). Im Falle einer Mehrmaschinenbedienung kann der Mitarbeiter durch die Visualisierung der Maschineninformationen, z. B. zur Feststellung von

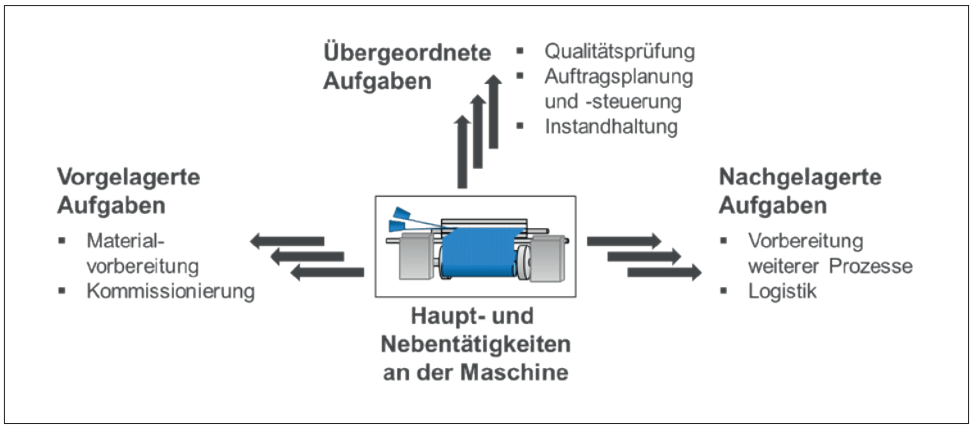


Abbildung 2: Erweiterung des Aufgabenbereichs am Beispiel der Maschinenbedienung

Soll/Ist-Abweichungen an der Maschine (Maschinendrehzahl, Nutzeffekt oder Anzahl der Stopps), somit schnellstmöglich vor Ort sein, um eventuelle Störungen zu beheben. Die intelligente Datenauswertung (von Temperatur, Werkzeugstatus, Vibrationen oder produzierte Stückzahl) gestattet es dem Bediener, den Maschinenstatus zu bewerten und gegebenenfalls weiterzugeben, um rechtzeitig entsprechend qualifiziertes Personal anzufordern. Außerdem können direkt an der Maschine ausgeführte Tätigkeiten über das mobile Endgerät ins Produktionssystem eingepflegt werden.

Weiterhin besteht für den Maschinenbediener ein hoher Aufwand darin, bei der Behebung von Problemen durch „einfachste" Tätigkeiten immer vor Ort an der Maschine sein zu müssen. Der Einsatz mobiler Endgeräte mit Möglichkeit der Interaktion zur Maschine gestattet dem Bediener das automatische Ausführen von Korrekturen. Dabei kann der Bediener den Maschinenstatus der zu verantwortenden Maschinen jederzeit einsehen und im Rahmen vorher definierter Ereignisse und Situationen aus der Ferne Aktionen an der Maschine auslösen (z. B. Neustart des Systems nach automatischer, nicht manueller Fehlerbehebung). Bedientätigkeiten können hierbei automatisch dokumentiert und ausgewertet werden. Bei der Bedienung aus der Ferne müssen jedoch zwingend auch Sicherheitsaspekte betrachtet werden. So können beispielsweise anlagenseitig bestehende Sicherheitssysteme durch Systeme der Bereichsüberwachung ergänzt werden, sodass sich bei Wiederaufnahme der Maschinentätigkeit aus der Ferne keine Personen in Risikobereichen aufhalten.

Nutzen der mobilen (Mehr-)Maschinenüberwachung bzw. -bedienung sind eine gehobene Produktivität durch reduzierte Laufwege und geringere Dokumentationsaufwände für den Mitarbeiter sowie eine gesteigerte Transparenz zur nachhaltigen Verhinderung von Störungen im Produktionsablauf. Aufgrund aktueller und realer Informationen – in Echtzeit – ist dem Mitarbeiter eine digitale Assistenz zur besseren Entscheidungsfindung geboten. So kann im Falle gleichzeitig auftretender Fehler an mehreren Maschinen eine Priorisierung der Fehlerbehebung hinsichtlich Aufwand oder Dringlichkeit der Auftrags vorgenommen werden. Reaktionszeiten verkürzen sich und gestatten schnellstmögliche Eingriffe und somit Korrekturen einer Planabweichung gerade in der Mehrmaschinenbedienung.

Aktuell werden in der Forschung (Fraunhofer IAO) zwei verschiedene Ausprägungsszenarien für den Maschinenbediener der Zukunft diskutiert. Im sogenannten Automatisierungsszenario werden Arbeitsschritte durch die „Technik" determiniert. Jede Maschinensituation löst dabei eine Aktion für den Bediener aus. Der Mitarbeiter führt diese ohne Entscheidungsspielräume aus. Bedienumfänge und Überwachungsaufwand werden somit reduziert. Entstörungsaufgaben werden hier in geringerem Maße erwartet und nur dann dem Maschinenbediener aneigezeigt, wenn er diese mittels kleinteiliger Lösungsassistenz auch beheben kann. Der Mitarbeiter bleibt in seinem Haupteinsatzgebiet und nimmt wenige vor- und nachgelagerte Aufgaben wahr.

Im konträren Werkzeugszenario liegen Handlungs- und Entscheidungsspielräume, wie z. B. die Auswahl des nächstes Auftrags, Priorisierungen oder Optimierungen beim Mitarbeiter. Es herrscht eine optimale Transparenz über den Prozess, welche den Mitarbeiter befähigt, richtige Entscheidungen zu treffen und sein Handeln zu optimieren. Meldungen zu relevanten Maschinendaten und -stati sowie Zusatzinformationen assistieren dem Bediener, Prozess-/ Maschinenstörungen zu erkennen, zu bewerten und zu beheben. In Abhängigkeit der Arbeitssituation entscheidet der Mitarbeiter selbstständig über Ausführung von Nebentätigkeiten, wie Kettbaumwechsel oder Bestücken des Gatters. Die beiden „Extrem"-Szenarien sind dabei prozess-, maschinen- und situationsabhängig und können sich innerhalb der Wertschöpfungskette ändern, weshalb für den Gesamtprozess von einem Hybridszenario auszugehen ist.

Veränderung des Aufgabenbereiches

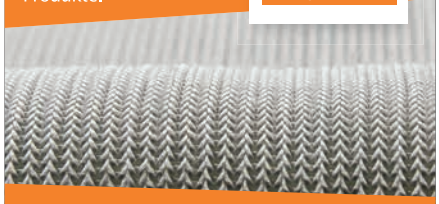
Die zentrale Fragestellung bei der Gestaltung einer Industrie 4.0-konformen Arbeitswelt 4.0 lautet: Wie kann die Digitalisierung Mitarbeiter unterstützen, eine hochproduktive und gleichzeitig wenig belastende Arbeit zu verrichten? Hierzu mehr in Teil 4.2 in der kommenden Ausgabe.

[Robert Mothes, Dirk Zschenderlein
Sächsisches Textilforschungsinstitut Chemnitz e.V. (STFI)]

Wurde in der vorangegangen Ausgabe textile network 5-6/2017 detailliert auf die Mensch-Maschine-Interaktion eingegangen, widmet sich Teil 4.1 und Teil 4.2 unserer Serie der sich wandelnden Arbeitswelt im Hinblick auf die Textilproduktion.
In der nächsten Ausgabe lesen Sie in Teil 4.2 wie sich einzelne Aufgabenbereiche aus heutiger Sicht konkret verändern werden.

Ihr Partner für die Entwicklung technischer Gestricke und Seamless-Produkte.

BACHE INNOVATIVE



www.bache-innovative.de

Wer Wo Was | Der textile Branchenführer

FASERN UND GARNE

TVU GARNVERTRIEB GARNVEREDLUNG

Fasergarne und Filamentgarne
für Heimtextilien, Bekleidung,
technische und medizinische Textilien.

ISO 9001/14001, GOTS, IVN, Ökotex 100 zertifiziert.

Tel. +49 (0)9823 955-100 · garne@tvu.de · www.tvu.de

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

DRESDEN concept

An der **Fakultät Maschinenwesen** ist im **Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik** zum **01.10.2018** die

Professur (W3) für Montagetechnik für textile Produkte

zu besetzen.
Die der Professur obliegenden Forschungsarbeiten sind sowohl theoretisch als auch experimentell ausgerichtet, wofür CAE-Labore mit besonders leistungsfähiger Software sowie mehrere Labore mit moderner Montagetechnik für Textilien zur Verfügung stehen. Die o. g. Gebiete sollen sich in die Forschungsschwerpunkte „Leichtbau im Multi-Material-Design", „Effiziente Energietechnik" sowie „Produktentwicklung und -herstellung" der Fakultät Maschinenwesen einfügen. In der Lehre sind Veranstaltungen auf den Gebieten Verfahren und Maschinen der Konfektionstechnik, Entwicklung und Konstruktion von textilen Endprodukten aus biegeweichen Materialien unter Anwendung von CAE-Technik sowie zur Konfektionierung Technischer Textilien einschließlich deren Gebrauchswertbeurteilung anzubieten, wobei entsprechende Lehrerfahrung vorhanden sein soll. Eine Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet.
Vorausgesetzt werden insbesondere umfassende Kenntnisse auf den Gebieten:

- CAE-Modellierung und Simulation textiler Endprodukte aus biegeweichen Materialien
- Gestaltung der Produktionsprozesse mit den erwarteten Produkteigenschaften unter Berücksichtigung der Eigenschaften und des Verhaltens textiler Werkstoffe und Halbzeuge sowie der Handhabungsprozesse
- Konstruktion und Modifikation von Konfektionsmaschinen bzw. Trenn- und Montagetechniken für textile Produkte.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die in Forschung und Lehre die Gebiete der Produktentwicklung gebrauchsfähiger textiler Endprodukte oder textiler Komponenten komplexer technischer Systeme, deren Fertigung mit Technologien und Maschinen der textilen Konfektionstechnik bzw. Trenn- und Montagetechnik, inklusive der Maschinenkonstruktion und Weiterentwicklung in Wechselwirkung zu den Besonderheiten textiler Werkstoffe und Halbzeuge sowie die Gebrauchswertbeurteilung dieser Produkte unter Berücksichtigung der konkreten Einsatzbedingungen vertritt. Bewerberinnen und Bewerber sollen auf diesen Gebieten wissenschaftlich international ausgewiesen sein. Erfahrungen in der Leitung von Forschungsprojekten sowie Personalführungskompetenz werden erwartet. Einschlägige Praxiserfahrungen sind für die Bewältigung der industrienahen Forschungsaktivitäten von besonderer Relevanz. Die Fähigkeit und Bereitschaft, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anzubieten, werden vorausgesetzt. Die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSFG sind zu erfüllen.
Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen und verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Maschinenwesen (Frau Dr.-Ing. Veneta Schubert, Tel. +49 351 463-33888) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann Tel. +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Liste der wissenschaftlichen Arbeiten, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Lehrevaluationsergebnissen der letzten drei Jahre in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **05.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an:
TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Ralph Stelzer, 01062 Dresden.

STOLL

RECONDITION
WWW.STOLL.COM

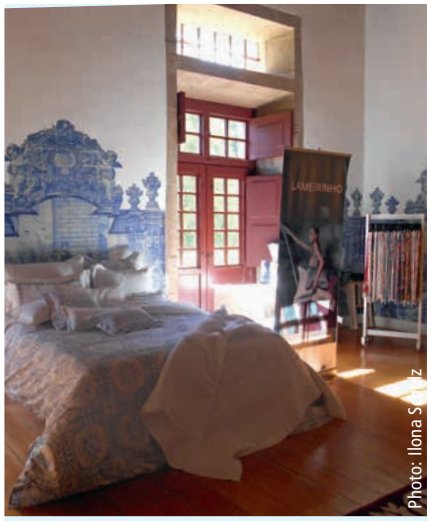
PROVEN SUCCESSFUL

RECONDITIONED
CMS MACHINES
FROM STOLL

CONTACT
Tel. +49 - (0) 71 21-313-440
Fax +49 - (0) 71 21-313-425

reconditioned.machines@stoll.com
www.reconditioned-machines.stoll.com

Die nächste textile network Ausgabe erscheint am 22. August 2017 unter anderem mit diesen Themen:



Guimaraes Home Textiles Show
Textile Network hat die kleine, feine Heimtextilien-Messe im Norden Portugals besucht. Wir berichten über neue Entwicklungen und Angebote des traditionellen Textillandes Portugal mit seinen zahlreichen kreativen Marken-Herstellern und effizienten Lohnbetrieben.

Digitales Farbenmanagement
Farben spielen in der Modebranche eine zentrale Rolle für das Design und den Fertigungsprozess der Kollektionen. Das Textilunternehmen Takko Fashion setzt für sein digitales Farbenmanagement die multispektralen Systeme von Caddon ein. Entwickelt hat das bildgebende Messverfahren die Caddon Color Technology GmbH in Aachen (R & D).

Auf Kurs in Richtung Klimaschutz
Welche Auswirkungen hat das eigene Handeln auf das Klima und die Umwelt? Diese Frage ist gerade für Logistikunternehmen und ihre Kunden zunehmend relevant. Hermes Germany setzt sich dafür ein, die CO_2-Emissionen entlang der Lieferketten zu reduzieren – und zwar auf allen Wegen.

Vulgär? Fashion Redefined
Die Ausstellung „Vulgär? Fashion Redefined" im Winterpalais Prinz Eugen in Wien lotete die Grenzen des „guten" Geschmacks aus. Gezeigt wurden die vielfältigen Definitionen des „Vulgären" anhand atemberaubender Mode-Kreationen von der Renaissance bis heute.

textile network

Das internationale Premium-Magazin der textilen Kette

IMPRESSUM

15. Jahrgang · Heft 7-8/2017
ISSN: 1612-5088 · E-Termin: 30.06.2017

Verlagsanschrift:	Meisenbach GmbH Franz-Ludwig-Straße 7a 96047 Bamberg Tel.: +49 951 861-0 Fax: +49 951 861-158 www.textile-network.de www.meisenbach.de
Geschäftsführer:	Ulrich Stetter
Redaktionelle Gesamtleitung:	Sabine Stenzel
Gesamtleitung Online:	Daniel Keienburg
Gesamtleitung Anzeigenverkauf:	Christian Matthe
Chefredaktion:	Dipl.-Ing. Iris Schlomski Tel.: +49 5527 979440 Fax: +49 5527 979441 Nordhäuser Straße 34 D-37115 Duderstadt i.schlomski@meisenbach.de
Redaktion:	Anja Menzel (Assistenz) Tel.: +49 951 861-117 Fax: +49 951 861-170 a.menzel@meisenbach.de
Autoren dieser Ausgabe:	Iris Schlomski, Hans-Werner Oertel, Stephan Geitel, Sabine Anton-Katzenbach, Olivia Rudschewski, Susanne Berngruber, Reiner Knochel, Malte Krautwald, Manik Mehta, Jacqueline Kellner, Ingrid Sachsenmaier, John W.McCurry, Vicky Sung, Robert Mothes, Dirk Zschenderlein
Anzeigen-verkaufsleitung:	Bernd Raithel Tel.: +49 951 861-145 Fax: +49 951 861-161 b.raithel@meisenbach.de
Anzeigen-verwaltung:	Matthias Fichtel Tel.: +49 951 861-169 Fax: +49 951 861-161 m.fichtel@meisenbach.de
V.i.S.d.P.:	Chefredaktion: Dipl.-Ing. Iris Schlomski Anzeigen: Bernd Raithel
Layout:	Andrea Mühl, Timo Wiesmann
Druck:	Schleunungdruck GmbH Eltertstraße 27 97828 Marktheidenfeld
Vertrieb:	Ulla Schiel Tel.: +49 951 861-101 Fax: +49 951 861-158 vertrieb@meisenbach.de
Leserservice:	Meisenbach GmbH Leserservice textile network Franz-Ludwig-Straße 7a 96047 Bamberg Tel.: +49 951 861-101 Fax: +49 951 861-158 vertrieb@meisenbach.de
Bezugspreis:	jährlich 12 Nummern, davon 6 Doppelnummern Preis in Deutschland: 130,00 € (inkl. Porto, inkl. MwSt.) Ausland: 151,00 € | Übersee: 181,00 €

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW), Berlin.

Bei Lieferverzögerungen oder Leistungsausfall infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder von mit diesem kooperierenden Dritten geführt werden.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom Oktober 2016.

©Meisenbach GmbH, 2017

Vernetzt

Erfolgreiche Techtextil/Texprocess

textile network ist nicht nur im Print, sondern auch in den digitalen Medien zu Hause. Erzählen wir eine Geschichte auf textile-network.de oder textile-network.com, wird sie im Heft weitergeschrieben, auf Facebook geteilt, auf Twitter kommentiert oder auf Youtube vorgestellt. Wir vernetzen uns täglich auf mehreren Wegen. Vernetzen Sie sich mit!

Photo: Iris Schlomski

Wir sagen Danke für eine fulminante Messe. textile network und der VDMD

Was für eine Messe: Das Fazit der Techtextil/Texprocess 2017 in Frankfurt fällt sehr positiv aus. Auch textile network erlebte am Gemeinschaftsstand mit dem VDMD den großen Aufschwung der Branche. Mit unserem komplettem Redaktions- und Vermarktungsteam waren wir an allen Tagen in Frankfurt präsent und berichteten darüber hinaus auf unseren digitalen Kanälen: Ein Newsletter, über 50 Tweets und mehr als 1.000 Seitenansichten allein auf unserer deutschen Website lautet die Bilanz der vier Tage. textile network sagt Danke für diese große Resonanz auf unsere Liveberichterstattung. Mit unserem Social Media-Liveticker zeigten wir Ihnen täglich aus Frankfurt, über welche Themen und Trends die Branche aktuell diskutiert.

Social Media kommt an

Der Twitter- und Facebook-Kanal von textile network war während der Techtextil/Texprocess 2017 ebenfalls stark nachgefragt. Gesamt-Impressionen von über 4.000 bei Facebook und mehr als 10.000 Tweet-Impressions bewirkten unsere Kurznachrichten, Bildergalerien und Videos von der Messe im gesamten Monat Mai. Wenn Sie unsere Social Media-Angebote noch nicht kennen: Über die entsprechenden Icons auf der Startseite gelangen Sie direkt zum jeweiligen Kanal.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle unsere tollen Interviewpartner „auf dem weißen Sofa“ und an das VDMD-Team für die wunderbare Zusammenarbeit bei unserem diesjährigen gemeinsamen Messeauftritt „Space in Living“! Angelehnt an das Messemotto „Living in Space“ hatten wir im Foyer der Halle 4.1 am Stand FOY 86 unsere Chill-Lounge aufgebaut und täglich mit interessanten Persönlichkeiten aus der Branche insgesamt 19 Kurzinterviews zu aktuellen Themen geführt. Für alle, die diese verpasst haben oder sich die Interviews gerne noch einmal anhören möchten stellen wir ab August 2017 die gemachten Videos bzw. Podcasts auf unsere Webseite (Deutsch)!
Uns hat der diesjährige Messeauftritt in Frankfurt allen sehr viel Spaß gemacht und auch weiterhin möchten wir noch enger mit Ihnen liebe Leserinnen und Leser in den Dialog treten – also vernetzen Sie sich gerne mit!

Ihr textile-network team

Verbands-Talk mit Silvia Jungbauer – Gesamtmasche, Mara Michel – VDMD und Michael Pöhlig – IVGT. Das Interview führte René Lang, Präsident des VDMD (ganz links im Bild)

TESTEN SIE UNSERE FACHZEITSCHRIFT

textile network
Das internationale Premium-Magazin der textilen Kette

LESEN UND WISSEN, WORAUF ES ANKOMMT!

☐ JA, ICH MÖCHTE **textile network** TESTEN!

LESER-Service
Meisenbach GmbH
textile network
Ulla Schiel
Franz-Ludwig-Straße 7a
96047 Bamberg
Tel.: +49 951 861-101
Fax: +49 951 861-158
E-Mail: vertrieb@meisenbach.de
Handelsregister Bamberg, HRB 1336
Geschäftsführer
Ulrich Stetter

Abonnementaufträge können innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung schriftlich widerrufen werden. Ihren Bezug können Sie (nach Ablauf des ersten Jahres) jederzeit zum Ende des Bezugsjahres schriftlich beim Abo-Service kündigen.

Ich teste drei Ausgaben zum Preis von 47,– Euro (statt 78,– Euro) ab der nächsten Ausgabe.

Nur wenn ich **textile network** nicht rechtzeitig abbestelle (spätestens 7 Tage nach Erhalt der 3. Ausgabe) wird aus dem Mini-Abo ein Vollabonnement (6 Ausgaben pro Jahr).

Ab der 4. Ausgabe erhalte ich dann **textile network** bis auf Widerruf, für mindestens 12 Monate.

Der Jahresabopreis beträgt 130,– Euro (inkl. MwSt. und Porto).
Ausland Normalpost 151,– Euro,
Ausland Luftpost 181,– Euro.

Europäische Union (EU): Bei Bekanntgabe Ihrer steuerlichen Identifikationsnummer an uns steuerfrei, andernfalls müssen wir für Zeitschriften 7 % Umsatzsteuer hinzurechnen.

Sonstiges Ausland: umsatzsteuerfrei.

Firma

Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Zutreffendes bitte ankreuzen

☐ Geschäftsleitungsebene
☐ Produktionsebene
☐ Einkauf Textil
☐ Sonstiges:

Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

☐ Rechnung ☐ Bankeinzug

IBAN

BIC

Kontonr.

Bezahlung per Kreditkarte (bitte ankreuzen)

☐ VISA ☐ American Express ☐ Mastercard

Kartennr.

gültig bis

Karteninhaber

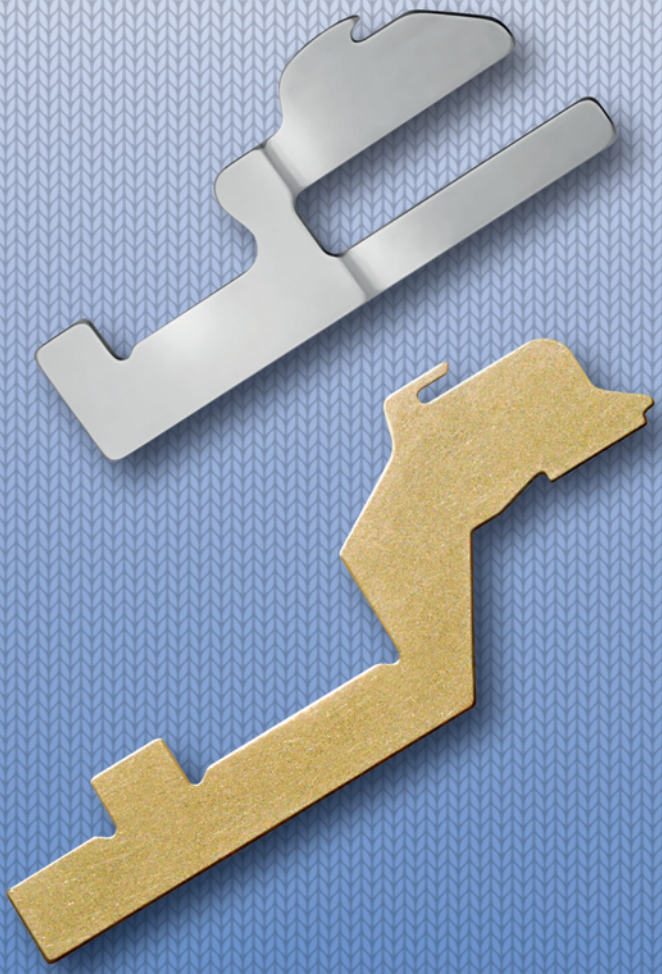
Prüfnr.

Datum/Unterschrift

Aktions-Nr. 17001

Jetzt online bestellen:
www.textile-network.de/abo-information oder per FAX +49 951 861-158

Meisenbach GmbH Verlag



Perfektionisten arbeiten seit Generationen mit Platinen von Christoph Liebers!

Für die Perfektionisten unter den Perfektionisten hat Christoph Liebers jetzt die nano erfunden!

nano®

Die Arula GmbH spart 66 % ÖL!

verbrauchen deutlich weniger Öl!

„Wir konnten unseren Ölverbrauch bei unserer Mayer MV4 E34 um 66% senken. Wenn man den Preis für ein gutes Strickmaschinenöl nimmt, und von den Kosten der Platinen abzieht, sind die Platinen fast umsonst. Außerdem haben sich die Ablagerungen im Zylinder wesentlich verringert. Wir können unsere Wartung viel schneller durchführen."

Sascha Stefanowic, Strickereileiter des renommierten Experten für rundgestrickte Maschenstoffe Arula GmbH (Huber Holding AG) Austria

Die Zukunft der Platinen ist nano®

Besuchen Sie die Zukunft auf www.liebers.de

Christoph Liebers GmbH & Co. KG
Lilienthalstraße 21 | D -85080 Gaimersheim
Telefon +49 8458 32 76 0
Fax +49 8458 32 76-66
info@liebers.de | www.liebers.de

Christoph Liebers
GmbH & Co. KG
Werkzeuge und Platinen in höchster Qualität und Präzision